

Dresdner Nachrichten
Gegründet 1856

Bestellungsstelle bei täglich zweimaliger Be-
lieferung ...

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-
straße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden

Wunschpreise 12. Reichs- u. 41. Millimetergröße
(22 mm breit) 11,5 Mpt. Nachdrücke nach Statistik ...

Adolf Hitler spricht zum Gau Sachsen

Leipzig erlebt seinen großen Tag

Von unserem nach Leipzig entsandten Dr.-O.-Sch.-Schriftleitungsmitglied

Leipzig, 26. März.

Obwohl man eine Steigerung des Wahlkampfes, den der Führer selbst mit seinen täglichen
Reden in allen Gauen Deutschlands anführt, kaum für möglich gehalten hätte, war doch die sächsische
Treuekundgebung am Donnerstagabend in Leipzig ein neuer Höhepunkt.

Wie in den Jahren des Kampfes um die Macht, so hat
sich der Führer auch jetzt in diesen schicksalsschweren Tagen,
da das deutsche Volk zur Wahl aufgerufen ist, mit seiner
ganzen Person eingesetzt. Seit Wochen eilt er von Gau zu
Gau, kehrt dazwischen in die Reichshauptstadt zurück, wo wichtigste
ausenpolitische Entscheidungen zu treffen sind, und steht
am Abend schon wieder in einer Versammlungshalle, um-
braut vom Jubel des Volkes, und hämmert die Weisungen
seiner Friedens- und Freiheitspolitik in die Millionen der
Zuhörer im Raum, auf den Straßen und Plätzen der Städte
und an den Aussprechern in stillen Häusern. Nicht für sich
leicht der Führer diesen ungeheuren Einsatz an Arbeit und
Nervenkraft, denn seine Macht ist für alle Zeiten fest
begründet. Nein, für Deutschland verschwendet er seine
Kraft, damit der letzte Volksgenosse die Wichtigkeit der ihm
gestellten Frage begreife, und aus den Wahlurnen des
29. März jene einmütige Abgabe des Volkes an den Geist
von Verfall und jenes geschlossene Bekenntnis für Frei-
heit und Frieden hervorbringe, die der Führer braucht, um
auf dieser Grundlage den am 7. März eingeleiteten Schritt
zum guten Ende zu führen, nämlich zur Aufrichtung einer
europäischen Völkergemeinschaft in dem gleichen Sinne, wie
wir in Deutschland eine Volksgemeinschaft hergestellt haben.

Dann gleich nach der Machtübernahme, als Adolf Hitler als
Reichskanzler hierher kam, um Richard Wagner zu ehren,
später wieder beim Wautreffen 1934. Jedesmal war der
Führerbesuch eine Steigerung, und diesmal, zwei Tage vor
der Wahl, ist es ein Höhepunkt. Ihr schönstes Festgewand
hat die erwartungsgroße Stadt angelegt. Von den Häusern
und Märkten wehen im Frühlingwind die Fahnen, Banner
und Wimpel. Auch in den Straßenzügen, in denen die Häuser
klein und ärmlich werden, sind die Fenster immer noch reich
mit Bildern und Papierfahnen umrahmt. Grüne Girlanden
ziehen sich an den Häuserfronten entlang, und über die Kreuz-
ungen, Weiße und rote Spruchbänder mahnen und werden
mit Schlagkräftigen Parolen für den Wahltag.

Auch der unfundierte Fremde braucht heute nicht nach dem
Berge zum Messinglande und zur Rundgebungsstätte zu fragen.
Der besonders feierliche Schmuck der Anfahrtsstraßen und die
Reinheitsmassen, die hier schon in den frühen Nachmittags-
stunden geduldig Spalier bildeten, weisen die Bahn. Alle hoch-
gelegenen Aussichtspunkte sind besetzt. In den Fenstern drängt
sich Kopf an Kopf. Alle Gespräche drehen sich um das große
Ereignis, und mit jeder Stunde des Wartens steigt die Span-
nung, die Freude und die Begeisterung. Den anderen Städten,
die im Laufe dieses Wahlkampfes den Führer begrüßen
durften, will Leipzig nicht nachsehen, das sich als händiger
Tagungsort der DAF stolz das „Märnberg der Deutschen
Arbeitsfront“ nennt. Und aus der einst roten ist längst eine
Hitlerhochburg geworden. Heute bekommt es der Führer durch
den Empfang in Leipzig zu fühlen.

In der Ausstellungshalle 7

Als Stätte der Rundgebung ist die größte Ausstellungshalle
7 schlicht und würdig vorbereitet. Um die langen Seiten-
wände laufen rote Bänder, von Dakenkreuzfahnen unter-
brochen. An der Stirnwand ist rot ausgeschlagen mit Grün
und Blumengezier das große Rednerpodium erbaut, vor dessen
Rundfunkeinrichtung der Führer hoch über der Versammlung
und jedem einzelnen sichtbar spricht. Punkt 6 Uhr werden die
Tore der Messehalle mit einem Fassungsvermögen von
20 000 Personen geöffnet, und im Verlaufe einer knappen
halben Stunde ist der Raum bis auf den letzten Platz
gefüllt. Kopf an Kopf eine wogende graue Masse, die
Wäldchen des Tages, die den Führer von Angesicht sehen
dürfen, während draußen Sonne und Luft aus und ebarren, um
nur einen Blick zu erblicken und seine Stimme zu hören. Zum
größten Teil sind es Reichsparteigenossen, denen die
letzte Gelegenheit, den Führer zu hören, eingeräumt wurde.
Die lange Warterei bis zum Beginn der Rundgebung wird
ausgefüllt mit Musik der SA-Kapellen, bis auf Kommando
die Standarden und Flaggen durch die freigelassenen Gänge
einmarschieren — immer wieder ein Bild von erhebender Wir-

Fortsetzung auf Seite 2

„Der Angriff“

Unter diesem Titel hat der Zentralpartei-Verlag des
NSDAP, Franz Eher Nachf., München, ein Buch des Reichs-
ministers für Volksaufklärung und Propaganda, Joseph
Goebbels, herausgegeben, das eine Sammlung von Auf-
sätzen aus der Kampfbuchzeit enthält, die damals in der Berliner
Zeitung der Nationalsozialisten, dem „Angriff“, erschienen,
Aufsätze, die aus der Stimmung des Tages für den Tag ge-
schrieben wurden, und die dennoch zeitlosen Wert bekommen
haben. Nichts kann das besser veranschaulichen, als die
wachsende Spannung und innere Anteilnahme, mit der man
sie, einmal begonnen, am liebsten ohne Pause zu Ende lesen
möchte. Was damals lebendige Parolen eines unermüdeten
Kampfes gegen das System waren, das sind heute Zeugnisse
des unmittelbaren Erlebens einer geschichtlichen Epoche, die
nie vergessen werden darf, wenn wir die gewaltigen Leistungen
der Gegenwart voll verstehen wollen. So wird das Buch
des Eroberers von Berlin zu einem Heldenlied des gigan-
tischen Kampfes um die Wiedergeburt Deutschlands, wie es
spannender und anschaulicher nicht gedacht werden kann.

Am Schlußtitel sind diese Leitartikel — wie es das Vor-
wort von Hans Schwarz van der Liefde schildert — in diesen
revolutionären Zeiten am wenigsten entstanden. Der größte
Teil wurde unterwegs, oft auf der Bahn, auf Veramm-
lungsfahrten herunterdiktiert. Um so mehr aber atmen sie
aus dieser Ursprünglichkeit heraus die glühend heiße Atmo-
sphäre jener Zeit. Sie sind erfüllt von der unerträglichsten
Spannung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen
Krise, in die uns damals das System gebracht hat, sie sind
getragen von jenem ungeheuren Glauben der alten National-
sozialisten an die Sendung des Führers, und sie reichen mit
durch die starke leidenschaftliche Empörung gegen alle Volks-
feinde. Dr. Goebbels ist nicht nur ein begnadeter Redner,
der das Volk zu packen und zu elektrisieren versteht; er ist
auch als Stilist von einer Sprachgewalt, die den Leser nicht
minder wie den Zuhörer in den Bann des Mannes zwingt.
Eine der wesentlichsten Ursachen hierfür dürfte sein, daß
Goebbels es versteht, den einfachen Mann in einer Sprache
anzureden, die er selber spricht und begreift. Alle Realisten
der politischen Satire, Witz, und wo es sein muß, grimmiger
Hohn, belächelnder Spott, aber auch rheinischer Humor und
Schmelzhaftigkeit in glücklicher Mischung mit der beim Ver-
liner so beliebten Schlaraffenart — das sind die Waffen,
mit denen er seine Gegner anfaßt, die Lauen ausruft und
die Regierenden oft genug dem Fluch der Väterlichkeit preis-
gibt.

So gelingt es ihm, aus einem unscheinbaren Wochenblät-
chen, über dessen Dürftigkeit er selbst zunächst ehrlich er-
schrocken ist, sich ein Sprachrohr zu schaffen, das das Ohr von
Freund und von Feinden in einer Millionenstadt gewinnt.
Schon die Überschriften der einzelnen Artikel zeigen den
kämpferischen, satirischen Ton: „Eine Wunde hat geschuldet“,
„Groener im Schlaapphut“, „Die Aufgeregten“, „Finden Sie,
daß Hitler sich richtig verhält“ u. a. m. Mutig stellt er im
Rahmen der Verfolgten die Regierenden zur Rede, als 1927
die NSDAP in Berlin verboten worden war, und die

Stets neues Erlebnis

Und wenn er jeden Abend spricht und seine Gedanken
entwickelt, so wird man doch nicht müde, ihm zu lauschen. Denn
immer anders ist der Aufbau der Rede, unerschöpflich der
Identität und abwechslungsreich das Gerüst von Kern-
sätzen, die zu Stürmen der Begeisterung hinführen, wenn
der Führer mit beherrschender Ironie die Unvernunft der Staats-
männer geißelt, die von Versailles nicht loskommen, und
dann mit stolischen Worten Deutschlands Entschlossenheit
verkündet, sich auf seinen Fall wieder unter das Joch einer
minderberechtigten Behandlung zu beugen. Es ist selbstver-
ständlich, daß überall, wo der Führer als Ränder solcher
deutscher Ehr- und Friedensauffassung hinfommt, das Volk
aussteht und ihm durch seine Willkommen die nicht mehr zu
überbietende Wahlstimme zeigt. Er kann nicht überall
sein und nicht in allen Städten sprechen. Aber wo der
Führer in diesen Tagen auftritt, da sind die Stunden seiner
Anwesenheit der Höhepunkt des Wahlkampfes und ein
nationales Fest für die Bevölkerung.

Leipzig — die Hifferstadt

So auch heute in Leipzig, das unter den sächsischen
Städten diesmal den Vorrang genießt, Ort der großen
Führerkundgebung zu sein. Leipzig hat schon große Hiffertage
erlebt. Den ersten im Herbst 1930, als der Führer vor dem
Reichsgericht den treu gehaltenen Eid ablegte, daß er die
Macht in Deutschland nur auf legalem Wege erobern wolle.



Einmal waren weite Teile der Jugend durch die kommunistische Propaganda verhebt
und häufig kam es zu Zusammenstößen mit den Polizeibeamten

Seit heute verbringt die Jugend im Landjahr mit ihrer schönsten Zeit. Sie lernt hier die
Handarbeit des Landmannes verstehen und begreift, daß der Bauer immer der
Vährstand der Nation bleiben muß

Kasino
anz
Jhr
ester

in
nd Kon-
April in
ntworten
in W 8,

Leipzig
in Hinterhaus
in Dörfen, Rathaus
4, 13, 8, 30, 8, 45

Der Anwalt
der Anwalt
der Anwalt
der Anwalt

Die Anwaltskanzlei
in Dresden

Opern-Theater
Mensch oder Affe?
Opern-Programm
7. Variete

Opernhaus
in Dresden
Opern-Programm
7. Variete

Opernhaus
in Dresden
Opern-Programm
7. Variete

Opernhaus
in Dresden
Opern-Programm
7. Variete

jüdische Presse nunmehr den Augenblick für gekommen hielt, umwiderstanden gegen die Kundstoligmächten mit Ugen und Verleumdungen haarsträubender Art zu Felde zu ziehen.

Über die Verantwortungslosigkeit der Demokratie läßt er sich an einer Stelle wie folgt aus: „Das Volk wählt Parteien. Verständigen die sich am Ganzen, zu berufen sie sich auf die anonyme und deshalb unsichtbare Wählermasse, die sie in die Parlamente schickt.“

Aber nicht nur das unmittelbare Erlebnis der Kampfzeit ist es, was dieses Buch so wertvoll macht, sondern vor allem auch die Behandlung grundsätzlicher Fragen an nationalsozialistischer Politik und Staatsführung. Hier sind die Auffassungen des neuen Deutschlands nicht nur in einer erstaunlich knappen und doch vollständigen, sondern darüber hinaus auch in eine geradezu endgültige Form gebracht worden.

auch die Erfüllung seines sechsjährigen Kampfes erreicht: Freiheit und Brot, ein Staat der kassenden Arbeit!

Was damals noch vielen als Programmziele von phantastischer Kühnheit erschienen mochte, das ist uns heute zur vertrauten Wirklichkeit geworden.

Erschütternd sind die Worte, die Dr. Goebbels den Blutzeugen der Bewegung widmet. Ihnen steht er in ergreifenden Worten ein unvergängliches Denkmal. Unbeugbar ist in diesen Jahren des Kampfes und der Verfolgungen bereits sein Glaube, daß die gefallenen Soldaten der Bewegung die Bahnbreiter für das neue, junge Deutschland sind, das er nie müde wird, mit prophetischem Auge zu beschreiben.

Nichts jedoch ist in diesem Buch eindrucksvoller, als die wundervollen Kenntnisse zum Führer bereits in den Anfängen der Bewegung. Immer wieder ruft

er es in die damalige Hochburg der Sozialparteien, in die Millionenstadt Berlin, hinaus, daß allein Adolf Hitler das Schicksal berufen habe, dem deutschen Volke den Weg zum Glanz zu zeigen. 1928 legt er in einem Artikel „Wenn Hitler spricht“ das stolze und eckurühmvolle Bekenntnis zum Führer ab: „Meiner meiner mitreisenden menschlichen Gestalt sehen wir in diesem Mann die Gnade des Schicksals wirkt sein und klammern uns mit all unseren Hoffnungen an seine Idee und damit verbunden an seine schöpferische Kraft, die ihn und uns alle vorwärts treibt zur Zukunft!“

Adolf Hitler spricht zum Gau Sachsen

Das Erlebnis der Führerrede in Leipzig

Fortsetzung von Seite 1

zung — und auf beiden Seiten der Rednertribüne Aufstellung nehmen. Dann hört man von den Anführerstrahlen draußen stürmische Wellen des Jubels näherkommen. Nun geht die Bewegung auch schon durch die Versammlung. Der Einzugsmarsch des Führers, der Baderweiler, Klingel auf, und unter den anstürmenden, tobenden, brandenden Gelächern der Jubelstürme kommt der Führer mit seiner Begleitung durch die Mitte der Halle zur Tribüne. Immer wieder branden die Stürme der Begeisterung, bis sich endlich Gauleiter Müllermann Ruhe verschaffen kann zur Eröffnung der Redegebung.

Zweisprache mit dem Führer

Schon die ersten Worte des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley, der nun das Wort ergreift, ändern in diesem von seiner Freude hochbeimten Publikum, wenn er die großen Fragen der Volkserziehung klarlegt und mit allen seinen Gedanken zu Adolf Hitler hinwinkt. Unmittelbar vor uns, vor dem Volksteil, hat der Führer indessen Platz genommen. Mit gesammeltem Ernst hört er die Ausführungen, bildet er über die Menge, die wieder an seinem Blick hängt und aufjubelt, wenn der Redner der Liebe des Volkes zum Führer Ausdruck gibt. Man fühlt bezaubernd seine Nähe und die Kraft seiner Persönlichkeit strömt über auf die Massen um ihn. Erst recht, als jetzt der

Führer selbst die Stufen der Tribüne emporklettert und vor der Versammlung steht. Schwer und langsam nur läßt ihn der stürmische Jubel zu Worte kommen, aber dann liegt vor dem ersten Augenblick an Kirchenstille über der Halle und andacht auf den Gesichtern. Es ist wie eine Zweisprache zwischen Führer und Volk, was nun ansteht. Der Führer weiß die Gedanken seiner Volksgenossen, und er gibt Antwort darauf. Ganz gleich, ob es Vergangenheit ist, Gegenwart oder Zukunft. Klärt sich der Wandel der letzten drei Jahre vor unseren Augen auf, und man versteht aus den Worten des Führers, wie es in der Werkstatt dieses Aufbaus zugegangen ist, wieviel Sorgen, welche Arbeit, welche Entschluß- und Nervenkraft das alles gekostet hat, was wir heute fast als eine Selbstverständlichkeit anzusehen gewohnt sind. Die Worte klingen, rufen Überalben hervor, wenn der Führer die Gesetze des Spottes über die Zustände der Vergangenheit schwingt, Mitgefühl, wenn er von seiner Arbeit spricht, und Zustimmung, wenn er sich auf das Volk als Quelle seiner Kraft bezieht. Und gar, wenn der Führer dann bekundet, wie er gerade in diesen Wochen stolz auf sein deutsches Volk ist, und wie er sich freut und prahlt an den Ergebnissen dieses Kampfes.

Abschluß der Befreiungspolitik

Dann entfällt Adolf Hitler das Geheimnis seines Erfolges, seinen Glauben an Deutschland. Er erklärt, warum er dem deutschen Volke in diesen Jahren so große und schwere Aufgaben stellen mußte, und leitet damit über zu den außenpolitischen Fragen, die den Tag beherrschen. Welch ruhige Zuversicht strömt doch aus von der Erklärung, daß die Befreiungspolitik für Deutschland schon am Abschlus ihrer Lösung angelangt ist und nicht mehr in Frage gestellt werden kann. Was auch die Welt draußen noch fragen und tun mag, dieser Staatsmann, der Führer des deutschen Volkes, weiß sich seines Erfolges gewiß. Mit traumwandlerischer Sicherheit geht er den Weg in die Zukunft und dankt dem Schicksal für die Größe der Aufgabe, die es ihm gestellt hat. Verechtigter Stolz leuchtet aus seinen Worten und überträgt sich dem Volke, das teilhaben darf an seinen Taten.

Deutschlands „Gesche“ — der 29. März

Dart wie ein Keulenschlag fällt wieder das Bekenntnis zur deutschen Ehre. An der Tat vom 7. März wird festgehalten. Das Rheinland ist und bleibt frei. Die fremden Paragrafenrichtier über deutsche Lebensfragen werden in ihre Schranken zurückgewiesen, und das deutsche Volk wird aufgerufen als Zeuge für diese Ehre und Friedensaufstellung des Führers gegenüber der ganzen Welt. Die Gesche und symbolischen Handlungen, die man als Beistrag von uns verlangt, die werden Millionen Deutsche am 29. März vollziehen. Der einfache Mensch versteht bei diesen einprägsamen Formulierungen des Führers, worum es geht. Und der brauende Beifall bei jedem einzelnen Satz zeigt, wie das Volk den Appell für Freiheit und Frieden aufzunehmen gewillt ist. Wie der Führer, so denkt, fühlt und handelt die ganze Nation. Das Verständnis, um das er in seinen Schlußsätzen wirbt, ist schon da. Es begleitet ihn, trägt und hebt ihn zu immer neuen großen Taten. Der 29. März ist der nächstfolgende Beweis dafür. Er wird das neue Kapitel im ewigen Lebenswerk der deutschen Nation sein, wie es Adolf Hitler verlangt hat, ein Kapitel, dessen erstes Wort Ehre, dessen zweites Freiheit und dessen drittes Frieden heißt.

Dafür war, wie alle Wahlumgebungen dieser Woche, auch die Leipziger ein einziges Bekenntnis.

Rudolf Hess an die Adresse des Auslands

Bremen, 26. März.

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Hess, sprach am Donnerstagsabend im Bremer Freihafen. Die Rede wurde durch Lautsprecher in zwei große Säle und auf die größeren Plätze der Stadt übertragen, so daß an 150 000 Volksgenossen aus dem ganzen Gau Weser-Ems den Stellvertreter des Führers hören konnten. Rudolf Hess, dem in Bremen ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde, erklärte u. a.: „Wir lassen der Welt keinen Spielraum zu Deute-fellen, sie soll zur Kenntnis nehmen: hinter dem Handeln des Führers steht geschlossen das deutsche Volk!“

Ihr Herren des Auslands, halt euch den Kopf zu zerschneiden, fragt lieber eure Wälder, ob sie es billigen, daß ihr die wirkliche Verleumdung der Welt dauernd verhindert.

Ebenso gut wie ihr das Ergebnis unserer Abstimmung im voraus kennt, kennt ihr auch die Antwort eurer eigenen Wälder! Rudolf Hess ging in seiner Rede, die oft durch wahre Stürme der Zustimmung unterbrochen wurde, dann auf die Frage des Außenhandels und der Kolonien ein und sagte: „Es ist nicht die Schuld des Dritten Reiches, daß die Weltwirtschaft eine schwere Krise durchläuft. Das Dritte Reich hat nie die Absicht gehabt, Deutschland abzuschließen von der Welt, die anderen zwangen es dazu. Wir können nur die Wege weisen zum normalen Güterauslaß mit der übrigen Welt. Voraussetzung für den Austausch von Werten sowohl geistig-kultureller wie materieller Art ist gegenseitiges Vertrauen und Frieden auf der Welt.“

Treffen polnischer Staatsmänner

Warschau, 26. März.

Der polnische Staatspräsident beabsichtigt, wie verlautet, in den ersten Tagen des April eine Beratung der sechs großen Ministerpräsidenten einzuberufen, die in der Kera Villabisi, das heißt seit 1926, dieses Amt geführt haben. In politischen Kreisen nimmt man an, daß diese Zusammenkunft der Ministerpräsidenten einer eingehenden Besprechung über innenpolitischen Lage gewidmet sein wird.

von Ribbentrop bei Baldwin

London, 26. März. Hoffmaster von Ribbentrop hatte heute vormittag dem englischen Ministerpräsidenten Baldwin einen Besuch ab.

Außenpolitische Aussprache im Unterhaus

London, 26. März.

Das Unterhaus trat am Donnerstagnachmittag zu der mit größter Spannung erwarteten außenpolitischen Aussprache zu der üblichen Zeit zusammen. Das Unterhaus war bis auf den allerletzten Platz gefüllt.

Die Rede Edens

Als sich Außenminister Eden gegen 5 Uhr MEZ zur Abgabe seiner Erklärung erhob, wurde er von der Regierungspartei mit lautem Beifall begrüßt. Wenn er, so führte Eden aus, Rechenhaft für sich und die Regierung ablegen wollte, was sie in der letzten internationalen Krise getan hätten, so wolle er hierbei die Zurückhaltung ablegen, die bei Reden über internationale Angelegenheiten üblich sei, weil das, was er zu sagen habe, sich in der Hauptsache an das eigene Volk richte. Es komme darauf an, daß Großbritannien seine Aufgabe in dieser internationalen Lage im richtigen Licht sehe. Das sei nun möglich, wenn er offen spreche. Man habe zwischen nationalem Gefühl und nationalen Verpflichtungen zu unterscheiden.

Es sei sehr wahrscheinlich, daß viele Leute in England sich fragen, daß die Gebiete Frankreichs und Deutschlands unter genau den gleichen Bedingungen behandelt werden müßten. Es müße sein, daß man der Ansicht sei, daß diese gleichen Bedingungen nicht im Vertrag von Locarno gegeben seien, den England garantiert habe und der in den letzten zehn Jahren das Hauptelement der Sicherheit Westeuropas gewesen sei.

Wenn Deutschland, so fuhr Eden fort, den Wunsch gehabt haben sollte — und dazu wäre es berechtigt gewesen —, irgend einen Teil dieses Vertrages abzuändern, so hätte ihm der Verhandlungsweg (?) offen gestanden. Deutschland habe behauptet — und von seinem Gesichtspunkt aus sei es zu dieser Behauptung berechtigt gewesen —, daß der Franko-Sowjetpakt mit dem Locarnovertrag nicht zu vereinbaren sei. Der Artikel III des Locarnovertrages beschuldige sich aber ausgesprochen mit einem solchen Fall. Danach sei Deutschland verpflichtet gewesen, diese Frage gemäß den Bestimmungen des Vertrages zu regeln, und mit Hilfe der Methoden, die der Vertrag vorsehe. Die deutsche Regierung habe den Artikel III des Vertrages ignoriert und selbst entschieden, daß der Pakt unvereinbar mit Locarno sei, und darüber hinaus, daß diese Unvereinbarkeit Deutschland dazu berechtige, den Locarnovertrag insgesamt als nicht existierend anzusehen.

In diesem Zusammenhang lenkte Eden die Aufmerksamkeit des Hauses auf Belgien, und wies darauf hin, daß dieses Land mit Sowjetrußland seinen Pakt unterzeichnet habe. Es sei nicht zu verwundern, daß in Belgien die letzten Ereignisse tiefe Beforgnis hervorgerufen hätten.

Eden erklärte weiter, daß man England in dieser Krise als Schiedsrichter betrachte. Aber es sei kein Schiedsrichter, sondern eine Garantemacht, und zwar eine Garantemacht, die bestimmte und genau festgelegte Verpflichtungen habe. Aus Artikel IV des Locarnovertrages gehe hervor, daß man nicht behaupten könne, England habe keine Verpflichtung.

Das Ziel Großbritanniens in dieser schwierigen Zeit habe darin bestanden, eine friedliche, auf dem Wege der Verständigung erzielbare Lösung herbeizuführen. Hierzu sei England seiner Ansicht nach durch Artikel VII des Locarnovertrages selbst verpflichtet. Die französische Regierung habe bei den Besprechungen in Paris erklärt, daß Deutschland seine Truppen aus der Rheinlandszone zurückziehen müsse. Wir fragten uns, so erklärte Eden, wie das erreicht werden sollte, falls Deutschland dies ablehne. Darauf sei geantwortet worden, daß eine Zurückziehung nötigenfalls durch progressiven Druck herbeigeführt werden müsse, der mit finanziellen und wirtschaftlichen Sanktionen zu beginnen habe.

England, so erklärte Eden, habe dieser Ansicht nicht zugeklummt, es habe weder die Schwere des Vertragsbruchs abgeklummt, noch die Folgen, die sich hieraus für Europa ergeben. England habe es aber für seine Pflicht gehalten, durch Verhandlungen das Vertrauen wiederherzustellen.

Das sei Englands Ziel vom Beginn dieses kritischen Zeitabschnittes an gewesen. Es habe eine Atmosphäre des Vertrauens schaffen wollen, in der diese Verhandlungen stattfinden könnten. Es habe viele Tage sorgenvoller und kritischer Verhandlungen gegeben. Der Kern der Aufgabe habe

immer darin bestanden, eine Ehrenrettung des internationalen Rechts herbeizuführen. Wie solle die schwierige Übergangzeit überbrückt werden, bevor die eigentlichen Verhandlungen beginnen könnten?

Das Weißbuch habe, wie der englische Außenminister weiter ausführte, drei Vorschläge zu diesem Zweck vorgelegt: Nämlich die Behandlung des Franko-Sowjetrischen Paktes durch das Gaaer Gericht, die Unterlassung von Beschlüssen in der Rheinlandszone und die Zustimmung Deutschlands zu einer internationalen Streikkraft während der Übergangzeit.

Diese Vorschläge seien immer nur Vorschläge gewesen und hätten kein Ultimatum dar.

Falls eine internationale Streikmacht Schwierigkeiten bereite und falls die deutsche Regierung statt dessen irgendeinen anderen konstruktiven Vorschlag machen wolle, so sei Großbritannien bereit, an die anderen interessierten Mächte heranzutreten und zu versuchen, eine Regelung herbeizuführen, herbeizuführen. Der Redner vertrat sodann die Auffassung, daß es ohne irgendeinen konstruktiven Beitrag seitens Deutschlands unmöglich sein würde, Verhandlungen zu beginnen, und zwar für diejenigen, deren einziges Ziel und deren einziger Erfolg darin bestehe, daß diese Verhandlungen beginnen sollten.

Eden behandelte hierauf das Weißbuch im einzelnen. Er wies darauf hin, daß die britischen Verpflichtungen nach diesem Weißbuch dreierlei Art seien:

- 1. Verpflichtungen während der Übergangzeit bis zum Beginn der eigentlichen Verhandlungen;
- 2. Verpflichtungen, die einen englischen Beitrag für ein allgemeines Übereinkommen darstellten, und
- 3. Verpflichtungen, die sich auf den Fall bezögen, daß die Verhandlungen zusammenbrächen.

Er wolle zunächst die Verpflichtungen für die Übergangperiode erläutern. Diese seien dazu bestimmt, Frankreich und Belgien für den während dieser Übergangsperiode vorliegenden Verlust an Sicherheit zu entschädigen, der durch die Wiederbesetzung der demilitarisierten Zone entstanden sei. Die Verpflichtung sei streng begrenzt und klar umrissen.

Die Generalkonferenz bespreche sich nur auf die Zwecke, die sich aus diesen Verpflichtungen oder aus dem Locarnovertrag ergeben. Es handele sich um rein technische Besprechungen. Sie verzerren in keiner Weise die politischen Verpflichtungen Englands, in keiner Weise, wie es ausdrücklich wiederhole.

England werde darauf bestehen, daß eine Festlegung dieser Art entscheidend sein werde, sobald die Besprechungen stattfinden. Das sei dahin zu verstehen, daß diese Festlegung keine rein politische Verpflichtungen in sich schließe oder irgendwelche Verpflichtungen hinsichtlich der Verteilung zwischen den beiden vertragschließenden Parteien.

Eden führte weiter aus, daß man klar unterscheiden müsse zwischen Generalkonferenzen für einen besonderen und begrenzten Zweck, wie im vorliegenden Fall, und den Besprechungen, die in den Jahren vor 1914 stattgefunden hätten. Die gegenwärtigen Verpflichtungen bezögen sich nur auf Vorbereitung für einen bestimmten Fall. Eden wandte sich hierauf gegen diejenigen, die verlangten, daß sich England von den Wirren Europas fernhalten solle. Es liege im Lebensinteresse Englands, daß Frankreich und Belgien unversehrt blieben und daß keine feindliche Streikmacht ihre Grenzen überschreite. Es sei klar, daß die englischen Verpflichtungen sich nur auf den Fall eines unprovokierten Angriffes bezögen. Er hoffe jedoch, daß sich dies niemals ereignen werde, um so mehr, als er Englands Stellungnahme klar umrissen habe.

England habe sich zu seinen Verpflichtungen, die sich aus der Biltmündelung ergeben. Aber es werde auch nicht ein iota diesen Verpflichtungen hinzufügen, mit Ausnahme derjenigen, die bereits im Locarnovertrag enthalten seien.

Fortsetzung siehe Seite 4



Adolf Hitler in einer Fabrik
Seine Stimme dem Führer!

„Graf Zeppelin“ und „Gindenburg“ über Dresden

Dresden, 26. März.
Schon seit Stunden von Hunderttausenden sehnsüchtig erwartet, trat das Luftschiff „Graf Zeppelin“ gegen 20,10 Uhr in völliger Dunkelheit über Dresden ein. Das Luftschiff, das von vielen Scheinwerfern angeleuchtet wurde, flog so niedrig, daß die vielen Dresdner, die sich auf Straßen, Plätzen, Dächern versammelt hatten, um den stolzen Luftriesen zu sehen, jede Einzelheit erkennen konnten. Das Luftschiff verschwand nach einer Schleife über der Stadt in Richtung Schlefien. Das Luftschiff LZ 129 („Gindenburg“) hat Dresden in östlicher Richtung um 21,05 Uhr überflogen, ohne in der Dunkelheit und bei der hohen Bevölkerung gesehen zu werden. Das Luftschiff lehnte keine Reise ebenfalls in Richtung auf Görlich-Breslau fort.

Am Zeppelin-Abend auf dem Rathhausturm

Der „Graf Zeppelin“ schon eine halbe Stunde vor Mitternacht über die „Hauptstadt der Bewegung“ zog, konnte man nach Meldungen am Nachmittag annehmen, daß er nach vier Uhr Dresden erreichen werde. Also hinaus zu Dresden's höchstem Wolkengipfel, auf den Rathhausturm! Zwar schien die Sonne hell, aber ein mürrisches Windchen ließ die schwarze, nebelartige Stabflamme auf der Kreuzfahrersseite recht mürrisch um die Wunden wehen. Und der sommerlichste leichte Mantel gab dem Luftreisenden ganz hübschen Raum ... namentlich, da das grobe Ereignis auf sich warten ließ!

Zuerst gab's ja reichlich zu schauen: das Dächergewirr, die den Turm in schönen Bögen bis in die tiefe Dämmerung hinein umschwebenden Turmfalke mit ihrem weißen Stützpunkt, die darunter hinstehenden Dächern, das Gewirr auf den Straßen und Plätzen mit Fußgängern, Wagen, Radern ... dazu schwebende manchmal eine lange Reihe schwarzer Punkte, radelfahrende Pimpfe mit einer Wahlwerbung ... unten auf den Wegen des sandenen, ordentlichen und mürrischen grünen Neuhäuser Ufers Hunderte und wieder Hunderte von Spaziergängern, und am Ring gegenüber dem Rathhausturm

Tausende, die ebenso sehnsüchtig zum Himmel aufschauten wie die Pressephotographen und die Zeitungsmänner, die ihrer Pflicht entgegenharrten.

Über den ganzen Westhimmel breiteten sich Wolken und dicker Dunst. Wir sahen an die Kreuztürme, die vielen Besucher, die seine Plattform gefunden, blickten auf die Rathhausturm ... weider Jäger gingen weiter, weiter, bis es dämmerig wurde, bis die ersten Wolkentropfen aufschüttelten, die Straßenbeleuchtung aufblinzelte, der Värm der Stadt immer mehr unterging in Wühlwerkzeuge aller Art von allen Seiten, bis kurz vor 20 Uhr ein Flugzeug mit einem Scheinwerfer auf voller Fahrt einmal hin und einmal her sauste.

Auf einmal — Oberbürgermeister Börner und Bürgermeister Dr. Kluge waren inzwischen auch auf die lustige Höhe gekommen — suchten von allen Seiten der Stadt lange Scheinwerferstrahlen schräg über den Himmel, ein dumpfes Brummen klang.

und schon hatte einer der Scheinwerferstrahlen einen blauschimmernden Riesenschiff gefaßt.

Selbst einen hellen Strahl nach unten durch die milchige Turmdunkelheit werfend, kam er heran, gewann Form, hartlich am Bug, feinstoffig am Heck, und wurde, als er nordlich vorüberzog, als „Graf Zeppelin“ erkannt. Wieviel er für Deutschlands Ehre und für das Vertrauen der Welt auf deutsche Leistung getan hat, wußten wir alle ... aber wohl keinem derer, die da oben standen, war das so hart zum Bewußtsein gekommen, wie in den Minuten, in denen das Schiff eine große Schleife um Dresden zog, um dann mit einem klugen genau senkrecht über den Rathhausturm in der Richtung auf Breslau wieder aus dem Bereich der Dresdner Scheinwerfer, die sich den Besucher gleichsam von Strahl zu Strahl zureichten, zu verschwinden.

Dann kam das zweite Warten. Ein Geräusch sprang sogar auf den Rathhausturm hinauf: LZ 129 ist über Chemnitz und in der Richtung Freiberg weitergefliegen ... eine halbe Stunde schätzte man — aber es wurde eine Stunde und mehr ... einmal kurrte irgendwo ein tiefes Brummen fernher durch die nachlässigen Wolken (so tief hingen sie, daß der Schatten des bestrahlten Rathhausturmes auf ihnen deutlich zu erkennen war) ... aber kein Scheinwerferstrahl audte

wieder auf! Gegen 21,45 Uhr erreichte die Turmhöhe die Nachricht: „Der neue Luftschiffstrahl hat, um den „Grafen“ einzufolgen, den Weg gekürzt und ist vorüber ...“

Alle waren ein wenig traurig. Sie hatten gern da oben geköhrt. Aber sie freuten sich doch schon darauf, am Freitag früh in der Zeitung zu lesen, daß bis dahin alles gut gegangen ... Das deutsche Luftschiffpaar marschiert!

Als Dummker auf den Elbwiesen

Bei einem Weg durch die Stadt sah man überall Menschengruppen. Auf der Ringstraße, auf den Stufen des Rismarddenkmals saßen geduldig Wartende. Auf dem Altmarkt hatte sich zu Füßen der „Germania“ ein dicker Ring von geduldig Wartenden gesammelt. Hinzu kam, daß die Wägen eben geschlossen hatten und die Straßen belebter als sonst waren. Doch an jeder Straßenecke gab es Wartende, und das Bild des Abends stand ganz ungewöhnlich von dem der sonstigen Werktage ab. Wenn man sich mehr den Außenbezirken näherte, so fand man auf den Elbwiesen dichte Menschenmengen, die sich hier das freie Blickfeld sicherten. Sie wurden auch nicht enttäuscht. Zwar sah ein Scheinwerferstrahl vom Neuhäuser Ufer her lange Minuten vergeblich hinauf in die Nacht — und dann dröhnte doch das tiefe glockenähnliche Brummen der Motoren.

Lichter sah man, klein wie Punkte nur. Heller und immer näher kam das Brummen und Branseln, und dann stieß auch der Scheinwerfer in einem breiten Bogen aufeinander und hatte den launen silbernen Nisch erfüllt. Da war der Rumpf des Luftschiffes, dort die Lichterreihe, die Gondel. Ein kleiner Scheinwerfer von oben ließ einen gelben Lichtstrahl nach unten fallen, und von dem vollen Licht des anderen großen Scheinwerfers von der Erde aus umfaßt, schwebte das Luftschiff majestätisch dahin und zog in geringer Höhe über der Erde weiter in die Nacht, um nochmals wieder aufzukehren und dann endgültig zu verschwinden.

Es ist immer wieder das alte magische Erlebnis, diesen Zeppelin zu sehen, und es wird auch den, der die ersten großen Luftschiffe über Dresden vor dem Kriege gesehen hat, wieder mit demselben überwältigenden Eindruck erfüllt haben, der Ungebundenheit von der Erde, des Befreiens von Schwere und in seinem Herzen nachgehakt haben als brandendes Loblied urenigen deutschen Erdbergeleiters.

Zeppelinpfschofe am „Klappenschrank“

Schon in den Nachmittagsstunden des Donnerstags gingen mannigfache Anfragen nach den Luftschiffen bei der Telefonzentrale der „Dresdner Nachrichten“ ein. Aber ganz toll wurde es erst, als in den Abendstunden die Gewißheit bestand, daß von Leipzig aus auch unserer Stadt die Freude des Zeppelinbesuches zuteil werden sollte. Ununterbrochen blieben die Lichter am Klappenschrank, und Fragen wie „Wann treffen die Luftschiffe über Dresden ein?“, „Wann können unsere Zeppeline?“ usw. schwirrten dem diensttuenden Telefonisten um die Ohren. Er konnte nicht schnell genug den sich überfliegenden Anrufern Bescheid geben, und wahrlich, mehrere Ohren und Stimmen wären ihm in diesen Stunden ein Geschenk des Himmels gewesen. Neben dem Stoiker, der in aller Gemütsruhe Antwort heischte, klang das Organ des Cholerikers, der sich nur so überstürzte und nicht rasch genug zufriedenzustellen war. Ein anderer wieder dankte freundlich für vernommene Begebenheiten. Aber allen war am Ton die unbändige Span-

Ganz Deutschland hört am 27. und 28. März den Führer im Rundfunk!

Zum gemeinsamen Gesang des Deutschen Volkes am 28. März abends

Wir treten zum Beten vor Gott, den Gerechten,
er haltet und waltet ein strenges Gericht.
Er läßt von den Schlechten die Guten nicht knechten.
Sein Name sei gelobt, er vergift uns nicht.
Im Streite zur Seite ist Gott uns geflossen,
er wollte, es sollte das Recht siegreich sein.
Da ward, kaum begonnen, die Schlacht schon gewonnen,
du, Herr, warst ja mit uns, der Sieg, er war dein!
Wir loben dich, oben, du Denker der Schlichten,
und stehen, mögst stehen uns fernherhin bei,
daß deine Gemeinde nicht Opfer der Feinde.
Dein Name sei gelobet! O Herr, mach uns frei!
(Ausschneiden und aufkleben!)

Der Gruß der Landeshauptstadt
Oberbürgermeister Börner hat dem LZ 129 folgenden Gruß ausgesandt: „Herzlich willkommen über der Landeshauptstadt Dresden, und glückliche Fahrt weiterhin für alle Zukunft!“

„Graf Zeppelin“ über Görlich
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog am Donnerstag 21,30 Uhr, von Dresden kommend, die Stadt Görlich, wo das Luftschiff infolge der tiefen Wolkendeckung für die Bevölkerung unsichtbar blieb, so daß nur das Motorengeräusch vernehmbar war. Soweit festgestellt werden konnte, hat das Luftschiff die Richtung Viegau-Breslau eingeschlagen.

Schlesien wegen dichter Bewölkung umgangen
Breslau, 27. März.
Wegen dichter Bewölkung haben die beiden Luftschiffe „LZ 127“ und „LZ 129“ die Schlefienfahrt abgebrochen. Um 22,25 Uhr funkte „LZ 127“ an „LZ 129“: „Warten nicht gesehen, ebenso Görlich und Firsberg. Striegau Vicheln. Jetzt Kurs Breslau. Höhe 800 Meter. Vorschlag Schlefienfahrt abbrechen. Kurs Landberg-Sommer-Dröben.“

Um 22,40 Uhr funkte „LZ 129“ an „LZ 127“: „Vorschlag einverhändelt, Schlefienfahrt abbrechen. Kurs Landberg-Veba. Wir brechen gleichzeitig jetzt ab, laufen voraus, erwarten euch zwischen Veba und Tilly (gez.) Lehmann.“

Es besteht die Hoffnung, daß die beiden Luftschiffe bei einer späteren Fahrt Schlefien noch einmal anlaufen werden.

Ersparte Unterstützung schafft Arbeit

Berlin, 26. März.
Die Gestaltung des Reichshaushaltplanes 1936 bedingt, wie der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung den nachgeordneten Stellen zur Kenntnis bringt, für das neue Haushaltsjahr eine Reduzierung der wirtschaftlichen Arbeitslosenziffer für Sorge. Nur für gewisse noch näher zu bestimmende Gebiete wird der Präsident Beiträge in der bisherigen Weise in begrenztem Umfang zur Verfügung stellen. Für alle Beiträge aber wird der Uebergang in das nächste Haushaltsjahr dadurch erheblich erleichtert, daß am 31. März 1936 ein bereits anerkannter Arbeitsvorrat als „Ueberhang“ vorhanden sein wird, der aus Ersparnissen des Haushaltsjahres 1935 gedeckt werden kann. Damit über diese Möglichkeiten hinaus die Arbeitslosigkeit durch Finanzierung zusätzlicher Arbeitsgelegenheit weiter vermindert und insbesondere Arbeitsangebot den Arbeitswilligen helfen kann, wird mit Zustimmung des Reichsarbeits- und des Reichsfinanzministers mit Wirkung vom 1. April 1936 ab zugelassen,

daß in geeigneten Fällen die tatsächliche Ersparnis an Unterstützung zur Finanzierung zusätzlicher Arbeit mit verwendet wird.

Erwerbswertes Ziel soll sein, die Unterstützung nach Möglichkeit durch die Gewährung von Arbeit zu ersetzen. Es soll aber eine strenge Prüfung der Zusätzlichkeit der zu fördernden Arbeit erfolgen, da infolge der gesteigerten Finanzlage der Gemeinden ihnen die Durchführung von Arbeiten aus eigener Kraft in stärkerem Umfang als bisher zugunsten ist. Die Förderung aus eingesparten Unterstüttungen zwischen 1,50 RM und 2.— RM. je Tagewert soll hiernach nur gewährt werden, wenn bei Verlegung die Durchführung der beabsichtigten Maßnahme unterbleiben müßte.

Französischer Dampfer gesunken

London, 26. März.
Der 2000 Tonnen große französische Dampfer „Borée“ ist am Donnerstag nach einem Zusammenstoß mit einem unbekannten Schiffe in der Nordsee gesunken. Dreizehn Besatzungsmitglieder, darunter der Kapitän, konnten von einem englischen und einem spanischen Schiffe gerettet werden. Neun Mann ertranken.

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht

Generaloberst von Blomberg, begibt sich am 28. März zur Teilnahme an der Rheinlandfundgebung und der Rede des Führers nach Köln.

Heute: **D.N.** -Kraftfahrer
Seite 13 und 14

Außenpolitische Aussprache im Unterhaus

In Erwartung der deutschen Vorschläge

Fortsetzung von Seite 2

Eben wandte sich hierauf den Verpflichtungen zu, die Großbritannien zu übernehmen bereit ist, um eine endgültige Regelung zu sichern. Er beschrieb hierbei den Friedensplan des Führers sowie die Stellungnahme der anderen Mächte hierzu. Die gegenseitigen Verständigungspunkte würden allen Unterzeichnern von Locarno unter Einschluss Deutschlands offenstehen. Sie würden durch Generalstabbesprechungen ergänzt werden, die jedoch den gleichen Beschränkungen unterliegen, die er bereits angeführt habe.

Dann beschrieb Eden die Lage, die entstehen würde, falls die Verhandlungen fehlschlagen sollten. Er verteidigte die für diesen Fall vorgesehenen Maßnahmen damit, daß er erklärte, die Mächte, die zur Konferenz eingeladen wurden, dürfe man nicht ohne „Locarno“ oder etwas ähnliches lassen, falls die Verhandlungen fehlschlagen. Das sei eine Lage, für die man Vorbehalte treffen müsse. Er meinte, daß die im Vergleich vorgeschlagenen Bestimmungen zu den Locarnoverpflichtungen nichts hinzunehmen hätten, außer dem Wort „gemeinsam“, das für Großbritannien beträchtliche Bedeutung habe.

Von allen Vorschlägen lege er denen die größte Bedeutung bei, die neue Verhandlungen ins Auge faßt. Das sei das, was die britische Regierung zu erreichen wünsche. Wenn dies erreicht werden sollte, müsse man aber einen Beitrag von der deutschen Regierung erhalten. Er versichere dem Hause, daß Großbritannien die Befriedigung ganz Europas wünsche. Aber sehr viel hänge von den Vorschlägen ab, die der deutsche Reichsminister Anfang nächster Woche machen wolle. „Wir wissen“, so erklärte Eden, „daß der Reichsminister, der, wie ich glaube, die Anforderungen einzuschätzen weiß, welche die britische Regierung gemacht hat, es versuchen wird, mit mir großer Sorge Europa diese Vorschläge zu erörtern. Er kann sicher sein, daß wir diese Vorschläge unvoreingenommen ansprechen werden, sowie mit dem lebhaftesten Wunsch, das Beste aus ihnen herauszuholen, um eine dauerhafte Befriedigung Europas zu erzielen.“

Der englische Außenminister wies dann darauf hin, daß das Tempo des gegenwärtigen internationalen Meinungsäußerungs vermindert werden müsse. Eine ruhigere Atmosphäre sei für den Versuch der Prüfung der kommenden neuen Vorschläge erforderlich. Er habe nicht die Absicht, so führte Eden zum Schluß aus, an die Fragen der Zukunft mit der Vorkennung heranzugehen, daß er entweder an Frankreich oder an Deutschland gebunden sei.

Frankreich wünsche er zu sagen,

daß England den Frieden nicht sichern könne, wenn die französische Regierung nicht bereit sei, unvoreingenommen an die Fragen heranzugehen, die sie von Deutschland trennen.

Deutschland wünsche er zu sagen,

wie könne man hoffen, mit irgendeiner Aussicht auf Erfolg in Verhandlungen einzutreten, wenn es nicht bereit sei, etwas zu tun, um die Befürchtungen Europas zu befähigen, die es hervorgerufen habe. (Beifall.)

Ein verärgertes Mitglied des Reichstags, ein gebildetes Europa, ein größeres Vertrauen, so daß sich die Völker weniger auf Waffen und mehr auf Gerechtigkeit und Ordnung verlassen, das seien die Ziele, die er zu erreichen wünsche.

Bestige Opposition der Arbeiterpartei

In der Aussprache, die sich an die Rede Edens angeschlossen, sprach zunächst Dr. Dalton für die arbeitsparteiliche Opposition. Das Reichsministerium, so führte er aus, enthalte mehrere Gesichtspunkte, die für die Arbeiterpartei völlig unannehmbar seien. Der Vorschlag, ausschließlich auf deutschem Boden eine gemischte britisch-italienische Streitmacht unterzubringen, sei so phantastisch und ungesund, daß man nur sein Erkennen hierüber äußern könne. Auch den Vorschlag hinsichtlich der Generalkontaktsbesprechungen zwischen England, Frankreich, Belgien und Italien könne die Arbeiterpartei nicht annehmen. Es sei der Eindruck erweckt worden, daß die britische Regierung sich von dem Völkerbund hinweg in ein englisch-französisches Bündnis zu manövrieren versuche. Die öffentliche Meinung unterscheide zwischen dem italienischen und dem deutschen Fall.

Lloyd George

befachte sich, weit ausdehnend, zunächst mit dem Versailler Vertrag, von dem man gewahrt habe, daß ein beträchtlicher Teil später revidiert werden müsse. Demas sei beachtet, daß gewisse von Zeit zu Zeit die Reparationsklauseln zu überprüfen. Das gleiche gelte auch für die Grenzen, und der Vertrag enthalte gewisse Bestimmungen in Bezug auf die Mandate. Lloyd George äußerte hierauf seine Meinung über die Erklärung Edens, daß England die deutschen Gegenentwürfe prüfen werde.

Es sei unlos, wenn man dem Vertreter eines großen Landes, dem man eine gleichberechtigte Stellung zugesichert habe, lediglich gefalte, auf einer Tagung der Mächte eine Erklärung zu verlesen, und nicht die Möglichkeit gebe, an einer allgemeinen Aussprache teilzunehmen. Die Franzosen seien im Gegensatz zu den Engländern der Meinung, daß sie eine Militäarkonvention erlangen hätten, die die britische Regierung verpflichtet, falls die Verhandlungen scheiterten, Frankreich Hilfe zu leisten, und daß diese Hilfeleistung die zwischen den Mächten zu erörternden Maßnahmen sein würden. Würden diese Maßnahmen lediglich bei einem Scheitern der Verhandlungen wirksam, oder träten sie in Kraft, wenn eine nicht herausgedachte Angriffshandlung vorliege? Er bedauere es, daß Eden zu der Militäarkonvention habe wie man sie auch immer nenne. Zur Regierungsbank gewandt, erklärte der greise Staatsmann mit ergebener Stimme:

„Ich warne das Unterhaus und das Land vor der Gefahr eines Militärpactes, der im Jahre 1914 Verhandlungen durchkreuzte und einen Krieg heraufbeschwor, und der es wiederum tun wird, falls Sie ihn abschließen.“

Eden sagte: Es ist nur Locarno. Das ist nicht der Fall. Es ist die gleiche Konvention, die mit zum Weltkrieg beigetragen hat.“

Lloyd George sagte hierauf, daß er Hillers Vorgehen, das er als sehr gewagt schätzte, nicht verteidige, aber Deutschland sei herausgefordert gewesen. Zum Schluß erinnerte Lloyd George an das nicht eingehaltene Abbruchversprechen der anderen

Mächte. Er erinnerte Baldwin auch an seinen Schuldenvertrag mit Amerika, den England nicht einhalte, und schloß mit der Bemerkung, daß die Zeit der Revision vertraglicher Abmachungen gekommen sei.

Der konservative Sir Austin Chamberlain trug die von ihm erwartete scharfe Kritik an dem deutschen Schritte vor. Seine Ausführungen zeichneten sich durch seines neuen Gedanken aus. Dem deutschen Angebot eines 25jährigen Friedens stellte Chamberlain den Kellogg-Pakt gegenüber. Möglicherweise, so erklärte er, werde Deutschland sein Versprechen 25 Jahre lang einhalten, „aber gewiß nicht viel länger“.

Der konservative Abgeordnete Boothby sagte dem Hause, daß Hiller „Bluffe“ (1), und daß England hiergegen entschieden Front machen müsse. Der oppositionelle Abgeordnete Price bezeichnete es als einen schlechten Scherz, an Italien heranzutreten, um es zu veranlassen, in das Mittelmeer Truppen zu entsenden. Das deutsche Vorgehen im Mittelmeer könne unter keinen Umständen mit dem italienischen Einmarsch in Äthiopien auf eine Stufe gestellt werden.

Wovor wir verschont blieben

In dem Organ der Sozialdemokraten einer märkischen Stadt erschien im Juli 1932 folgender Aufruf:

„Kritikal Alle ehemaligen Kriegsteilnehmer aus den sozialistischen Parteien, die einem Stützpunkt angehört haben oder am W. ausgebildet sind, wollen ihre Adressen mit Angabe der Partei- und Gewerkschaftsangehörigkeit unter „W 1932“ in der Geschäftsstelle der „Volkswehr“ Eberswalde abgeben.“

W 1932 - das bedeutete Wahl 1932!

Daß der Deutsche heute unangefochten seiner Ueberzeugung Ausdruck bei der Wahl verleihen kann, verdankt er dem Manne,

der den offen drohenden Bürgerkrieg machtvoll unterband:

Adolf Hitler!
Ihm Dein Bekenntnis am Sonntag!

Beihilfen an Kinderreiche ab 1. Juli

Sehn Mark für das fünfte und jedes weitere Kind

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. März.

Unter dem 24. März ist eine Verordnung erschienen, wonach mit Wirkung ab 1. Juli 1936 laufende Kinderbeihilfen gewährt werden. Die wesentlichen Voraussetzungen zur Gewährung von laufenden Kinderbeihilfen sind:

1. Die Familie muß fünf oder mehr Kinder, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, umfassen. Als Kinder in diesem Sinne gelten neben den Abstammungen auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder und deren Abstammlinge;
2. der zum Unterhalt der Kinder Verpflichtete muß sich in einer invaliden- oder trankeverfähigerunabhängigen Tätigkeit befinden, oder im Zeitpunkt des Eintritts seiner Erwerbsunfähigkeit in einer solchen befunden haben, oder er muß Arbeitslosunterstützung beziehen;
3. der ungeklärte Monatslohn des zum Unterhalt der Kinder Verpflichteten darf 185 RM. nicht übersteigen.

Beamte, Soldaten der Wehrmacht und andere Personen, die bei öffentlichen Verwaltungen oder Betrieben im Sinne des Gesetzes zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben vom 23. März 1934 beschäftigt sind und dort Kinderbeihilfen oder Kinderzuschläge beziehen, werden laufende Kinderbeihilfen, die durch die Verordnung vom 24. März 1936 vorgelesen sind, nicht gewährt.

Die laufenden Kinderbeihilfen betragen 10 RM. für das fünfte und jedes weitere Kind, das das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Die Präsidenten der Landesfinanzämter können laufende Kinderbeihilfen ausnahmsweise auch dann gewähren, wenn eine alleinstehende Frau für weniger als fünf Kinder unter 16 Lebensjahren zu sorgen hat. Der Anspruch auf Auszahlung der laufenden Kinderbeihilfe ist nicht übertrag-

bar und nicht pfändbar. Anrechnung der laufenden Kinderbeihilfe auf Arbeitslosen-, Arsen- und Wohlfahrtsunterstützung oder dergleichen ist nicht zulässig. Die laufenden Kinderbeihilfen stellen demnach unter allen Umständen eine zusätzliche Hilfe und demgemäß eine Verbesserung der sozialen Lage der kinderreichen Familien dar.

Antragsvordrucke

die zur Erlangung der laufenden Kinderbeihilfe auszufüllen werden müssen, werden mit Wirkung ab 1. April 1936 durch die Finanzämter auf Verlangen kostenlos abgegeben. Der Antrag ist beim Finanzamt zu stellen. Das Finanzamt erteilt dem Antragsteller einen Bescheid und zahlt ihm laufend monatlich durch Postgeld den im Bescheid angegebenen Betrag aus. Durch die Verordnung vom 24. März 1936 werden zunächst etwa 800 000 Kinder, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, erfasst werden. Für diese 800 000 Kinder werden, solange die in der Verordnung vorgesehene Voraussetzungen gegeben sind, laufend 10 RM. monatlich durch das Finanzamt ausbezahlt werden. Es ist beabsichtigt, die Verordnung, sobald die zur Verfügung stehenden Mittel es ermöglichen.

auch auf die Familien ausdehnen, die vier Kinder unter 16 Lebensjahren umfassen

und vielleicht auch den Kreis der Beihilfeberechtigten zu erweitern. Zur Gewährung der laufenden Kinderbeihilfen werden die Rücklässe aus den gewährten Gehaltsdarlehen verwandt werden.

In diesem Zusammenhang ist noch von Interesse, daß für die einmalige Kinderbeihilfe, die seit 1. Oktober 1935 gewährt wird, bisher 20 Millionen RM. verwendet wurden. Bis heute sind bereits 140 000 solcher Kinderbeihilfen gewährt worden.

Alle Volksgenossen hören den Führer am 27. und 28. März 1936

Schaffendes Deutschland ruft zum Gemeinschaftsempfang

Berlin, 26. März.

Die Reichsbetriebsgemeinschaften des schaffenden deutschen Volkes rufen die in ihnen beschäftigten Männer und Frauen zum Gemeinschaftsempfang der großen Rede des Führers am Freitag, dem 27. März 1936, auf, die 15.45 Uhr mit dem Kommando „Ordnung Platz!“ eingeleitet wird. Dann soll bekanntlich das ganze schaffende Deutschland zum Appell angetreten sein, den der Führer von den Kruppwerken Essen aus um 16 Uhr mit seinen Arbeitskameraden im ganzen Deutschen Reich abhalten wird.

Kurze haben erlassen:

- Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Druck“;
- Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Verkehr und öffentliche Betriebe“;
- Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Eisen und Stahl“;
- Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Chemie“;
- Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Vererbau“;
- Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Banken und Versicherungen“;
- Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Stein und Erde“;
- Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Holz“;
- Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Textil“;
- Die Reichsbetriebsgemeinschaften „Bekleidung“ und „Leber“;
- Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Nahrung und Genuss“.

Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Bau“ teilt mit, daß alle Männer vom Bau auf ihren Arbeitsstellen oder in einem in ihrer Nähe gelegenen Raum in Gemeinschaft mit dem Betriebsführer oder dem zuständigen Stellvertreter an dem Gemeinschaftsempfang teilnehmen.

Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Landwirtschaft“ fordert, daß jeder in der Landwirtschaft Schaffende die Möglichkeit hat, am Rundfunk noch einmal den Freiheitsruf des Führers an das deutsche Volk zu hören.

Die Angehörigen der Reichsbetriebsgemeinschaft „Freie Berufe“ versammeln sich geschlossen in den Gemeinschaftsräumen ihrer Betriebe, während die in den Kleinbetrieben schaffenden freiberuflichen Tätigen sich an dem öffentlichen Gemeinschaftsempfang beteiligen.

Das Frauennamit der Deutschen Arbeitsfront richtet an die deutsche Hausfrau

den Appell, darauf zu achten, daß auch die Mitarbeiterinnen und Beschäftigten des Hauses an dem Gemeinschaftsempfang des deutschen Volkes teilnehmen können. Die Hausfrauen werden ausgerufen, die Arbeit so einzuteilen, daß sie mit ihren

Hausgehilfen gemeinsam den Appell des Führers vernahmen können. Sie sollen so ihrem Gemeinschaftswillen sichtbaren Ausdruck geben.

Bei den Behörden

Der Reichsminister des Innern gibt bekannt: Die Reichs- und Landesbehörden, die Gemeindeverwaltungen sowie föderale Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts weisen hiermit auf den Gemeinschaftsempfang des Führers am Freitag, dem 27. März, 16 Uhr und auf die am gleichen Tage um 15.45 Uhr einsetzende Volkssitzung mit dem Eruchen hin, das Erforderliche umgehend zu veranlassen.

Alle zwei Jahre längerer Urlaub

Berlin, 26. März.

Vorbildliche soziale Bestimmungen, die weitest Beachtung finden werden, hat der Sonderreferent der Arbeit für die Eisenwarenindustrie in Deutschland in der letzten erläuterten neuen Reichsreform für die gewerblichen Betriebsgemeinschaften nach fünfjähriger Betriebszugehörigkeit auf 8 Wochen zum Monatsende, nach zehnjähriger auf 10 Wochen bestimmt. In den Urlaubsdeterminungen wird ein Mindestanspruch von 6 Werktagen im ersten und zweiten Jahre der Betriebszugehörigkeit festgelegt, der sich alle zwei Jahre steigert und nach dem 12. Jahr der Betriebszugehörigkeit 15 Werktagen ausmacht. Weiter steht die Tarifordnung vor, daß der Lohn nicht nur für einen Osterfesttag und einen Pfingst- und Weihnachtstferiertag, sondern auch für den 1. Mai als Tag der nationalen Arbeit bezahlt wird. Bei Betriebsunfällen wird dem Betriebsgemeinschaftsmitglied vom vierten Tage ab der Unterhaltsbetrag zwischen Lohn und Krankengeld in Höhe von 80 v. H. bezahlt. Gerade auch diese neue Reichsreform verleiht einen revolutionären sozialen Kurs des nationalsozialistischen Reiches, auf den die Arbeiter in der ganzen Welt neidisch sein können, aber auch die Unternehmer, denen auf diese Weise eine gesunde, arbeitstreibende und betriebsverbundene Betriebsgemeinschaft für alle Zeiten gesichert wird.

Bier Vergleiche istlich verunglückt. Auf der Gräfin-Johanna-Schastanlange in Dobret-Ratz bei Weichen gingen in der Nacht zum Donnerstag unter Tage große Gesteinsmassen zu Bruch, wobei vier Bergleute verunglückt wurden. Sie konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Die Luftschiffe auf ihrer Fahrt über Deutschland

Im Bord des LZ 129

Um 6,15 Uhr hat sich das Luftschiff LZ 129 (Hindenburg) unter den Klängen des Liedes „Ruht! denn, muß! denn!“ in die Luft erhoben. Die silberne Silhouette des „Graf Zeppelin“ hebt schon seit längerer Zeit am Morgenhimmel, über dessen leichtes Gewölk sich loben die ersten Strahlen der aufstehenden Morgensonne erheben. Schon nach wenigen Minuten breitet sich unter uns die gewaltige Fläche des Bodendecks aus, über dessen schmelzerischem Meer sich die schneebedeckten Gipfel der majestätischen Alpenwelt erheben.

Wehr als eine Stunde trennen beide Luftschiffe über dem südbayrischen Burrenberg.

Zu sich aber nach einiger Zeit die Notwendigkeit ergibt, eine technische Anlage, die für die Deutschlandfahrt wichtig ist, umzutauschen, entschließt sich Kapitän Lehmann, eine Zwischenlandung vorzunehmen, und bald gleitet LZ 129 sicher und ruhig zu Boden. Um Ballast nachfüllen zu können, wird das Luftschiff noch einmal in die Halle gebracht. Leider verzögert sich der Start, nachdem die notwendigen technischen Vorkehrungen sehr bald getroffen worden waren, da ein ziemlich harter Westwind antreibt, durch den sich störende Wirbel und Böen vor der großen Kuppelhalle bilden, was übrigens bei der neuen Frankfurter Halle nicht mehr möglich sein wird.

Die ungünstigen Windverhältnisse hatten sich in den Nachmittagstunden soweit gebessert, daß das Luftschiff um 15,20 Uhr zur großen Deutschlandfahrt starten konnte.

Kapitän Lehmann beschließt, Kurs auf Sachsen zu nehmen, um in der dortigen Gegend mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ aufzutreffen und auf gemeinsamer Fahrt Deutschland zu besuchen. Nach dem Start, der glatt vonstatten ging und dem eine große Menschenmenge beizwohnte, nahm das Luftschiff sofort südbayrischen Kurs.

Mit seinen starken Motoren wird LZ 129 seinen kleinen Bruder, den „Graf Zeppelin“, der inzwischen München und Nürnberg überflog, bald einholen. Durch die Verzögerung muß allerdings

die Schleife über Bayern weglassen,

aber da LZ 129 bereits auf einer seiner ersten Fahrten über der Hauptstadt der Bewegung erlitten, sind die Münchener durch sein Ausbleiben sehr nicht allzu sehr benachteiligt worden. Sie haben sich schon an dem schönen Schiff erfreuen können.

Die Passagiere, die das Luftschiff bei der Zwischenlandung nur kurz verlassen hatten, haben sich inzwischen in ihrer neuen Umgebung völlig eingewöhnt. Sie genießen die vielen Bequemlichkeiten, die ihnen die wohlüberlegte Einrichtung des neuen Schiffes bietet, und freuen sich, längere Zeit an Bord auf einer Fahrt über Deutschland verbringen zu können.

LZ „Hindenburg“ hat sofort Kurs nach Norden genommen und fährt mit 125 Kilometer Geschwindigkeit Nürnberg

zu. Um 16 Uhr hat das Luftschiff LZ 129 in Prächla der Blick auf die alte Donaufstadt und ihr berühmtes Münster. In den engen Straßen liegt man fahne an Fahne. Ueberall blicken die Menschen stehen, um Deutschlands neuen Luftreifen zu grüßen. Jetzt lernen wir die erste große Ueberraschung kennen, mit der die LZ „Hindenburg“ in die große Wäldschicht des deutschen Volkes eintritt. Aus dem gewaltigen Hauch des Luftschiffes ertönt physisch Marschmusik. LZ „Hindenburg“ hat nicht nur eine Sendeanlage für den Rundfunk an Bord, sondern er sendet auch direkt an die von ihm überflogenen Städte.

Es ist ein Werk des Reichsanstages der NSDAP, das da im neuen Zeppelin entstanden ist, eine besonders verstärkte Groß-Lautsprecheranlage, die vom Luftschiff besprochen wird.

Das Mikrophon steht in der Führerkabine. „Das Ziel des Führers, ein Frieden der Ehre!“ ruft es oben mit lauter Stimme. Erkannet vernehmen die Leute drunten die Volkstöne aus den Lüften. Frankfurter und dann die mahnende Aufforderung: „Gibt euer Stimme dem Führer!“ Schallplattenmusik schließt sich an. Die Fahrt geht weiter. Bald haben wir das Schwabenland verlassen und sind in Bayern. Wir nähern uns Nürnberg, der Stadt der Reichsparteitage.

„LZ 129“ um 17,30 Uhr über Nürnberg

Am Donnerstag, 17,30 Uhr erschien das Luftschiff LZ 129 über der Stadt der Reichsparteitage und lag in ca. 100 bis 200 Meter Höhe seine Ehrenrunde über der Burg. Am Abend vor allem an den Fenstern und auf den Straßen und jubelte dem Luftschiff zu. Aus dem Feld wurde wieder eine große Zahl von Erinnerungsarten. An kleinen Fallschirmen senkte sich die Luftpost zur Erde. LZ 129 verließ um 17,40 Uhr in nördlicher Richtung wieder die Stadt.

Im Bord des „Graf Zeppelin“

Am Donnerstagmorgen sah die Welt für uns ein wenig anders aus. Da krochen wir in Friedrichshafen hundertmäßig um 1/4 Uhr aus den Betten und standen eine Stunde später in der Morgenfrühl in der riesigen Luftschiffhalle vor dem silbernen Koloss, der uns nun vier Tage und vier Nächte kreuz und quer über Deutschland tragen soll.

Rauskam gleitend das Luftschiff aus der Halle. Und dann kommen die Kommandos Schlag auf Schlag. Die Haltemännchen lassen los, das Luftschiff hebt. Die Motoren beginnen zu singen, und dann blinzelt unter uns die silberne Fläche des Bodendecks, dessen Meer die weißverhüllte Seite der Berge umfläut.

Welche Ruhe des Schauens, welches Gefühl der Erhabenheit.

Die Welt der Häuser, Straßen, Wälder und Seen weitet sich zur riesigen Landschaft zwischen den Horizonten, in rascher Fahrt überflogen von einem silbernen Schiff. Eben noch blinzte der Bodendeck, schimmerten die Alpen, sah Friedrichshafen zu und heraus — schon ist ihre Buntzeit abgelöst von anderen Städten, Bergen, Feldern, Flüssen. Die Donau wird überflogen, dann die Schwäbische Alb, und dann liegt Stuttgart unter uns, noch im Schmutz der Luft, die Gärten vom feierlichen getragenen Tag, an dem Ministerpräsident Göring hier sprach. Die Menschen in den Straßen schauen herauf, winken und winken.

Deutschland — ein offenes Buch

Die Landschaft hat sich gewandelt, sie ist flacher geworden. Das Braun der Felder und das Grün der Wiesen liegt in bunten Mustern nebeneinander. Unter uns der Redar, den Horizont verbaut die Schwäbische Alb. Bald werden wir noch einmal die Donau überqueren und direkten Kurs auf München nehmen. Deutschland schließt sich auf, ein offenes Buch, jede Seite ein Bild voll Schönheit und Kraft. Wir fliegen weiter, vier Tage lang: Rund um Deutschland.

Ueber München

Auch München stand im Reichen des Zeppelinempfanges. München schien wie zur Parade auf Dächern, Straßen und Plätzen angetreten. Der Schatten des „Graf Zeppelin“ zog ruhig und sicher über die Plätze der Stadt, über die Glasdächer der Schwabinger Kellerei, aber den Flugplatz hinaus in die Landschaft. Und loeben, da diese Stellen geschrieben werden, zieht dieser Schatten schon wieder über Dügel und Täler, Flüsse, Dörfer und Waldflächen seine Bahn, nach Nürnberg.

In dieser Landschaft werden Erinnerungen wach — hier beendete der Führer im Jahre 1932 seinen Wahlkampf. Da

maß kämpfte der Führer um die Seele, um die Salbung und das Gewissen des deutschen Volkes — heute hat er Seele, Salbung und Gewissen dieses Volkes gewonnen, gekämpft und geerntet. Damals liebte ein Volk im Wahlkampf — heute hat es sich mit Gelassenheit und Freude vorgenommen, der Staatführung das Vertrauensvotum zu geben.

Deutschland hat sich gewandelt.

Deutschland ist schöner geworden. Dieses Gefühl kommt bezaubernd über den Passagier des Luftschiffes, der aus der Vogelperspektive das gezielte Flaggensymbol der Städte und Dörfer betrachtet und der sieht, wie einmütig eine vielfältige geschichtliche Bevölkerung zusammenrückt, das silberne Schiff „Graf Zeppelin“ mit dem deutschen Gruß zu empfangen.

So geht der erste Tag der Deutschlandfahrt mit „Graf Zeppelin“ langsam seinem Ende zu. Wir befinden uns über den Wolken. Lange Zeit waren wir ganz in weicher Wolkenwelt. Ueber uns blüht noch ein dünner Nebelhauch über den Strahlen der Sonne stand, aber unter uns auf dem Rücken der weißen Wolkenberge fährt der matte Schatten unseres Luftschiffes mit. Dampf heult untere Sirene ihre Warnungssignale, die Motoren singen. Wir haben einen Tag erlebt, der uns die leidvollen Stunden, was der erlebnisbereite Volksgenosse sich noch mühselig erwarrend muß. Wir verfolaten den Lauf der Wälderaden an der Erde weit über die Felder hin. Wir sahen prächtige Seebühnen mit Wartenland und Obstkäulen, wir sahen mit bezauberter Freude die Zedler, die uns mit freudig geschwungenen Armen grüßten. Wir sahen Neubauten in einer Weite, die wir nicht zu zählen vermochten. Wir beobachteten rauchende Schornsteine und pflanzende Bauern, wir sahen Arbeit und Freude und neues Werden in bezaubernder Fülle. Wir haben es zusammengefaßt in einem Zeitraum von wenigen Stunden. Diese schnelle Fahrt vermittelte uns einen Hauch des heißen, lebendigen Lebens, der durch Deutschland weht. Wir sind dankbar dafür! Wir sind glücklich!

Flugzeug in Mexiko abgestürzt

14 Tote, darunter 10 Deutsche

Mexiko, 26. März. Ein dreimotoriges Jagdflugzeug der Mexikanischen Luftverkehrs-Gesellschaft, das sich mit einer deutschen Reisegesellschaft auf einem Sonderflug von Mexiko-Stadt nach Guatemala-Stadt befand, ist am Donnerstag in dem Gebirgsgebiet zwischen den Vulkanen Popocatepetl, Itzacacihuatl abgestürzt und verbrannt. Die zehn Passagiere, sämtlich Deutsche, und vier Mann Besatzung wurden getötet.

Die mexikanische Gesellschaft gab die Namen der getöteten Deutschen wie folgt an: Adolf Fähr zu Schaumburg-Lippe, Jürin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, Siegmund Frieber v. Zieher, Frau Dora Fähr, Fritz Viktoria Fähr, Dr. Günter v. Wosonow, Adolf Franz Siegl, Frau Margarethe Harder, Fräulein Elisabeth Schroter und Fräulein Lisbeth Fähr.



125 Jahre Matheus Müller - Eltville a. Rh.
General-Vertreter: Hans Geiler
Dresden - A. 16, Holbeinstr. 129, Fernspr. 60093



3 Jahre Nationalsozialismus:
Aus Moor wurde Siedlungsland
Arbeitslohn wächst mit dem Spaten Neuland
Deine Stimme dem Führer!

Wenzels „Scharnhorst“

Aufführung im Schauspielhaus Hamburg

Sonderbericht der „Dresdner Nachrichten“

Von Dresden aus hat der junge Dichter Gerhard Wenzel mit seiner Kriegsbilade „Toboggan“ seinen Aufstieg genommen. Es war ein Männerstück wie die folgenden Scharnhorst, „Fern Ost“ und „Acht“ auch. Jetzt schreibt er wieder ein Männerdrama, diesmal aus Preußens schicksalsschweren Tagen im Februar-März 1813. Die dramatische Bedeutung, die von Anbeginn bei diesem Dichter festlag, befindet sich hier nun bereits in ertrockener Reife. Er schreibt nicht mehr in Bildern, er sagt ein mit Spannung geladenes, sehr zusammengeknüpftes dreitägiges Schauspiel. Auch erweist er sich dabei wieder als Problemdichter, der zuweilen in die Tiefe vorstößt, sich aber auch häufig in Ahetorik zu verlieren droht.

Sein Scharnhorst ist eine tragische Gestalt. In der entscheidenden Stunde steht er zwischen dem König und dem Volk, zwischen einem Monarchen, der ein laubender und schwacher Mensch ist, und dem Volk, das willens ist, für Freiheit und Vaterland den König zu opfern. Er entscheidet sich zu dessen größter Enttäuschung gegen das Volk, dessen nationalen Idealismus er entfesselt hat, und für den König, in dem er den obersten Hüter des Volkes und des von ihm erhofften neuen Staates erblickt. Scharnhorsts Tragödie ist es, daß er weder vom Volk noch vom König in seiner hohen Haltung verstanden wird. Der Dichter hielt nun die starren Haltung verstanden wird. Der Dichter hielt nun die Tragödie in einem schwächeren dritten Akt zum Schauspiel mit alljährlichem Ausgang um. Scharnhorsts Opfer, das gegen die Vorgesetzten des aufgewählten Volkes hätte sein sollen, wird durch den Mord an dem preußischen Soldaten, der in der Handumdrehung ist aus dem Herrschaftsgebiet geworden, unbedingten Verrentums ein Volksopfer geworden. Scharnhorst und der Monarch zeigen sich gemeinsam der begreiflichsten Menge in Dresden, das die Geburtsstunde des Befreiungskrieges erlebt.

Es ist das gute Recht des Dichters, mit der Geschichte frei zu verfahren. Er benutzt die Freiheit, um unsere heutigen Ideen von Volk, Freiheit und Staat in die Distorie hineinzuverpflanzen. Es gelingt ihm damit ein packendes Schauspiel, das sich durch zwei hervorragende gebaute erste Akte auszeichnet. Scharnhorst und der König werden zu fesselnden dramatischen

Gestalten. Die Frauen, Scharnhorsts Tochter und seine Freundin, sind dagegen am schwächsten gezeichnet. Unter Günter Gaeckels Leitung gab es mit Karl Wästenhagen (Scharnhorst) und Werner Hinz (König) eine spannende, schauspielerisch glänzend durchgeführte Aufführung, die dem anwendenden Dichter einen starken Erfolg für Werk und Wiedergabe einbrachte.

Wieder „Berliner Sezession“

Junge Künstler als Nachwuchs

Die „Sezession“, ein, unter anderem Feitgels, Berlind führende Künstlervereinigung, hat seit Jahren ein Schattendasein geführt. Der große Reinigungsprozeß, der die deutsche Kunst durchdringt und schützte, traf aus mancherlei Ursache diese große Berliner Gruppe besonders schwer. Die Künstler, die nach der Kulturwende von 1933 das Gute, Edle, Wertvollste der Berliner Sezession an erhaltend wollten, an der Spitze Professor Strüwe und Leo von König, haben ehrlich gekämpft und alles getan, das hanarierte Schiff wieder seetüchtig zu machen, damit es zur Flotte der deutschen Kunst, die neuen Isern entgegenfegelte, stehen konnte. Der Kreis, dem so große, so deutsche Maler und Bildhauer angehörten, wie — um nur wenige zu nennen — Blevogt, Corint, Thoma, Trabner, Leistikow, Gaul, war so hingebender Aufbaubewert.

Von Zeit zu Zeit bemühte sich die neuorganisierte Sezession, sich auch durch vorfällige laufende Ausstellungen wieder in Berliner Kunstkreisen zur Geltung zu bringen. Recht glücklich geschickte das in diesem Frühjahr durch eine Schau „Die junge Sezession“, in der Professor Strüwe und der neue Vorstand stehende Franz Kauf einer Reihe neuer Mitglieder der Sezession Gelegenheit geben, ihr künstlerisches Bemühen und ihr aus gefunden. Der Namen der Ausstellung ist, vermutlich schon aus geschlichen Gründen, ganz schlicht. Die jungen Mitglieder der alten Sezession bemühen sich durchweg mit hohem Ernst um Verinnerlichung und Einsamkeit des Ausdrucks. Auch eine Art lakonischen Programm, ansprechend durch seine Bescheidenheit, wird der Ausstellung mitgegeben: „Die ersten neuen Mitglieder seit der Reorganisation streben zur Ordnung, nach einem klaren ‚Neu‘, aber nicht durch ‚Hohe Wiederholung und äußere Nachahmung früherer Werke und Zeiten.“

Einige Namen, wie Gasso von Hugo, der mit sorgfältig Stillleben und stille, kleine, deutsche Landschaften malt,

und Otto Freitag (Entwürfe für Wandbilder, die den neuen Geist sozialer Kameradschaft zum Gegenstand haben), Graf von Merveldt und Schuhmacher-Salio, sind bereits bekannt. Aber auch unter den Unbekannten findet man manche vielversprechende Begabung. Wolf Hoffmanns Landschaften erfreuen durch materielle Fülle der Natur, Arnold Wode gibt einem „Winter im Wald“ deutsche Märchenstimmung, und Theo Drüner scheint ein zeichnerisches Talent vom Rang zu sein. Besonders aber wird unter diesen jungen Künstlern auf zwei Landschaftler zu achten sein: Hans Jaenisch und Artur Meyer. Sie stehen sich in Stoff, Stimmung und Malweise nahe, dieser mit Oelgemälden, jener mit Aquarellen. Ihre Bilder von der Ostsee — Boote in Häfen, nächtliche Küsten — sind dunkle materielle Visionen, verwickelt mit herber Strenge im Gegenständlichen. Aus der Plastik sind Arno Breker (mit einem schönen weiblichen Torso), Christiane Raubert (Selbstbildnis in Wachs) und Adolf Abel (mit einem edel und sehr geformtem „Zigenden Mädchen“) hervorzuheben.

Der „Sezession“ ist zu ihrem Nachwuchs Glück zu wünschen. Sie hat den Geist, aus dem heraus das Neue werden kann. K. E. K.

Der Schauspiel aus dem Lönseroman

„Der Wehrwolf“ aufgedeckt

Die Arbeitsgemeinschaft für Urgeficht Nordwestdeutschlands in Hannover hat auf dem sogenannten Pöswall bei der Siedlung Bura in der Nähe von Celle Ausgrabungen durchgeführt, in deren Verlauf eine Mundbura freigelegt wurde, die altältesten Ursprungs ist. Der Heidehelder Hermann Löns hat diese Bura zum Schauspiel des Kampfes der Wehrwölfe mit den Schweden in seinem Roman „Der Wehrwolf“ gemacht. Es befand ursprünglich auch der Plan, hier eine Gedächtnisstätte für Hermann Löns zu errichten. Im Verlauf der Ausgrabungsarbeiten, die unter Leitung von Direktor Dr. Sporchhoff stehen, hat es sich erwiesen, daß in der Mitte des freigelegten Walled keine Bauten vorhanden waren, dagegen wurden am Fuße des Walled Spuren eines Hauses freigelegt, das 21 Meter lang und etwa 7 Meter breit gewesen ist. Ferner wurden Postenlöcher für ein 24 Meter langes und ebenfalls 7 Meter breites Gebäude an anderer Stelle gefunden. Die Frage der Bestimmung dieser Grundbauten ist noch nicht geklärt. Man nimmt an, daß sie zur Aufschermung von Gütern dienten und im übrigen nur in Zeiten der Gefahr die Anwohner aufnahmen.

Dresden und Umgebung

Ein sonderbares Gespann

In Vorstadt Trachenberges... drei Gärtnerburschen hatten einen Wagen schwer mit Lauberde...

Da steuert das Gespann auf die Jahre los: 'Na, hier muß man wohl helfen', sagt sie mit heller Stimme...

Und siehe da, sie schafften es, erreichten die Höhe, und während die Gärtnerburschen sich noch den Schwitz von den Stirnen wischten...

Wie komme ich ins Wahllokal?

Diese Frage beweist diesmal die gebrechlichen und kranken, aber transportfähigen Wahlberechtigten ganz besonders...

- 1. Kreisleitung der NSDAP, Wahlamt, Dresden A 1, Wiener Straße 18, Ruf 44981;
2. Deutsches Roten Kreuz, Dresden B 6, Hauptstraße 5, Ruf 54996;
3. Sämtliche Ortsgruppen der NSDAP, Kreisleitung Dresden.

Erfahrene freiwillige Helfer schaffen Rat!

Radfahrwege zur Förderung des Kraftverkehrs

Die 15 Millionen deutsche Radfahrer, aber auch die Millionen von Kraftfahrern werden eine Stellungnahme des Reichsarbeitsministers begrüßen...

Das Dresdner Streichquartett in Paris

Das Dresdner Streichquartett, das sich zusammenschloß aus G. Fritzsche (erste Violine), H. Schaefer (zweite Violine), G. Hofmeister (Bratsche) und G. u. v. Bölow (Cello)...

Dresdner Theaterplan für heute. Opernhaus: Die Bohème (8). Schauspielhaus: Räuberhölle (8).

Mitteilung des Kommandoheeres. Sonne für Renner, Luftspiel von Fritz Obermayer, wird in der zweiten Hälfte bereit zur Aufführung kommen.

Ungeläufige Durchführung der Reichstagswahlen in der Kreislinie. Aus Anlaß des 20. Jahrestages des Bundesrats...

Nein Theaterbesuch. Generalintendant Strohm hat der Hamdurgischen Staatsoper die Uraufführung...

Dresdner Künstler auswärts. Die Nationalgalerie in Berlin erwarb von dem Dresdner Maler Willy Kregel ein Ölgemälde...

Deutsche Städtebauer in der Türkei. Der Architekt Hans Voelzky ist beauftragt worden, die Kunstschule von Istanbul zu reorganisieren...

Unseren einfügen Feinden bieten wir die Hand der Veröhnung!

Verdient ein Volk, das nach einem verlorenen Kriege und schwersten Zerschütterungen moralischer, wirtschaftlicher und politischer Art sich wieder auf seine eigene Kraft besinnt...

Was Deutschland betrifft, so ist es bereit, aus künftiger Ueberzeugung an diesem edlen Werke mitzuwirken. Immer noch hält es seinen ehemaligen Feinden...

Die Welt fragt voll banger Besorgnis: Wann wird in diese Hand eingeschlagen?

(Gorbels Juni 1934)

Zwei gewaltige Schlusskundgebungen in Dresden

Am Sonnabend: Großer Zapfenstreich

Am Sonnabend, dem 28. März, treten alle Gliederungen der Bewegung zu einem Abschlusshappell an, um gemeinsam mit den Volksgenossen ihr Treuebekenntnis zum Führer abzugeben...

Auf dem Adolf-Hitler-Platz sammeln sich SA, SS, NSDAP, Politische Leiter, SA, SA und Arbeitsschicht...

Am Sonntag: Großes Wecken

Am Samstag selbst, Sonntag, dem 29. März, findet in ganz Dresden ein Wecken statt, an dem sämtliche Spielmannszüge und Musikzüge...

soll auch der Deutsche Gemeindefesttag neben der Reichsarbeitsgemeinschaft für Radfahrwegbau zur Verfügung stehen.

Hinterbliebene fahren an die Gräber ihrer Gefallenen. Die Ortsgruppe Dresden und Umgebung des Volksbundes Deutsche Kriegсарbeiterfürsorge veranstaltet...

Reichsluftschützkoncert. Die Bezirksgruppe 2, Dresden-Banzen, und die vier Dresdner Ortsgruppen des Reichsluftschützbundes wirkten...

Martin Wagner den Auftrag auf den Bau einer neuen Markthalle in Istanbul.

Albert von Berzeviczky 7. Im 89. Lebensjahre starb in Budapest der frühere Präsident der ungarischen Akademie der Wissenschaften...

Die Einweihung veranlaßt am 8. April anläßlich des 50-jährigen Bestehens der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe...

Hermann Stehr:

Das jahrzehntelange Abkühlungsgeschick des Völkerbundes hat zur Aufrichtung der ehemaligen Feindschaften geführt...

Ina Seidel:

Und wenn wir Adolf Hitler nicht anders zu verdanken hätten als die Durchführung von Deutschlands Befreiung vom Verfall der Diktatur...

Abriegen Organisationen teilnehmen. Die Musikzüge der Standarten 100, 108 u. Jäger 13, des NSKK, des Marine-Sturmabteilung, der SS, also alle Musikzüge...

Um 8 Uhr beginnt auf dem Altmarkt das große Spiel, das mit dem Anruf der SS-Marschmusik vom Turm der Kreuzkirche...

Der gemeinsame Abmarsch aller beteiligten Gliederungen der Bewegung erfolgt: Schlafröhre, Landtagsgebäude...

Wenn dieses machtvolle Bekenntnis zum Führer von den ältesten Veteranen der Bewegung bis zum jüngsten Junge...

ausführer Walter Eix ein munteres Konzert volkstümlicher Musik, das die Sopranistin Marianne Thoma mit einer ansprechenden Stimme beachtlich verkörperte...

Gewandlische. Sonderbeilage. Die Stadtangabe der heutigen Nummer enthält einen Prospekt der Firma Rodolph Rodius, Dresden, als Sonderbeilage.

Dralle große Tube 40 Pfennig

Dichterstimmen zum 29. März

unserer Gleichberechtigung und die volle Anerkennung unserer Volkstellung zu ihm zu bekennen, der unseren Kindern ein unabhängiges Vaterland wiedergibt!

Hans Friedrich Blum:

Es gibt kein Ausweichen, es gibt diesmal keine lahme Entschuldigung oder Trägheit vor der Wahlurne. Gerade weil wir uns einig sind...

Agnes Miegel:

Er glaubte an Deutschland und des deutschen Volkes Sendung in der Welt, als wir vertragen wollten. Sein Glaube führte uns aus Dunkel und Herrlichkeit...

Steuerkalender

(Ohne Gewähr)

Im Monat April 1936 sind folgende Steuern, Abgaben usw. zu entrichten:

a) an die städtischen Kassenstellen zu Dresden

- 1. bis 15. April: Brandversicherungsbeträge
- 6. April: Mietsteuer
- 6. April: Bürgersteuer für Gehalts- und Lohnzahlungen vom 16. bis 31. März 1936
- 11. April: Geträntersteuer für März 1936
- 15. April: Staatliche Grund- und gemeindliche Zuschlagsteuer
- 20. April: Bürgersteuer für Gehalts- und Lohnzahlungen vom 1. bis 15. April 1936

b) an die ausländischen Finanzstellen

- 6. April: Lohnsteuer für Gehalts- und Lohnzahlungen vom 16. bis 31. März 1936
- 11. April: Monats- und Vierteljahresvorauszahlung der Lohnsteuer
- 15. April: Anmeldung und Zahlung der Ubersummssteuer. Zu zahlen an die Finanzkasse Dresden, Klosterstraße
- 20. April: Lohnsteuer für Gehalts- und Lohnzahlungen vom 1. bis 15. April 1936

Hierüber 1. bis 8. April Bezeichnungsgelder

- a) für Firmenschilder, Lichtreklamen, Schaukästen, Automaten, Aufhängelampen und sonstige Benutzungen, die durch das Vorkaufamt genehmigt worden sind. Zu zahlen an die Stadtkasse I, Neues Rathaus, I. Obergesch. Zimmer 160/162, Stadtbankkonto 111, Postfachkonto Dresden 3001.
- b) für Heftchen, Kellnerstichzettel, Botenaufträge auf Gangbahnen und sonstige Benutzungen, die durch das Stadtkaufamt für Tiefbau und Betriebe genehmigt worden sind. Zu zahlen an die Stadtkasse IV, Neues Rathaus, I. Obergesch. Zimmer 160/162, Stadtbankkonto 114, Postfachkonto Dresden 6650.

Nach dem 8. April beginnt sofort — ohne besondere Mahnung — das Verteilungsverfahren

Außerdem wird auf das monatlich fällig werdende Schulgeld hingewiesen, worüber Mahnungen nicht erfolgen.

Deutsch-finnischer Schüleraustausch

Bei den Verhandlungen, die in Helsinki zwischen dem deutschen Austauschleiter, Stubienrat Dr. Woblarz, und der finnischen Austauschkommission stattgefunden haben, wurde beschlossen, daß Dresden, das schon seit langen Jahren für die nordische Jugend eine besonders beliebte Austauschstätte ist, die stärkste Gruppe erhalten soll. Das erleichtert der Dresdner Jugend die Teilnahme am Austausch, weil sie mit einem größeren Kreis von bekannten Kameraden und Kameradinnen die Reisen und den Aufenthalt im Norden gemeinsam erlebt. Außerdem kommt die erste Gruppe eines deutsch-nordischen Lehraustauschs, der ebenfalls zwischen Finnland und Deutschland durchgeführt wird, nach Dresden.

Der Sprung über die Schwelle des Lebens

Freisprechung der Kupferschmiede

Nach altem Brauche taten gestern elf Lehrlinge der Kupferschmiedewerkstatt Dresden-Bitzau nach vierjähriger Lehrzeit über eine mit rotem Tuch beschlagene und mit Wachsbaumkränzen geschmückte Schwelle den symbolischen Sprung ins Leben. An der offenen Innungstür, die auf das ehrwürdige Alter von 420 Jahren zurückblickt, und unter Innungsmitgliedern vom Jahre 1845 auch ein Altkönig von 1781 mit dem Siegel Augusts des Starken enthält, wurden sie durch den Innungsleiter des Kupferschmiedehandwerks in Sachsen und gleichzeitigen Obermeister der Kupferschmiedewerkstatt Dresden-Bitzau, Reichel, mit Handschlag zu Gesellen gesprochen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses überreichte ihnen die Lehrlings- und Zeugnisse, die sie sich auf Grund ihres Gesellenstückes und einer mündlichen und schriftlichen Prüfung über berufliche Fragen erworben. Den beiden Gesellen wird noch durch ihren Meister ein Diplom überreicht werden.

Vor der symbolischen Freisprechung richtete der Obermeister herliche Abschiedsworte an die aus Bitzau, Pöbau, Bauden, Großenhain, Freiberg und der Umgebung Dresdens nach der Landesausfahrt gekommenen Lehrlinge. Er stellte ihnen den Führer als Vorbild hin und ermahnte sie, stets mit Fleiß und Liebe zu ihrem Handwerk zu stehen, das als eines der ältesten Handwerkszweige überhaupt sich sein Brauch bis zum heutigen Tage erhalten habe. Kupferne Rohrleitungen wies er nach, daß man das Kupferschmieden schon Jahrtausende vor Christi Geburt gekannt habe. Der Obermeister hielt dann dem Nachwuchs vor Augen, daß das Kupferschmiedehandwerk ein äußerst breiter Beruf ist. Nur würden kupferne Geräte im Haushalt immer seltener gebraucht, die Industrie aber würde für die mannigfachen Zwecke Hilfsmittel aus Kupfer niemals entbehren können. Mit dem gemeinsamen Wunsche von Wanderrätern, die die Kupferschmiede früher auf ihrer Walze sahen, wurden die Gesellen dann verabschiedet.

Was das Kupferschmiedehandwerk an Kunstwerken hervorbringen vermag, wurde ihnen von ihrem Obermeister an Hand einer Ausstellung von Kunstschmiedearbeiten gezeigt. Da wurden ihnen Meisterstücke von Lehrmeistern, antik geformte Krüge und Schalen, getriebene Vasen und brünierte Bowlen als Beispiele handwerklicher Kunst in ihrer Fertigungsart erläutert. Ein Schild für die Deutsche Arbeitsfront wurde ihnen als wahres Produktwerk vorgeführt, und ein vom Obermeister gefertigtes Schaufelkreuz zeigte, wie man aus zwei ausgetriebenen Kupferplatten durch eine geformte Hand eine winzige Leuchte herstellen kann.

Was junge Kochkünstler leisten

Apetitlich werden ein Duzend Mandarinen auf Eis durch den Saal getragen. Aber wenn man näher zuseht, sind es nur Mandarinenhälften, gefüllt mit leckerem Kirschmarmelade. Stolz steht die junge Kochkünstlerin neben ihrem Werk und schaut so, wie man es bewundert. Jeder der drei Kochkünstler, die in der „Kaufmannschaft“ und in der „Harmonie“ den letzten, praktischen Teil ihrer Gesellenprüfung vor der Fachgruppe Gaststätten-gewerbe der Deutschen Arbeitsfront ableiten, hatte mit Fleiß und Geschick irgend so ein leckeres Gericht bereitet, um zu zeigen, daß er auch in die größeren Feinheiten der Kochkunst mit Erfolg eingedrungen war. Reichlich drei

Stunden lang waren die Köche der beiden Gaststätten ein einziges Aufeinander und Durcheinander weicher Köcheln. Zeit schmolte in Pfannen und Tiegeln, Gemüße nahen unter dem Hauptmesser lebdere, allerlei Formen an, hart gefochte Eier bekamen Gesicht angezogen, damit sie später auf Japanisch aufstehen könnten. Inzwischen hatten 88 Kellner Lehrlinge die Festkosten gedeckt Servierten in laubere Falten gelegt, Blumen herbeigeklopft, Kellere verteilt — denn gut kochen und einen Tisch schön decken können, gehört nun einmal zu dem notwendigen Rüstzeug eines künftigen Koch- und Serviermeisters.

Im Namen der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront beglückte Kreisfachgruppenleiter Hörner die Lehrherren und Kochmeister, die Gäste, unter ihnen den stellvertretenden Bauwaller der DAV Schmalz, und Kreiswaller Schmid, und die Eltern der Lehrlinge. Man habe diesmal theoretische und praktische Prüfung voneinander getrennt, um ein ganz genaues Bild von den Einzellösungen zu erhalten und auch die Auswertung sorgfältiger vornehmen zu können. Unbedingt müsse jeder Lehrling die Ergebnisse darstellen können, die das Gastwirts-gewerbe, wenn es vorwärtskommen wolle, nun einmal brauche. Denn im Rahmen des allgemeinen Wirtschaftsaufbaues hoffe auch das Gastwirts-gewerbe immer größeren Anforderungen gerecht werden zu können.

Die Freisprechung der Innungsschüler des Gaststätten-gewerbes, die an diesem Tage ihr praktisches Können unter Beweis stellten, wird heute im Schulungsheim der DAV festzufinden.

Leistungsschau des Handwerker-nachwuchses

Die Kreishandwerkerschaft Dresden veranstaltet auch in diesem Jahre wieder eine Ausstellung der Werkstücke, die am morgigen Sonnabend, 12 Uhr, eröffnet werden soll. Die Leistungsschau des Handwerker-nachwuchses — als solche kann die 88. Gesellenstückausstellung bezeichnet werden — wird in jeder Beziehung die vorangegangenen Ausstellungen bei weitem übertrauen. Nicht nur, daß die Beteiligung bedeutend stärker ist, auch die Ausstellung selbst ist wesentlich reichhaltiger und wertvoller. Schon das Geländebild zeigt durch die ausschließliche Verwendung der Farben des Reichsfarbens des deutschen Handwerks mit seinen Symbolen ein ganz eigenes Gepräge, das jeden Besucher in seinen Mann zieht. Überall tritt der zielbewusste Gestaltungswille der jungen Handwerker hervor. Für ihn gilt in erster Linie der Grundlag, daß Handwerkerarbeit Wertarbeit sein muß. Es gibt kaum ein Handwerk, dessen Leistungen die Schau nicht widerpiegelt. Aus diesem Grund reichte auch der große Ausstellungssaal mit seinen angrenzenden Räumen nicht aus, alle die handwerklichen Kunstwerke zu lassen, die die Schau zeigen soll. Es mußte daher noch eine weitere Ausstellungshalle hinzugenommen werden, um die durch die Meisterlehre erworbene Leistungsfähigkeit des jungen Handwerkers zur Geltung kommen zu lassen, und um recht vielen Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, sich von dem Können des handwerklichen Nachwuchses zu überzeugen. Die Ausstellung, die einen recht regen Besuch verdient, wird jedem Besucher nicht nur ein eindrucksvolles Bild handwerklichen Schaffens, sondern darüber hinaus noch einen interessanten Einblick in die Werkstattarbeit des Handwerks bieten. Sie ist geöffnet Sonnabend von 12 bis 18 Uhr, sowie Sonntag und Montag von 10 bis 18 Uhr.

Die Welt blickt auf Adolf Hitler — Der Führer aber sieht auf dich!

— In der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe, Glas- und Kunsthandwerkern Gelegenheit gibt, ihre Ausbildung zu erlangen. Diese Akademie hat jetzt eine Erweiterung erhalten durch Einrichtung einer Klasse für Kunst- und Metallarbeiten, sowie für architektonisches Zeichnen und Perspektiv-, Zeichnungen und Modelle aus der Tischler- und Schlosserpraxis, sowie andere Interessenten erhalten nähere Auskunft im Akademie sekretariat.

Rundfunkprogramm und Verfilmungsplan befinden sich auf Seite 11.

Parole für den Betriebsappell

Die Parole für den Betriebsappell am Sonnabend lautet:
Bei der Arbeit und durch die Arbeit am deutschen Heimatboden wollen wir den neuen deutschen Reich den nationalsozialistischen Prägung formen. Blut und Boden unseres Volkes wieder in Verbindung bringen und so dem Vater unseres Volkes eine feste Grundlage schaffen für kommende Jahrhunderte.
Konstantin Hierl.

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Sonnabend:

Gefülltes Kalbsherz mit Kartoffelsalat

Gefülltes Kalbsherz: Ein großes Kalbsherz vom äußeren Fett befreien, aufschneiden und die Sehnen und Ähren entfernen. Aus ½ Pfund gemalgtem Schweinefleisch, einem Ei, einer aufgeweichten Semmel, gezelebener Zwiebel, etwas Salz und Pfeffer eine fette Masse bereiten und in die Öffnung füllen, worauf man das Herz auf der einen Seite mit Speckstreifen spundet und in Butter ringeln braun anbraten. Von Fett zu Fett etwas fochendes Wasser ansetzen bis genügend Punkte vorhanden ist, mit Salz und Pfeffer abschmecken und die Kanne mit einer Portion laurer Sahn, etwas Wehl und zwei Eigelb aufgeweichten, getrockneten Pilzen, die man groß gemalt hat, aufkochen.

Dresdner Handelsbank A.-G.

Vermögensübersicht am 31. Dezember 1935

Vermögen		Vermögensübersicht am 31. Dezember 1935	Vermögensübersicht am 31. Dezember 1935
Barreserve (Kasse, Guthaben bei Reichsbank und Postcheck).....	1 510 656,17	Gläubiger.....	22 532 288,86
Phillige Zins- und Dividendenscheine.....	13 659,47	Spareinlagen.....	2 323 061,07
Schecks.....	354 494,85	Hypotheken, Grund- und Rentenschulden.....	25 403,—
Wechsel.....	6 460 254,18	Durchlaufende Kredite (nur Treuhändergeschäfte).....	19 956,80
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzeinlagen des Reichs und der Länder.....	817 224,40	Grund- oder Stammkapital.....	2 500 000,—
Eigene Wertpapiere.....	3 823 521,83	Reserven nach KWO. § 11.....	1 060 000,—
Konsortialbeteiligungen.....	32 000,—	Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen ..	283 429,69
Kurzfristige Forderungen unweltwärtiger Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute.....	2 342 147,36	Reingewinn.....	291 700,—
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren.....	207 183,45		
Schuldner.....	12 126 766,66		
Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden.....	842 782,06		
Durchlaufende Kredite (nur Treuhändergeschäfte).....	19 956,80		
Dauernde Beteiligungen einschl. der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere.....	418 703,—		
Grundstücke und Gebäude.....	65 566,28		
Geschäfts- und Betriebsausstattung.....	1,—		
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen ..	1 011,91		
	RM. 29 035 929,42		RM. 29 035 929,42

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1935

Haben		Haben	
Handlungs-Unkosten.....	979 403,52	Einnahmen aus Kontokorrent-, Diskont-, Sorten-, Devisen- und Effekten-geschäft.....	1 464 781,49
Steuern einschl. Abschlußzahlung (Körperschaft-, Vermögens- und Gewerbesteuer).....	168 432,77		
Abschreibung auf Geschäftseinrichtung.....	25 245,20		
Gewinn für 1935.....	291 700,—		
	RM. 1 464 781,49		RM. 1 464 781,49

Die 63. ordentliche Generalversammlung vom 25. März 1936 hat die obige Vermögensübersicht nebst Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt und beschlossen, auf die Vorzugsaktien 9% und auf die Stammaktien 7% Dividende auszuschütten. Da nach dem Anleihenstockgesetz vom 4. Dezember 1934 die 8% übersteigende Dividende an die Golddiskontbank abzuführen ist, gelangt die Dividende mit

8% auf die Dividendenscheine Nr. 63 der Serien A, B und E und mit 7% auf die Dividendenscheine Nr. 63 der Serien C, D und F und mit 7% auf die Dividenden unserer Gesellschaft in Dresden und Bautzen sowie den Kassen der abzüglich der Kapitalertragsteuer ab heute an den Kassen unserer Gesellschaft in Dresden und Bautzen sowie den Kassen der Bank für Handel und Verkehr A. G. in Chemnitz und der Leipziger Handels- und Verkehrs-Bank A. G. in Leipzig zur Auszahlung.

Dresden, den 26. März 1936.

Der Aufsichtsrat:

Obermeister Witzschel, Vors.

Der Vorstand:

R. Wagner, Dr. A. Erler, Dr. W. Wöhrabe

Heute Freitag hört unsere Gefolgschaft die große

Wahlkundgebung des Führers

im

Gemeinschaftsempfang

Wir schließen deshalb unsere Hauptgeschäftsstelle heute Freitag in der Zeit von 13,45 bis 17 Uhr.

Verlag der Dresdner Nachrichten

Kompottfrüchte

Apfelsmus - .58
tafelfertig ¼ N.-Ds.

Pflaumen - .65
mit Stein, gefärbt ¼ N.-Ds.

Aprikosen - .52
halbe Frucht ½ Ds.

GÖRLITZER
WALDTEEFENKAUFSPREISVEREIN



Nachrichten aus dem Lande



Post von Dänemark nach Thule (Grönland) für die wohl nördlichste Ansiedlung von Menschen...

Unterbringung der ausscheidenden Soldaten und Arbeitsmänner

Das Landesarbeitsamt Sachfen teilt mit: In den nächsten Tagen finden Einberufungen zum Wehr- und Reichsarbeitsdienst...

Bereitstellungsfürsorge auf die Wehrprüfung. Die Reichshandwerkerschaft Dresden veranlaßt im Auftrage der Handwerkskammer...

Neue Sparanlagen-Kannakasse. Vielfachen Wünschen der Einwohner in Vorstadt Trachau entsprechend...

Die Festräume des Volkshofes Pillnitz, die während der Wintermonate nur an Sonn- und Festtagen den Volksgenossen zugänglich waren...

Bereinsveranstaltungen

- Reichlerkameradschaft 1876, Dresden-Laubegau. Heute, Freitag, Stellen 19 Uhr für Bleiche zu einer Großlundgebung. Morgen, Sonnabend, 20 Uhr, Gemeinschaftsempfang im Katscheler Reichlergebäude... Deutscher Reichsteigerbund 'Riffhäuser' Reichsverband Dresden-Stadt...

Militärische Blasmusik in den Schulen. Vaugen. In den Vaugener Schulen spielt seit einigen Wochen die Kapelle des hiesigen Infanterieregiments den Schülern und Schülerinnen von Zeit zu Zeit auf den Schulhöfen eine regelrechte 'Blasmusik'.

Zodesfälle. Alogische. Nach kurzem Leiden verschied Landgerichtsdirektor L. H. Paul D. J. Schmidt. Niederlebig. Am 26. Lebensjahr verstarb hier Dr. med. August Bartels, Stadtdarzt der Med. a. D.

Letzter Tag für die Stimmscheinausstellung der 27. März

In der Waschküche schwer verbrannt. Königbrück. Am Bahnhof Stein lag die Frau des Wäschereibehrs in der Waschküche mit den Kleidern der Feuerung zu nahe. Die Kleider fingen Feuer und fanden im Nu in hellen Flammen. Die Frau erlitt schwere Brandwunden. Bei dem Versuch, die Flammen mit Decken zu erlöchen, erlitt auch der Mann der Verunglückten erhebliche Brandwunden.

Erreichte Aufwärtsentwicklung. Jitton. In der Sitzung des Bezirksausschusses berichtete Amtshauptmann Berger, daß die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen vom März 1933 bis zum März 1936 von 6122 auf 2059, also um mehr als zwei Drittel, zurückgegangen sei. Trotzdem der Grenzbezirk Jitton, in dem die Textilindustrie vorherrscht, bei der Wirtschaftskrise eine erschreckend schlechte Wirtschaftslage aufwies, konnte in den letzten drei Jahren eine erfreuliche Aufwärtsentwicklung erzielt werden.

Freue Landarbeit. Verbißdorf. Im Saale des Gashofes versammelte der Betriebsführer des Rittergutes Verbißdorf seine Gefolgshaft, um mit ihr die Auszeichnung seiner treuesten Mitarbeiter zu feiern. Zehntig Jahre hat der älteste der Jubilare, der Land-

arbeiter Heinrich Häntsch, genannt Vater Bönisch, dem Dole treu gedient. Drei Väter des Gutes hat der schlichte Mann erlebt, der heute noch in treuer Pflichterfüllung das Amt als Wächter auf dem Dole verübt. Ihm konnte Landesgefollshaftswart Rohner im Auftrage des Landesbauernführers das goldene Ehrenzeichen des Reichsnährlandes für treue Dienste an die Brust heften. Aber auch die letzten 18 Jubilare erhielten, ihren Dienstjahren entsprechend, ein Ehrenzeichen der Landesbauernschaft Sachfen für treu geleistete Dienste. Nachdem der Betriebsführer seinen Helfern nochmals seinen Dank für die treue Mitarbeit ausgesprochen hatte, hielt der fröhliche Teil dieser Feierstunde Betriebsführer und Gefolgshaft noch lange im frohen Kreise beisammen. Mit Freude konnte man feststellen, daß im Rittergut Verbißdorf, das fast ausschließlich verarbeitete Landarbeiter beschäftigt, zwischen Betriebsführer und Gefolgshaft die Gemeinschaft eines echten deutschen Doles besteht.

In einen Lastkraftwagenzug gefahren Ein Todesopfer, ein Schwerverletzter

Nachh. In der Nacht ereignete sich auf der Staatsstraße Chemnitz-Pöpsitz in der Nähe von Penig ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein wegen Motordefektes dort haltender Lastkraftwagen mit Anhänger stand, da er umlenken wollte, quer zur Straße. In diesem Augenblicke näherte sich in schneller Fahrt ein Kraftfahrzeug, der die mit roter Laterne gegebenen Warnungssignale nicht beachtete, und fuhr dem Anhänger in die Flanke. Der Fahrer, der 19 Jahre alte Heißer Heinz Schönherr aus Nachh., wurde mit schweren Verletzungen bewußtlos ins Peniger Krankenhaus gebracht. Der Sozialführer, der 23 Jahre alte Heißer Erich Kempfe aus Nachh., wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus starb.

70. Geburtstag. Nachh. Den 70. Geburtstag begeht am 20. März in festeren Frische ein alter weidgerechter Jäger und Forstmann, Louis Hartung, Nachh., Sachsischer Schweiz.

Großes Alter. Gainsberg. Danabesitzer Gustav Richter, Römerstr. 5, begeht am 20. März in geistiger Frische seinen 80. Geburtstag.

Brand in der Mühle. Medingen. Durch einen Nebenreißer, der zur Verarbeitung von Jutte und Stößen verwendet wird, entstand in der Schafmühle ein Schadenfeuer. Durch Funken wurden Heuballen und Strohreite in Brand gesetzt, die starken Qualm entwickelten. Die Dittenborfer Feuerwehr konnte das Feuer löschen.

Vermisst. Vaugen. Die Ehefrau Ella Rahdorf hat sich am vergangenen Sonnabend aus ihrer Wohnung entfernt und wird seitdem vermisst. Da die Frau schwermütig und nervenkrank ist, ist es nicht ausgeschlossen, daß sie ihrem Leben ein Ende gemacht hat. Gleichfalls vermisst wird seit mehreren Tagen der drei Jahre alte Wolfgang Hause. Das Kind ist taub und kann noch nicht sprechen. Es wird angenommen, daß der Junge im Mühlgraben ertrunken ist. Das Abfinden des Mühlgraben und der Spreck hat jedoch bisher zu keinem Erfolg geführt.

Kleine kirchliche Nachrichten

- Dom (Hradschitz). Heute 20 Uhr 4. Passionssandacht mit Abendmahl, Oberkirchental Schulnekt. - Auferstehungskirche Vorstadt Pflaun. Alle Ökern 1898 und 1911 in der Auferstehungskirche Konfirmierten werden gebeten, sich umgehend im Pfarramt, Nefekörbe 6, zu melden und zugleich Anskriften von ihnen noch bekannten damaligen Konfirmanten anzugeben. Die Feiern des Konfirmationsjubiläum finden am Sonntag, 19. April, in der Auferstehungskirche statt: 9.30 Gottesdienst, 10.30 Uhr geistliches Beisammensein im Kirchgemeindehaus.



3 Jahre Nationalsozialismus: Frauen mit Kraft durch Freude auf See. Deine Stimme dem Führer!

Wunderwuzzi im Fass ausbrennen. MAGGI Würze und achten Sie genau darauf, daß Ihr Fläschchen aus der großen MAGGI-Originalflasche gefüllt wird. In dieser darf nach dem Gesetz nichts anderes feilgehalten werden als MAGGI WÜRZE

„MAGGI“ ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Suppenwürze, sondern die gesetzlich mehrfach geschützte Fabrikmarke für alle MAGGI-Produkte. - Achten Sie auch auf die typische Form der Flasche und auf die gelb-rotten Etiketten.

Wirtschafts- und Börsenteil

Früchte der Bilanzbereinigungspolitik

Die Commerz- und Privatbank im Jahre 1935

Kunmehr veröffentlicht auch die Commerz- und Privatbank als dritte der fünf Großen...

Dividende von 4 Prozent

in Vorschlag. Die Verwaltung betont, die in den letzten Jahren verfolgte Politik der inneren Stärkung habe sich in jeder Hinsicht bewährt.

Die Ausschüttung brüht also auch ein zufriedenstellendes Urteil über die weitere Entwicklung der Geschäftsverhältnisse aus.

Dabei sei aber zu bedenken, daß 1935 für die Kreditinstitute außerordentlich anläßig war, weil Debitorenverluste praktisch kaum mehr eintreten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung

Wie sich der Geschäftverlauf auf die Ergebnisse ausgewirkt hat, ist auch bei der Commerzbank nicht genau zu erfassen. Das Institut ist ebenso wie die anderen Großen...

Debitoren die Zinszahlung wieder aufnehmen konnten, wie ja überhaupt eine Verminderung der Ausfälle anzunehmen ist. Das hat aber auch dazu geführt, daß bei den Provisionen...

Die Bilanz

zeigt nach dem neuen Schema im Vergleich zur vorjährigen, bei der dieses ebenfalls berücksichtigt wurde, folgendes Bild (in Mill. Reichsmark):

Table with 2 columns: Aktiva, 1935, 1934. Rows include Barreserve, Schecks, Wechsel, Schwere Wechsel, Wertpapiere, Konfortialbeteiligungen, Kurzfälligforderungen gegen Kreditinstitute.

Table with 2 columns: 1935, 1934. Rows include Depots und Lombards, Warenvorschüsse, Davon Rembourse, Debitoren, Apotheken, Dauernde Beteiligungen, Bankgebäude, Sonstige Grundstücke, Eigene Aktien, Rechnungsabgrenzung.

Die Barliquidity errechnet sich mit 2,9 % (i. V. 2,49 %) und die erweiterte Liquidität mit 36,8 % (35,1 %).

Im Geschäftsbericht wird schließlich noch betont, daß die Bank für eine erweiterte Kreditanspruchnahme durch die Privatwirtschaft...

rechnung. Besonders Gewicht ist der Tatsache beizumessen, daß sichtbar die Einnahmen des laufenden Geschäftes einen, wenn auch nicht großen, so doch angemessenen Gewinn brachten.

Ein Hauptposten auf der Kreditseite der nationalsozialistischen Bilanz

Die holländische Zeitung der „Telegraaf“ schreibt, daß der Nationalsozialismus, der sich rühme, die beste soziale Organisation der Welt zu besitzen...

Die Bilanz der drei Jahre zeigt, daß die Bilanz der Nationalsozialisten im Vergleich mit der Bilanz der anderen Großen...

„Kleinlebensversicherung“ steigt

Die im Verband Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften zusammengeschlossenen 58 privaten Lebensversicherungsunternehmen...

bis auf 158,125, Darpener erlitten gegen den ersten Kurs eine Erhöhung von insgesamt 2,5 %.

Der Kassamarkt zeigte eine uneinheitliche Kursbewegung. Mit kräftigen Verringerungen sind hervorragenden Schantung-Dampfesellschaft und Niederlausitzer Eisenbahn...

Mitteldeutsche Börse Leipzig

Freiverkehrskurse vom 26. März. Wollmarkt vom Bauhaus Kolonnen & Juchacz, Dresden. Baumwolle Avidan 46,5, Deutsche Grammophon...

Rhein-Mainische Börse Frankfurt

Freiverkehrskurse vom 26. März. Leicht nachgebend. Zu Beginn der Abendbörse bestand teilweise Abgabeneigung, so daß die Kurse in der Mehrzahl...

Devisenkurse

* London, 26. März, 2.40 11/2 englische Pf. Devisenkurse. Remont 490 1/2, Paris 75,01, Berlin 12,31, Spanien 64,19, Montreal 497,125...

Die Rohstoffmärkte im Saisonwechsel

Mit dem Eintritt der Weltwirtschaft in die Periode des Frühjahrs wachelt sich auch an den internationalen Rohstoffmärkten ein saisonmäßiger und konjunktureller Wechsel.

Getreide

Einem Fall von zu großen Vorräten bildet im Augenblick das Getreide. Man hat sich schon darauf eingestellt, daß von Australien keine Gefahr mehr für das Preisgebäude...

Unter den Kolonialwaren

Bei der Kaffee durch eine erneute Abschwächung auf. Der Grund hierfür ist in den von Holland angekauften Maßnahmen zum Schutz seiner eigenen Kaffee-Erzeugung...

der letzten Tage zur Schwäche neigten, gehören auch die vegetabilischen Fette.

Textilrohstoffe

Die politischen Ereignisse in Europa übten auf den Baumwollmarkt einen nachteiligen Einfluss mehr aus, wohl aber sind dort die fortgesetzten Verkäufe des Baumwollspinnens zu spüren.

Nichteisenmetalle

Wenn bei den Metallen weder die verarbeitende Industrie noch die Spekulation Neigung zum Unterhalten größerer Engagements befanden, kann die Gesamttendenz des Gebietes doch als gut bezeichnet angesehen werden.

Die Preisentwicklung

der wichtigsten Welthandelsartikel geht aus nachstehender Tabelle hervor:

Table with 4 columns: Artikel, 11.7.34, 26.6.35, 1935. Rows include Weizen, Roggen, Mais, Sojabohnen, Zucker, Guttapercha, Kautschuk, Baumwolle, Kupfer.

Deutsch-tschechisches Kohlenabkommen

In Prag wurden jetzt die Verhandlungen über einen neuen Kohlenabtauschvertrag zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei beendet.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 26. März

Abwärtsziele Aktienkurse. Im Verlauf wurde das Geschäft an den Aktienmärkten sehr still, so daß geringe Blattstellungen vereinzelt auf den Kursen drückten.



US: See

Suppen-Fabrik auf die Etiketten.

Neues Rechtsdenken

Im Wesen der Gesetze liegt es beschlossen, daß sie für einen größeren Zeitraum Recht...

ehrlich an die mündlichen Abmachungen halten wollten, Schriftstücke zur Unterschrift vorgelegt, die etwas ganz anderes enthielten.

Gesunde wirtschaftliche Grundzüge und die Vorkellung von einem ehelichen anständigen Wettbewerb beherrschten Anwendung der Gesetze und Auslegung der Rechtsgeschäfte.

Es geht nicht an, daß ein Volksgenosse, der mit dem wirtschaftlichen und rechtlichen Leben nicht ganz vertraut ist, von dem gerissenen „verfertigten“ Geschäftsmann hineingelegt wird.

Ein Beispiel

aus dem volkstümlichen Recht über Gehalts-schiebungen: Bis vor es mäßig, daß sich ein verschuldeter Ehemann seinen Gläubigern dadurch entziehen konnte, daß er im Geschäft seiner Frau oder seines Vaters gegen Naturalunterhalt und ein geringes Taschengeld arbeitete.

Ein Bauhandwerker berichtet:

Ich habe heute gerade Lohnzettel geschrieben und an meine 200 Arbeiter 5750 RM angezahlt, soviel hatte ich in den Jahren vor der Mähterzeugung kaum in einem ganzen Jahre, man hat sich damals so recht und schlecht durchgeschlagen und hat oft von der Hand in den Mund leben müssen.

Mein schlechtestes Jahr war 1932, denn da habe ich nur im ganzen Jahr 827 Arbeits-tage gehabt, und dafür 2887 RM an Lohn zahlen können. Das ist selbst dabei fast gar keinen Verdienst gehabt habe, ist wohl verständlich.

— und ein Baustoffgroßhändler:

Mein Umsatz an Baustoffen hat sich seit 1932 bis heute um rund 200 v. H. vermehrt, so daß ich meine Belegschaft von indogalant 19 Mann jetzt auf 30 Mann vergrößern konnte.

Das bei dem ganzen Aufschwung vor allem erfreulich ist, ist die Tatsache, daß ich mit erheblich weniger Verlust arbeite. Früher mußte man rund 25 v. H. des Jahres-verdienstes durch Konkurse meiner Kunden usw. als Verlust buchen, das brauche ich jetzt nicht mehr.

Harpener Bergbau AG

Günstiges Ergebnis — Zusammengehen mit Offener Steinfabrik

In der letzten Aufsichtsratsitzung berichtete der Vorstand zunächst über die allgemeine Geschäftslage. Zur Frage des Abschlußes für das Geschäftsjahr 1935 wurde mitgeteilt, daß die Bilanzarbeiten zwar noch nicht völlig fertiggestellt sind, aber ein Ergebnis erbringen, welches die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung rechtfertigen wird.

Ferner hat der Aufsichtsrat den Vorstand ermächtigt, aus dem Besitz der Vereinigten Stahlwerke Aktien der Offener Steinfabrik, Kohlenbergwerke AG im Rahmen der der Harpener Gesellschaft zur Verfügung stehenden Mittel zu erwerben. Es wird sich hierbei indessen nicht um einen Betrag handeln, der einen beherrschenden Einfluß auf die Offener Steinfabrik AG ergibt.

Gründungen / Beteiligungen

Dresdner Bank beteiligt sich an Sponholz, Ehrhardt & Schröder, Berlin. An der im Jahre 1934 gegründeten Firma Sponholz, Ehrhardt & Schröder, Bankkommanditgesellschaft in Berlin, hat die Dresdner Bank durch Übernahme der Beteiligung der bisherigen Kommanditisten Interesse genommen. Die

Bank wird mit allen Filialen in unveränderter Weise unter der Leitung von Fritz Sponholz und Johannes Ehrhardt, bisher Direktor bei der Dresdner Bank, fortgeführt.

Verschiedenes

Winfals Jahre in einer Firma. Am 1. April kann Direktor Alfred Rios die Fülle seines 30jährigen Dienstjubiläums bei der Firma Wabs & Fischer A.G., Dresden, begehen.

Gleich zur Wänderung des Chiffriegesetzes. Am Reichsarbeitsblatt 1/36 wird ein Gesetz zur Abänderung des Chiffriegesetzes vom 27. Februar veröffentlicht, das dem es sich im wesentlichen darum handelt, daß die Bestimmungen des Teils V auf die Förderung des Baues von Eisenbahnen oder sonstiger Verkehrsrichtungen

Erfolgreiche Aktion bei Schneider-Grenol. Der Aufsichtsrat der französischen Nähmaschinen-Firma Schneider-Grenol weist für das Geschäftsjahr 1935 einen Nettogewinn von 20.676.000 Franken gegenüber 20.829.000 Franken im Vorjahre aus. Die Dividende beträgt unverändert 50 Fr. je Aktie.

Zahlungsstockungen

Mafeken und Reher Gianacchi, Mainz. In der zweiten Gläubigerversammlung der Mafeken GmbH und Reher Gianacchi GmbH wurde ein vorläufiger Status zum 21. Dezember 1935 vorgelegt, der für beide Firmen einen Gesamtbesitz von 5,61 Mill. RM ergibt. Darunter betragen die Forderungen der Gläubiger und die Rückstellungen von 2,96 Mill. Schweizer Franken und von 12.565 Pfund vorbanden. Der Konkurs soll auf jeden Fall vermieden, die Betriebe vielmehr fortgeführt werden.

Konkurse

Eröffnet: Rahwehn: Rahwehn Mahlwirt Wilhelm August Riehling, Rahwehn; Nam: 21. April. Aufgehoben: Chemnitz: Saur-Palast Theater GmbH, Chemnitz. — Leipzig: E. Großmann & Sohn GmbH, L. Bism., Leipzig, Zweigniederlassung Chemnitz.

Vonden Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 26. März

Kaffee. Die Angebote von Lieferer lauteten unverändert. Greifbare Ware hatte ruhigeres Aussehen nach dem Einlande zu den üblichen Preisen. Santos: Spezial 42 bis 44, extra prime 40 bis 42, prime 38 bis 40, superior 36 bis 38, good 35 bis 36; gewaschen: Santos 26 bis 28, Guatemala 55 bis 57, Costa Rica 52 bis 55, Maragogupe 55 bis 60, Nicaragua 52 bis 55, Orlana 52 bis 55, Columbia 50 bis 52, Mexico 52 bis 70 RM.

Edinburgh 1,250, Robe 1,198, Australien 196, Neuseeland 134, Südafrika 100,135. * New York, 28. März, 10 Uhr amerikan. Zeit. Devisenkurse. London 496,125, Berlin 40,84, Madrid 13,70,50, Paris 66,15, New York 86,125, Brüssel 16,90, Italien 796,50, Schwiz 32,72, Stockholm 23,60, Tokio 24,05, Ropendagen 22,15, Montreal-London 497,875, Montreal 99,75.

Steigender Stromverbrauch der sächsischen Großstädte

Die Wirtschaftsgruppe Elektrizitätsversorgung in Sachsen hat auf Grund einer Umfrage bei den Großabnehmern eine Übersicht über die Elektrizitätsverformung veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß die nachbare Stromabgabe im letzten Jahre in den sächsischen Großstädten erheblich zugenommen hat.

In Leipzig hat sich die nachbare Stromabgabe von 153.000.000 Kilowatt im Jahre 1934 auf 148.700.000 Kilowatt im Jahre 1935 erhöht. In Dresden betragen die entsprechenden Ziffern 138.832.000 Kilowatt und 143.000.000 Kilowatt. Chemnitz als dritte sächsische Großstadt kommt an diese Zahlen zwar nicht heran, doch ist seine nachbare Stromabgabe mit 78.517.000 Kilowatt im Jahre 1934 auf 82.980.000 Kilowatt im Jahre 1935 gestiegen. Die Umsätze der sächsischen Großstädte — Plauen i. S. — hat eine Zunahme seiner Stromabgabe auf 25.147.000 Kilowatt im Jahre 1935 zu verzeichnen.

Eigenhändler ist nicht Agent

Aus einem Bescheid des Reichsfinanzhofes vom 10. Dezember 1935 — beiläufig durch Urteil vom 24. Januar 1936 — V A 31/35 — geben wir folgenden Sachverhalt wieder: Der Bescheidbesitzer betreibt ein Kleinhandelsgeschäft mit Lebensmittel und anderen Gegenständen des täglichen Bedarfs. Auf Grund eines Vertrages besorg er seine Waren von der Firma K. Er will als Agent dieser Firma gelten und nur mit der Vergütungsprovision zur Umsatzsteuer herangezogen werden. Die Behörden haben ihn als Kommissionär angesehen und die vollen vereinnahmten Entgelte als Umsatzsteuerpflichtig angesehen. Die Rechtsbeschwerde blieb erfolglos. Nach der Verkehrsauffassung ist, so sagt der RfH, wer im eigenen Namen Ware verkauft, gewerblich selbständig und handelt im eigenen Namen. Er sei also weder Angestellter noch Agent, sondern Eigenhändler oder Kommissionär. Nur sehr gewichtige Gründe können andersweise zu einer anderen Beurteilung führen. Solche Gründe seien aber vorliegend nicht dargelegt.

Für den Aktionär und Rentenbesitzer

Waggon- und Maschinenfabrik AG vorm. Pulch in Danzig nach keine Dividende

Obwohl im Geschäftsjahr 1934/35 die Umsätze gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 5,5 auf 8,5 Millionen RM erfahren haben und die Erfolgslage um annähernd 450 Ropfe gesteigert werden konnte, wurde nach Vornahme von reichlichen Abschreibungen nur ein bescheidener Gewinn erzielt, der die Ausschüttung einer Dividende noch nicht gestattet.

Gezackter Strickwarenfabrik Gebrüder Feistkorn

In der in Dresden abgehaltenen Hauptversammlung wurde ohne Auslosung und einstimmig der von uns bereits bekanntgegebene Abschluß mit wiederum vierjährigdividende genehmigt. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Geschäftslage abwärts liegend über die Ausschüttung nicht weiter sagen lasse. Das aus dem Aufsichtsrat turnusgemäß ausgetretene Mitglied Wagner wurde durch Jatus wiedergewählt.

Allgemeine Volkshaus- und Kraftwerke AG

Die fortwährende Entwidlung der Wirtschaft hat sich im Berichtsjahr auch auf die Unternehmungen der Allgemeinen Volkshaus- und Kraftwerke AG, Berlin, günstig ausgewirkt, so daß erhöhte Ertragskräfte gegenüber dem Vorjahr erzielt werden konnten. Nach Vornahme ausreichender Rücklagen für Tilgung und Erneuerung sowie erforderlicher Abschreibungen und Bildung einer Rücklage auf Beteiligungen und Umlaufvermögen gestattet der verbleibende

Reingewinn von 1.497.416 (i. B. 1.822.068) RM,

für das Geschäftsjahr 1935 die Ausschüttung einer neuen Dividende um 1% erhöhten Dividende auf 18 Mill. RM Stammaktien in Vorschlag zu bringen. Nach Ausschüttung der letztgenannten Dividende auf die 500.000 RM Vorzugsaktien, Abrechnung von 60.000 (40.000) RM Gewinnbeteiligung des Aufsichtsrates und Verwendung von 72.408 (66.282) RM für die 3,5%ige Verzinsung und die Tilgung für nom. 244.800 (225.200) RM und Umlaufvermögen verbleiben 96.948 (117.724) RM zum Vortrag.

Nach der Bilanz

(in Mill. RM): Aktiven 14,18 (14,00), Beteiligungen 0,12 (0,13), Umlaufvermögen 24,06 (23,66), darunter Bankguthaben 1,40 (1,26) und Konzernforderungen 20,67 (20,23); andererseits Grundkapital 18,30, Rücklagenfonds 6,90 (7,11), Rückstellungen 2,97 (3,02), Wertberichtigungsposten 13,64 (12,72) und Verbindlichkeiten 4,06 (4,29), darunter Bankfichte 8,46 (8,48).

Danziger Privat-Aktien-Bank

Reingewinn ermöglicht 2,5 Mill. Danziger Gulden Rücklagen

In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für 1935 genehmigt. Der im Berichtsjahr erzielte Gewinn ermöglicht es, 200.000 Gulden dem Rücklagenfonds I, 200.000 Gulden dem Rücklagenfonds II zuzuwenden und 2 Mill. Gulden zur Bildung einer Sonderreserve zu verwenden. Der verbleibende Gewinn von 15.408 Gulden (i. B. 18.240 Gulden) wird vorgetragen. Abschreibungen sind für das Berichtsjahr mit 24.000 (19.105) Gulden vorgenommen worden. Im neuen Jahr hat die Verlegung erstklassiger Weiler angehalten.

Deutsche Telefonwerke und Kabelindustrie

Die Hauptversammlung genehmigte den bekannten Abschluß für 1935. Neu in den Aufsichtsrat wurde Bankdirektor Hans Kummel, Vorstandsdirektor der Deutschen Bank und Tidontso-Gesellschaft, Berlin, gewählt. Von der Verwaltung wurde noch mitgeteilt, daß die Werke zur Zeit mit Aufträgen der Reichswehr gut versehen sind. Die Umsätze der ersten fünf Monate des laufenden Geschäftsjahres übersteigen die der gleichen Vorjahrszeit. Der vorliegende Auftragsbestand sichert der Gesellschaft für die nächsten Monate ausreichende Beschäftigung.

Gottfried Lindner AG, Kimmendorf

Die Hauptversammlung genehmigte den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1935. Die Ausschüttung für das laufende Geschäftsjahr wurden als nicht ungenügend bezeichnet. Die Verwaltung glaubt, wieder ein günstiges Ergebnis vorliegen zu können.

Ueberlandwerke und Straßenbahnen, Hannover

In der Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 15,46 Mill. RM vertreten war, wurde der bekannte Abschluß für das Geschäftsjahr 1935 gegen die Stimmen eines Aktionärs, der sich mit der Tarifpolitik des Unternehmens nicht einverstanden erklärte, genehmigt.

Ganzwerke Hüllen-Zimmerstadt

Die Verwaltung stellt, in das erste Halbjahr 1935 für das Unternehmen günstig verlaufen, während das zweite Halbjahr im Zeichen höherer Rohstoffpreise hand und von der Frage der Rohstoffbeschaffung beherzigt war. Nach einer Rückmeldung beschloß der Aufsichtsrat der Hauptversammlung wieder eine Dividende von 4% in Vorschlag zu bringen.

Freitag, 27. März 1936 Dresden Nachrichten Nr. 148 Seite 11. Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen.

Amerikanische Warenmärkte. Tabelle mit Spalten für verschiedene Waren wie Getreide, Öle, Textilien, etc. und deren Preise in verschiedenen Währungen.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Die Nachrichten enthalten Marktberichte, Nachrichten und Anzeigen. Ein Artikel über den Rückgang der Baumwollpreise.

Fahrt durch Lava und Berge

Mit 97 ccm auf den Pic von Teneriffa

Für 20 Pfennig bin ich hinauf zum Pic von Teneriffa gefahren, zu den 2400 Meter hohen Cabadas nämlich, und für noch nicht ganz 2 Mark rund um die Insel, 300 oder noch mehr Kilometer. Nicht im Gesellschaftswagen, beiseite nicht, denn solch pfundiger Omnibus käme nicht hell um die Insel mit ihren Lavamassen am Westkrater des Pico del Teide herum, nicht im Mietauto, denn das hätte das Dreifache und noch mehr gekostet, sondern mit einem kleinen deutschen Leichtkraftwagen, mit einer Maschine von ganzen 97 ccm. Auf ihm war ich mein eigener Herr, war Herr der Insel, konnte überall hin, wohin ich wollte. Und weil der Brennstoff auf den glücklichen Inseln ja so frei und darum billig, ab so billig ist, und weil das Miniatur-Motordrehen so wenig frisst, trotz seiner Mieseleistung, darum war es doppelte Freude, hier Fahrten zu machen. Ende Oktober, Anfang November, in praller Sonne, in köstlicher Wärme, durch ein Land voller Gegenstände: fruchtstrotzend und dämonisch arm (in den Lavagegenden nämlich), voller Kultur und mit regem Verkehr (an der Nordküste und rings um Santa Cruz), und kulturlustig und menschenvertraut an jener Westküste der Insel, die beim letzten Kraterausbruch des Pico del Teide (1908) zum Trümmerfeld gigantischer Lavamassen wurde.

Durch die Wolken zur Sonne

Teneriffa ist schön. Immer, zu jeder Jahreszeit, kann man baden und sich am Strande sonnen, und Regentage gehören zu den Seltenheiten. Während des Frühstücks im deutschen Martinez-Hotel am Strand von Puerto de la Cruz fängt es plötzlich und sünftig zu regnen an. Das steht nicht in meinem Programm, sage ich mir und brause ab, zunächst hinauf zur Stadt Drotava. Dann weiter, Vollgas voraus, was das Maschinen zu laufen vermag. Bei 800 Meter ü. M. dicke, schier undurchsichtige Wolken. Ich muß mit Scheinwerfer fahren, um nicht von talwärts fahrenden Fahrzeugen gerammt zu werden. Sie macht Spaß, solche Nebelfahrt auf unbekannter Bergstrecke, weil sie ja so ganz anders ist als unsere sonstigen Straßfahrten: ein Trip ins Ungewisse. Da regt es plötzlich vor mir auf, weißes Schild am Straßenrand. Darauf „1000 Meter ü. M.“. Zwanzig Minuten später lese ich „1500 Meter ü. M.“. Und immer noch Wolken. Die Luft ist kalt, der Regenmantel nah, die Straße wird turvenreicher und schluchter. „2000 Meter ü. M.“ immer noch Wolken. Und nun plötzlich, läßlings, nach andertthalbhündert einflamer Bergfahrt, Ende der Wolkenwand, und klar, greifbar nah, der Regel des 3780 Meter hohen Pic vor mir.

Vorbei am Kapitan-Müller-Ged. hinauf zur Meteorologischen Station! Jetzt ist's Vollgenuss, dies Fahren in Vergnügen mit weitem Blick über die Cabadas (die Kammerhöbe) und ab Cabadas aufs weite Meer, wohl 100 Kilometer weit bis zu den Bergen von Gran Canaria. Sie sind von Mensch und Tier verlassen, diese 2000 bis 2400 Meter hohen Cabadas, und die Leute der Meteorologischen Station, ihre Hunde, Ziegen, Vögel sind die einzigen Lebewesen in dieser Höhe. Man spürt mich an, als ich mit dem Motorrad da heraufschneure. Steil überm Observatorium ist eine Bergkuppe, die höchste des Gebirgsstammes. Ohnau! Die Maschine schafft's im 1. Gang. Draußen bestätigt mir einer der Wettermacher, daß hier noch nie ein Kraftfahrer gewesen sei. Ich schreib's ihm auf einen Zettel, weil er mein „Spanisch“ doch nicht versteht, „Motor 97 ccm“. Das kopiert der Wettertechniker, schmatzt mit den Fingern und belächelt das Maschin-

gen. Zeigt dann auf das Fabrikzeichen, will DRW überlegt haben. Das kann ich nicht. Aber in lateinisch-italienisch-spanischem Rauderwelsch hab' ich ihm gesagt: „Das Fabrikat spielt keine Rolle. Solche Fahrten hier hinauf zu den Kratern des Pic von Teneriffa, die leisten alle deutschen Maschinen, alle!“

wieder so tief herab, daß schäumende Gischt ihn überpült.

Unterhalb Stunden lang Kämpfe ich mich in der Dunkelheit durch Geröll und Schotter.

Das Maschinen wird hergenommen bis zum

Fahrtrichtung liegt sie auf der Straße. Ich bin rechtzeitig herunter und stehe in tief-schwarzer Nacht. Das Licht ist aus, die Birne kaputt oder ein Kabel gerissen... der Teufel mag's wissen!

Ohne Licht in der Finsternis menschenentlegenen Lavagebäudes!

's ist keine reine Freude. Doch Kopf hängen lassen nützt nichts. Geradeaus ins Unbekannte auf unbekanntem Engweg zwischen Brandung und Steilbergen scheint mir zu gewagt. Ich schieb die Maschine rückwärts. Die Augen gewöhnen sich an die Finsternis... ich fahre auf, fahre gemächlich im ersten Gang. Und überfahre doch einen Lavabrocken. Er reißt das Auspuffrohr ab... Rummeher Höllenlärm der Maschine.

Ein paar Kilometer weit in der Tiefe, am Strand muß das sein, ein Lichtmeer. Ich versuch' mich herauszuwischen. Lande, hart an der Brandung, in einer Steingrube. Kehrt, und mühsam im ersten Gang den Steilpfad wieder aufwärts. Draußen erkenne ich das Lichtmeer: es ist ein Dampfer, er ankert unerreichbar. Endlich ein Wegweiser. Er zeigt aufwärts nach Adeje 5 Kilometer, talwärts zum nächsten Hafenort 23 Kilometer. Ballet drum den Gaukelspielern des anfernden Dampfers, auf noch Adeje!

Solchen Höllenlärm macht die auspufflose Maschine, daß sie scharenweise aus den Häusern kommen die braven Einwohner von Adeje, därtigem 3000-Einwohner-Städtchen, an hohem Berghang. Jawohl, in der Stadt gibt's ein Hotel, sagt man mir auf Anfrage.

Und tadellos aufgenommen werde ich hier. Bewiß, das Hotel ist verdammt primitiv — ich muß in einem Zimmer zusammen mit zwei Männern schlafen, und im gleichen Raum, nur durch eine halbhohe Zwischenwand getrennt, schläft die ganze Hoteliersfamilie, aber ein Affen unterm Kopf, Walschale, Speise und Trank, — das ist mir die Hauptfache.

Das Hotel-Gastzimmer ist nett und sauber. Mein Kommen ist ein Ereignis für die Einwohner von Adeje. Man lädt mich zum „Rosso“, dem Spezialgetränk, das Wirtstochterlein serviert tadellos Essen — fünf Gänge! — der Wein ist gut, und als die inzwischen herbeigekommenen Honoratioren der Stadt wissen wollten, wer ich sei (mein „Con motociclo circum insulam“ hatten sie vollauf begriffen), da gebe ich dem Wirtsführer das mir mitgegebene Empfehlungsschreiben des spanischen Vorkämpfers zu Berlin zu lesen.

Jetzt bin ich ein großer Mann! Adeje hat seinen Festabend. Im Ru werden Gitarren geholt und wieder gespielt und gesungen... draußen auf der Straße staut sich die Bewö-

Der Fahrer und die deutsche Kraftfahrt



Aut. Presse-Bild-Zentrale

Die drei großen Autoschauen in Berlin seit der Machtübernahme bedeuteten für die deutsche Automobilherstellung und -ausfuhr Marksteine zu unerbittlichem Aufschwung. Adolf Hitler schuf die Motorisierung Deutschlands nicht vom grünen Tisch aus. Alles, was mit dem Kraftwagen zusammenhängt, interessiert ihn. Wie auch das Bild zeigt, läßt er sich über jede Neuheit berichten.

Was er mit der Zustimmung quittierte: „Deutsche Maschinen gut.“

Nachtfahrt durch Lavamassen

Daß diese Mundfahrt um Teneriffa zu einer der originellsten Sport- und Tourenfahrten meines Lebens werden würde... ich hätte's mir nicht träumen lassen! Sie war so reißend aus dem Steigert improvisiert. An einem Sonnenmorgen war ich ab Puerto Cruz nach Santa Cruz, der Inselzentrale, gefahren, hatte Hundsdurchschnitt erzielt... in Santa Cruz deutscher Frühstücken im deutschen Gasthaus und dann, gegen 12 Uhr mittags, ab dafür! Mund um die Insel.

Auf dem Touristik-Büro gibt man mir eine Straßenkarte der Insel; eine andere besah ich bereits. Drei Liter Brennstoff in den Tank, ein Schuß Öl dazu, und jetzt Vollgas voraus, am Südbügel entlang.

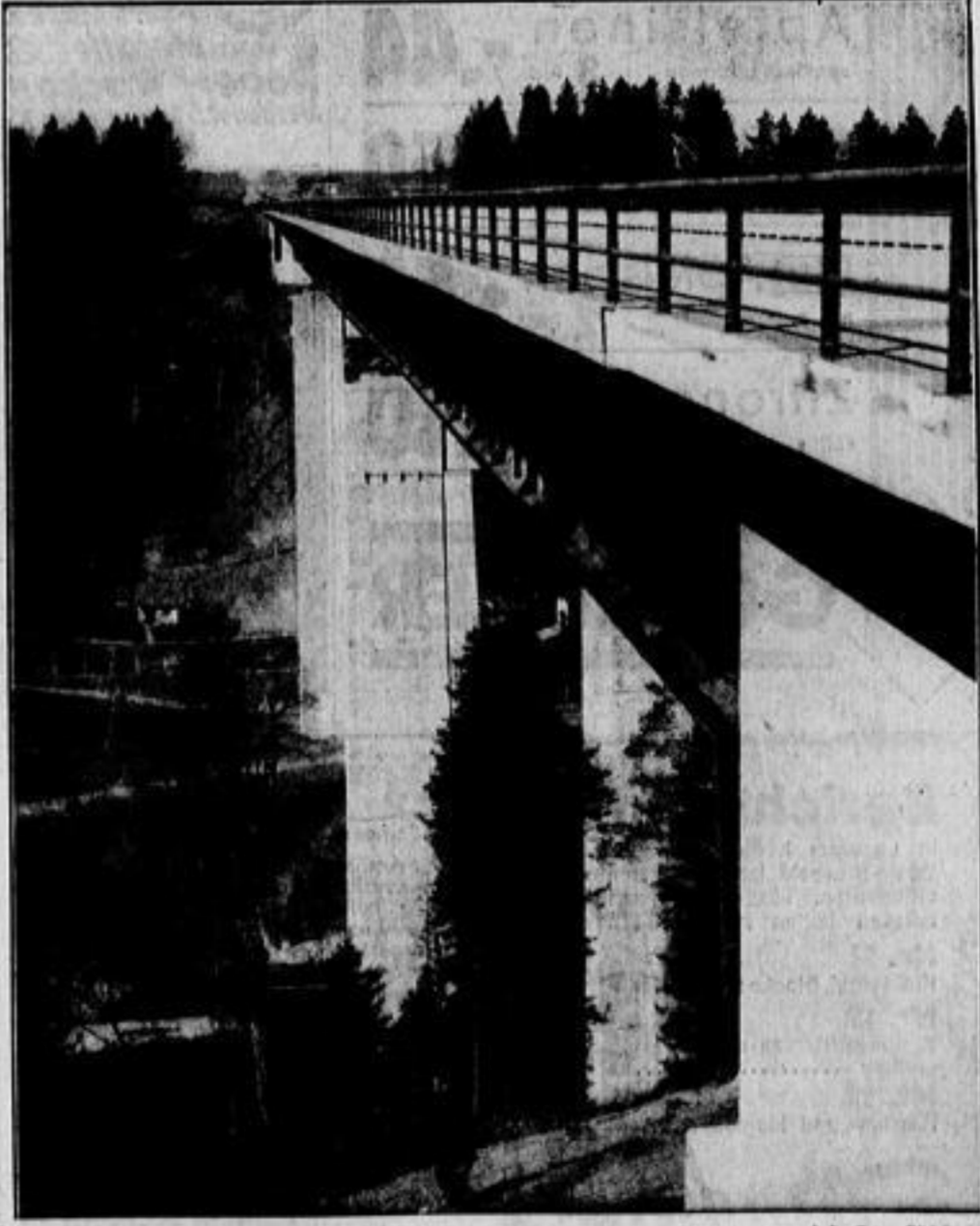
Das ist Afrika, dies Teneriffa-Südbügel. Das Nordufer ist Europa. Auf dem Südbügel Steinwüste, hoch aufragend zu den Lavabergen, zu den Cabadas. Längs der Straße gewaltige Wolfsmilchfandelaber (Euphorbia canariensis), Riesenfakteen, schlanke Agaven. Dann aber, 20 Kilometer von Santa Cruz entfernt, beginnt die Tomaten-, Kartoffel- und Weinbaukultur. Die Bewässerungsanlagen zeugen von jahrzehntelanger Schweißarbeit und gutem Willen, die Felder selbst sind pfleglich angelegt. Dörfer sind selten. Streckenweise sind die Häuser in Steinblöcke eingesprenkt und dem Vergleich mühsam abzurufen. Vorbildliches aber ist auch im Straßenbau geschaffen worden. Steigungen und Gefälle sind ebenso zahlreich wie Kurven und Rebren — es gibt Bergdurchbrüche und Tunnel, beidreie schön aber sind die Hochblicke auf die Bergriesen der Cabadas und die Talblöcke zum Atlantik und der hochauflühmenden Brandung.

So vollkommen auf der Nord- und Südküste die Ufer-Längsstraßen, so unvollkommen, ja, absolut falsch sind die Straßenkarten von Teneriffa. Es sind nicht mal Zukunftstraßen, die da eingezeichnet sind, sondern der Herr Kartograph hat willkürlich Verbindungswegen geschaffen, die es weder gibt noch geben wird, weil das Gelände deren Anlage unmöglich macht. Draußen im Pinitenwald von Villakor auf hohem Südbügel der Cabadas werde ich gewahrt, daß ich mich verfahren habe. Wie wunderschön hier, einem der Hauptpunkte der Insel, auch der Talblick zur Küste und aufs Meer, der Blick über den hellen Pinitenwald und der Ausblick aufs Hochgebirge sein mag — der Umweg hat für mich zur Folge, daß ich Puerto Cruz und das Martinez-Hotel nicht mehr erreichen kann, also irgendwo übermachten muß. Bis zur Nachtruhe will ich noch ein tüchtiges Stück vorankommen. Wuß aber bald darauf, zwischen der Stadt Granadilla und der Westküste, feststellen, daß die gute Straße aufgehört hat. Wege durch Lavageröll, schmal, tiefeleisig, schotterbelast, turvenreich, zahllos an Steigungen und Gefällen, hemmen das Tempo. Dunkelheit bricht an, drückt hierzulande überraschend schnell herein, drücken am kleinen Dalen liegt das Hafenstädtchen Los Cristianos, — hart am Steilufer führt der Klüftenpfad entlang, mal hoch hinauf, mal

Neuerften, kommt auf diesem Geländepfad und auf diesen Steigungen, Gefällen, Spitzkehren nicht aus Vollgasfahrt in den kleinen Wägen heraus. Kein Licht, kein Mensch, kein Bewesen ist zu sehen. Die Insel schläft.

In solcher vertrackten Spitzlehre aber, als es hell bergab geht, urplötzlich Abbruch des Vorderrades... eine Sekunde zu spätes Auskuppeln, und das Hinterrad wühlt nach und reißt die Maschine herum... quer zur

Die Straßen Adolf Hitlers



Aut. Presse-Bild-Zentrale

Erwältig ist das andere Werk der Motorisierung, das der Fahrer mit dem Bau der Reichsautobahnen begann. Hier die Mangfallbrücke, die in einer Länge von 320 m bei Goltzgraben das Tal überspannt.

UNSER TOURENVORSCHLAG FÜR SONNTAG

Erst abfahren — wenn du dem Führer die Stimme gegeben hast. Frage auch deine Mitfahrer, ob sie ihre Treuepflicht zu Adolf Hitler erfüllen.

Vorfrühling in der Oberlausitz
 Dresden — Bischofswerda — Ubyß — Crostwitz — Wendisch-Baselig — Nebelschlag — Ramenz — Pulsnitz — Kadeberg — Dresden. Ungefähr 100 km.
 Ueber Weißer Hirsch und Weißig nach Bischofswerda. Ueber den Markt geradeaus die nach Baugen führende Straße weiter. Nach ungefähr 2 km Wegstellung links ab. Bald darauf rechts nach Ubyß. Durch den Ort, die Ramenz-Baugener Straße überqueren, geradeaus nach Crostwitz. Links durch das Dorf, rechts über Höllein nach Wendisch-Baselig. Am Ende des Dorfes links nach Nebelschlag und weiter nach Ramenz. Die nach Pulsnitz führende Straße hinaus über Weißbad nach Pulsnitz. Weiter nach Kadeberg und durch die Seibe nach Dresden.

ferung und besteht sich durch die Fenster das

folgenden Tags erst das ich erfahren, als

Der schönste Punkt der Welt

In der Straße von La Laguna nach Cro-

Alexander von Humboldt als schönsten Punkt

Diese „Humboldt-Ecke“ ist lieblich. Baden-

artigen Waldes. Und wer dann klarheit

Siegfried Doerschlag

Kleine Automobilia

Gelbes Licht für Autocheinwerfer. Ein auf

Ein neuer Scheinwerfer. Ein neuer Schein-

Wenn der Fuß einschläft! Wer kennt sie nicht,

Jetzt gibt es schon Hochventilstege! Die Frage

Eine Straßenzufahrtskarte. Der D.N.M. hat eine

Wieder Fordag-Motorrabbrennen. Laut Beschluss

Für die Fahrer-Praxis

Vorsicht vor der Bordschwelle!

Die Bordschwelle ist für den Kraftfahrer in

die Kiste oder der Kofferraum oder aber auch

Es gibt aber noch eine andere Gefahr, an die

Schutz vor Vergaserbrand

Bei jedem Auto kann es in der fälligeren

so daß die Explosionsflamme des betreffenden

Nach diese Gefahr nach Möglichkeit zu bannen,

das zu durchschlagen der Flamme unmöglich

Der vernachlässigte Ventilatorriemen

Der Ventilator, der frische Luft durch den

torriemen verlangt, ist, daß man seine Spannung

Er soll sich, wenn man mit dem Finger dagegen

Im übrigen genügt es, den Ventilatorriemen, sofern

Der Motor rast, der Wagen schleicht

„Was ist da los?“ denkt der Mann am Steuer.

Run — da gibt es nur eine Stelle am Wagen,

Die Kupplung! Die greift nämlich nicht

rutscht, statt daß sie sich fest einprecht und die Kraft

Wie das kommt? Wahrscheinlich — und das ist

Apfelsinen sind jetzt am süßesten!

- Apfelsinen spanische, blonde 3 Pfd. .44
Blut-Apfelsinen spanische 3 Pfd. .50
Blut-Apfelsinen ital. Paterno 2 Pfd. .55
Zitronen saftig 4 Stück .10



Das Motorlager macht's! Eilige Lager in wenigen Stunden

Reform- und Wohn-Küchen Aufwaschtische Aufwaschränke

OPEL Dienst autorisierte Spezial-Werkstätten HERBERT GRENER

Auto-Zieler permiert an selbst. Schriftl. elegante 2 bis 3-Giger

Tiermarkt Schälterhunde u. and. Wachhunde

Für schöne Wäsche und elegante Strümpfe hat jede Frau etwas übrig

Table listing clothing items and prices: Damen-Wäsche (Damenhemden 88, Damen-Nachthemden 1.05), Damen-Strümpfe (Damenstrümpfe 65, Damenstrümpfe 95, Damenstrümpfe 1.35, Damenstrümpfe 1.65), Damen-Schlüpfer (Damen-Schlüpfer 85, Damen-Schlüpfer 95), Damen-Unterkleider (Damen-Unterkleider 1.45, Damen-Unterkleider 2.45)

Winkelmann Dresden-A. (früher Ludwig Bach & Co.) Wettinerstr. 3/5

Berichtigung in unserem heute beiliegenden Oster-Prospekt

In Sachen: Stinkadurus! Der Ansturm auf unsere neue Spezial-Zigarre



er. Ein auf
gewonnenes
in transpischen
des Licht für
zu machen,
auf der Hand-
nach im Stab-
Kreuzungen,
Lampfen scharf
daß der Vor-
ausführer eine
die Wagen in
weist.

uer Scheiben-
die die Chemie
die man auch
nichschüsselde
e zu bedienen:
er antreibt, hat
pflückergetriebes
t elektrisch an-
gehohte ste zum
Ventilator kann

nt sie nicht, die
ndfähigt, wenn
st und Gemen-
en. Für diesen
te Ernährungs-
t ein Fuß mit
hellbar. Oben
schichten Schenkel,
de Veränderung
der Fahrt wird

el. Die Frage
hloßentile und
e hochtouriger
e Hochventilator,
nur im Schafte,
abset, scheint be-
e oder nur im
ngen.

DNW hat eine
nd (1:100000)
schennormat ge-
ganze Reichs-
en des General-
rahmenpapas dar.

laut Beschluß
l 1936 das Maß-
ieder stattfinden.

chriften sind an
Stellung „O. N.“
35-42, zu richten

markt
and. Wachhunde
form. Stempels
ntnahme 10.

und
pfe
übriq

apfe
65
95
135
165

1.45
2.45

nn
rstr. 3/5

Turnen Sport Wandern

Freitag, 27. März 1936

Dresdner Nachrichten

Nr. 148 Seite 15

Kegler, geschlossen zur Wahlurne!

Unsere große deutsche Zukunft hat begonnen! — Verschlagen sind Parteien, beseligt sind gegeneinanderstrebende Vereine und Verbände. Neue Formen deutschen Volkstums sind erschaffen, das Bewußtsein unserer Zusammengehörigkeit in der Gemeinschaft als Volk ist durch unseren Führer und seine Mitarbeiter allen Volksteilen nahegebracht worden.

Auf Kegler danken es dem Führer, daß sein Werk auch uns genügt hat. Jahrelang haben wir im deutschen Sport um unsere Anerkennung und Gleichberechtigung gekämpft. Erst nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus wurde unser Kegelsport anerkannt und gleichberechtigt allen anderen Sportarten im deutschen Sport.

Wir vergessen diese Tatsachen nie, und immer werden wir deshalb dankbar sein unserem Führer und seinen Mitarbeitern. Vor unserem eigenen Schicksal aber sehen wir als deutsche Gemeinschaftsgruppe das Schicksal und die Zukunft unseres ganzen Volkes.

Unausgesetzt muß unser deutsches Volk auf der Tat sein, und es muß wissen, daß die Mittellage unseres Landes gefährlich war und furchtbar gefährlich bleiben wird. Nur im Zusammenhalt und in der Einheit können wir uns zu behaupten und unser Volksgut zu schützen. Unsere Kraft liegt aber heute in unserer von dem Führer geschaffenen Volksgemeinschaft und in dem Bewußtsein, daß wir von diesem Führer den Sieg erwarten.

Wir alle stärken Kraft und Willen unseres Führers, indem wir geschlossen zur Wahlurne treten und mit unserer Zustimmung zum Führer und seinen Taten stehen.

10 000 Sachtelstempel geben am 29. März unserem Führer Adolf Hitler Ihre Stimme!

Karl Schneider, Gauverbandführer.
Paul Schulz, Bundesführer.

Adolf Hitler ist Kraft, Ehre, Freiheit und Frieden!

Noch 44 Pferde im Deutschen Derby

Für das Deutsche Derby 1936, das am 28. Juni in Hamburg-Horn gefahren wird, war jetzt der dritte Einzug zu zahlen. Von 112 ursprünglich abgeordneten Uberschritten wurden im September 61 und jetzt 44 aufrechterhalten. Zu den Ausgeschiedenen zählt auch Contessa Dianda, die rechte Schwester von Contessa und Tochter der Contessa Maddalena. Anschließend geht mit der Stute nicht alles nach Wunsch. Von bekannteren Pferden sind sonst lediglich der Weiberger Fidelio und der Gräblicher Kaffer nicht unter den Harzberechtigten Verden verblieben. Mit je sechs Pferden sind die Gestüte „Ertenhof“ und „Schlenderhan“ zahlenmäßig weiterhin am stärksten gerüstet. Noch fünf Pferde hat der Stall Mühlens im Rennen, noch vier das Hauptgestüt Gradig.

Favoritensieg im Lincolnshire

Als erstes größeres Ereignis der am Montag begonnenen englischen Reiterei wurde am Mittwoch auf der Bahn von Pinecote das berühmte Lincolnshire Handicap über die Meile entschieden. Von den 42 noch harzberechtigten Pferden kamen 34 an den Abgang, so daß der Spezialist bei dem Rennen ein weiterer Spielraum gelassen wurde. In dem von Tommy Weston gerittenen fünfjährigen Over Coat zeigte sich diesmal eines der am meisten gemieteten Pferde durch. Der mit 60 Kilogramm gut ins Handicap gefommene Degen des H. V. Gelds war immer auf einem guten Platz im Vorderfeld und gewann zum Schluß um einen Kopf gegen den gleichaltrigen Orestis (H. Hiddes) aus dem Stall des amerikanischen Rennmannes H. B. Strohburger. Dem britischen Flag behagte der in Frankreich erzeugte, aber vor einiger Zeit nach England verkaufte Militär III unter dem eintrigen Schutzmantel Stene Donoghue. Die Startliste war: 10:1 Over Coat, 10:1 Orestis, 40:1 Militär III.

Reitabzeichen-Prüfung

Heute, Freitag, ab 10 Uhr werden in der Dresdner Reitbahn, Niedergraben 5, Prüfungen für das Deutsche Jugend-Reitabzeichen und das Deutsche Reitabzeichen in Bronze abgehalten. Nächste Prüfungen finden an gleicher Stelle Anfang Mai statt.

Rennen vom 26. März

Eigene Drahtmeldung
Kaisert. 1. Rennen: 1. Mantluon (H. De Zur), 2. Winter Queen, 3. Caro. Tot. 190:10, Platz 62, 41, 27:10. Rängen: 1. D. L. R. 2. Berner Viktoria, 3. Caro, Simeio, Tadman, Crevocourt, Barreau X. Wallack. — 2. Rennen: 1. Jaseur (H. Tremont), 2. Journalier, 3. Gahal. Tot. 19:10, Platz 18, 37:10. Rängen: 5, 15, 25, 35. Berner: Cornoblet, Biede III, Jonana. — 3. Rennen: 1. Rouler (H. Miesler), 2. Rudy Bear, 3. Polimant. Tot. 61:10, Platz 19, 21, 27:10. Rängen: 2, 4, 6. Berner: Frontecino, Dork Way, Coran, Sarbanosa, Miles, Kister. — 4. R. 1. Grand Gala (H. De Zur), 2. Rot du Jour, 3. Whittschall. Tot. 24:10, Platz 14, 10:10. Rängen: 2, 4, 15. Berner: Over Niben, Duc d'Anjou.
6. Rennen: 1. Rahamni (H. Ragnoni), 2. Val d'Andorre, 3. Klafson. Tot. 33:10, Platz 22, 28, 28:10. Rängen: 3, 4, 24. Berner: Balfine, Le Grand Saint Hubert, Sieghano, Dainen, Nib France, Nib De Magician, Traber Horn, Solitaire II. — 6. Rennen: 1. Mibi (H. Monaventure), 2. Papillon Bleu, 3. Triptevate II. Tot.: 61:10, Platz 27, 17:10, Rängen: 1, 3, Kurzer Kopf. Berner: Paroli, Ettore, Tracer, Chiquet. — 7. Rennen: 1. Kleinbar III (H. De Zur), 2. E. Concler, 3. Roforo. Tot.: 10:10, Platz: 15, 31:10, Rängen: 4, 6, 3. Berner: Ontario, Saint Berner, Vloigne, Forttown.

Voraussagen für Freitag, 27. März

Reitabzeichen-Prüfung
1. Rennen: M. De Monaghan, Lebeck. 2. Rennen: Quebec, Verfels. 3. Rennen: Belland, Zellak. 4. Rennen: Nib Valtbach, Deff. 5. Rennen: Margaria II, Thebes. 6. Rennen: Dina, Ost Fried. 7. Rennen: Galtelnauburg, Arminio.

Rennen in Strausberg am Wahltage

Der sehrerfreute Leiter der Obersten Bedde für Volkstum und Rennen, Graf Wolff-Weiternach, gibt bekannt, daß dem Strausberger Rennverein die Abhaltung seines Rennfestes am 29. März vom Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda ausnahmsweise genehmigt worden ist. Die Genehmigung erfolgte in Anbetracht des Umstandes, daß der wirtschaftlichen Verhältnisse ausnahmsweise genehmigt worden ist. Die Genehmigung erfolgte wieder die Rennfest beginnt, ferner um den vielen Berufstätigen die Möglichkeit des Wintersports, die in der Winterpause keine Einnahme gebietet haben, die Möglichkeit eines Verdienstes zu geben. Der Beginn der Rennen ist von 15 auf 16 Uhr verlegt worden. Zutritt zur Rennbahn haben nur solche Besucher, die ein Wahlabzeichen tragen.

Hockey-Länderkampf England-Deutschland

Am Sonnabend tritt in Edgbaston bei Birmingham die deutsche Hockey-Nationalmannschaft zum Länderkampf mit England an. Mittels Flugzeuges verließ die deutsche Expedition am Mittwochvormittag die Reichshauptstadt. Begleitet wurde die Mannschaft von Reichsamtsleiter Everd, Dr. Hirt und Albert Heymann. Der von deutscher Seite als Schiedsrichter aufgestellte Fritz Lindt wird die Reise erst am Freitag an. Am Sonntagabend tritt die deutsche Expedition in Berlin ein und dann noch ihrer Wahlpflicht nachkommen.

Hockeykampf mit England! Welcher Anhänger des Hockeysports könnte die Bedeutung dieser Worte nicht begreifen? England war und ist allen europäischen Hockeysportnationen Vorkämpfer. Es ist das Ursprungsland des Hockeysports, und der englische Hockeysport darf noch heute als vorbildlich in vielen Punkten bezeichnet werden. Gewiß haben die Jaber, was ihre Spitzenmannschaft angeht, unendlich viel erreicht; aber auch sie lernen von England. Heute wie ehedem pflegt man auf dem Inselreich das technisch hochwertige Hocken, das vorbildlich fair gespielt wird, wozu die hervorragenden Plätze die Voraussetzung schaffen.

In Deutschland hat sich im Laufe der Jahre ein eigener Stil herausgebildet. Gleichwohl fair, spielen wir entschlossener, tragen mehr dem Begriff „Kampfsport“ Rechnung, unter welchen Begriff la auch Hocken fällt. Die Vereinerziehung der deutschen Hockeysportler wird durch zahllose großartige wie sportlich wertvolle Erfolge unter Beweis gestellt und auch von englischer Seite aus ist dem deutschen Hockeysport vielfach Anerkennung geworden.

Schon vor dem Kriege hatten wir Begegnungen mit englischen Mannschaften, die erste 1910 in Frankfurt a. M., wo Deutschland mit 0:4 unterlag. Im gleichen Jahre siegte England in Brüssel (anlässlich der Weltausstellung) mit 5:2, dann 1912 im Verlaufe des Turniers, das anlässlich der Olympischen Spiele in Hamburg durchgeführt wurde, mit 8:3. Es folgte 1913 das erste Spiel auf englischem Boden. In Bedenham unterlag Deutschland mit 1:0. Nach dem Kriege folgte die Weltkurse des deutschen Hockeysports Hell an. 1927 trat unsere Ländermannschaft in Kollfessone an und erzielte mit einem Unentschieden von 2:2 ein hervorragendes Ergebnis. Es folgte 1931 das bisher letzte Spiel. In Hamburg trennten sich die beiden Mannschaften wiederum unentschieden, und zwar 1:1. England erlitt allerdings nur die Spiele in Bedenham 1913 und in Hamburg 1931 als offizielle Länderspiele an. Eine offizielle englische Mannschaft ist es aber auch, die uns am Sonnabend in Edgbaston gegenübertritt.

Die beiderseitigen Mannschaften sind bekannt. Es spielen: Deutschland: Tor: Barnholz (Garsettschule); Verteidiger: Kemmer (Berliner HG), Jander (Berliner SG 192); Läufer: Gerdes (München), Keller, Samail (beide Berliner HG); Angriffs: Guffmann (Euf Gen), Meßli, Kubicki (beide Berliner SG 192), A. Weich (Berliner SG), Wegner (Berliner SG 192). England: Tor: H. B. Evans (West); Verteidiger: C. E. H. Wyatt (South), E. H. Wood (Cambridge); Läufer: W. Martin-Harvey (East), C. E. Hoare (West), A. J. Stuart (South); Angriffs: J. C. Slade (South), G. D. Venu (South), H. Whitlock (Midlands), D. E. Milford (West), H. T. Mead (South).

Zwei Spieler der deutschen Mannschaft, Jander und Kurt Weich, waren schon 1927 in Hockeysport und 1931 in Hamburg dabei. Weich stand auch bereits 1931 in der Mannschaft gegen England. Ueber unsere Aussichten ein unentschiedenes Resultat abgeben zu wollen, wäre verfehlt. Fest steht, daß die englische Mannschaft in ganz hervorragender Form antritt, was die in den letzten Wochen erzielten Siege über Schottland und Wales beweisen haben. Unsere Mannschaft hatte in den letzten Monaten kein Landerspiel und konnte sich nur gegen deutsche Auswahlmannschaften einspielen. Jedoch, am Verständnis untereinander dürfte es nicht fehlen. Auf Angriff, Läuferreihe und Torhüter ist auf alle Fälle Verlaß. Nur Jander scheidet als Verteidiger zuletzt etwas unglücklich. Ein so erfahrener Spieler wie er, verläßt in einem Kampf, in dem es wirklich darauf ankommt, selten, und so scheint uns, daß die deutsche Hockeysportgemeinschaft um ein gutes Ergebnis nicht bedorgt zu sein braucht.

Fußballsport am Donnerstag

Sportfreunde 01 gegen Guts Muts 4:1

Die Johannistaler mühen eine nicht ganz erwartete und demnach verdiente Niederlage von den Neuhärdern hinnehmen. Guts Muts trat in der gleichen Kuffstellung wie in Köthen und Teltow, also ohne Hilfer, Wöhe, Wecker, Badmann und Thom, an, entsandte jedoch fünf, denn abgesehen von der Sicherheit der Innenmannschaft, sah man keine Leistungen, die ein besseres Abschneiden gerechtfertigt hätten. Die Sportfreunde hatten diesmal Bläser auf Halbrecht gestellt, den sie später mit Heintz austauschten, und Halbrecht auf ihre gute Gesamtleistung an, die sie gegen Dresden empfunden hatten. Sie waren bestimmt die schnelleren und effizientere Mannschaft. In der ersten Viertelstunde sah es nach einem Siege der Johannistaler aus, die schon in der zweiten Minute durch Engelhardt den ersten Treffer erzielen konnten. Er sollte allerdings vom Torentor werden. Heute gilt für die Neuhärdler aus dem Siegemund schuf das Pausergebnis von 2:1. Nach Wiederbeginn war es der gleiche Spieler, der auf 3:1 erzielte, und schließlich erwarb bei einem vierten Treffer, und damit den Endstand. Am wenigstens zwei Tore in der Halbzeit-Torhüter Grönnow nicht ganz schuldig. Schiedsrichter Gigante (Sportlust) leitete das flotte und spannende Spiel über.

Olympiakandidaten gegen Nachwuchs

Die zur Zeit in Berlin zu einem Vorgehen verammelten Fußball-Olympiakandidaten werden am kommenden Mittwoch, 1. April, ihr Können der Öffentlichkeit zeigen. Auf dem Sportplatz werden zwei Spiele abgemittelt, in denen jeweils eine Mannschaft der Olympiakandidaten einer solchen des brandenburgischen Nachwuchses gegenübertritt. Das erste Spiel beginnt um 3.30 Uhr, das zweite um 6.15 Uhr.

Unfallunterstützungskasse des Reichsbundes

Mit Wirkung vom 1. April 1936 errichtet der Reichssportführer als Vetter der „Deutschen Sporthilfe“ eine Unfall-Unterstützungskasse. Die Unterstützungen bestehen a) in geldlichen Beihilfen an Einzelmitglieder der dem Reichsbund f. angeschlossenen Vereine und Verbände oder, soweit notwendig, auch an ihre Familienangehörigen; b) bei schweren Sportunfällen in klinischer Behandlung in Hörsenischen mit dem Ziel der Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit. Die erforderlichen Mittel werden aufgebracht durch die „Deutsche Sporthilfe“ durch Zuschüsse des Reichsbundes und durch Spenden. Den Reichsbundmitgliedern darf eine Beitragleistung hierfür nur auferlegt werden, wenn die wie angeführt aufzubringen Mittel zur Erfüllung des erstrebten Zwecks nicht ausreichen.

Die Unterstützungen leisten Unterstützungen nur auf freiwilliger Grundlage und nach Maßgabe der vorhandenen Mittel. Ein Rechtsanspruch auf die Unterstützung besteht nicht. Ueber ihre Bewilligung entscheidet der Reichssportführer. Unterstützungen können nur gewährt werden zum vollen oder teilweisen Ausgleich der Folgen von Sportunfällen, d. h. von plötzlich auftretenden Ereignissen im Turn- und Sportbetrieb, die nachweisbar zu einer Schädigung der körperlichen oder geistigen Gesundheit des Mitgliedes geführt haben. Als Turn- und Sportbetrieb ist auch das Training anzusehen, soweit es von dem Verein, dem das Mitglied angehört, angeleitet und von einem verantwortlichen Übungsleiter geleitet wird. Der Turn- und Sportbetrieb umfaßt die Zeit vom Betreten der Turn- und Sportanlagen bis zu deren Verlassen, bei auswärtigen Veranstaltungen die Zeit vom Betreten des Sammelpunktes der Reise bis zur Ausfallstelle der Mannschaft.

Eine Unterstützung kann gewährt werden 1. im Falle des durch den Unfall verursachten Todes; 2. im Falle einer durch den Unfall verursachten dauernden Erwerbsunfähigkeit; 3. im Falle vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, die mit einem Verlust von Einkommen verbunden ist; 4. durch gänzliche oder teilweise Übernahme der Kosten einer Heilbehandlung;

5. als Zuschuß zum Ausgleich etwaiger aus Anlaß des Unfalls notwendig gewordenen Beförderungskosten.

Eine Unterstützung kann nicht gewährt werden 1. wenn der vom Unfall Betroffene zur Zeit des Unfalls nicht im Besitz der Reichsbundmitgliedschaft ist; 2. wenn er es verabsäumt, rechtzeitig ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen; 3. wenn er die rechtzeitige Anmeldung des Unfalls verabsäumt oder sich der Nachprüfung des Unfalles entzieht oder willkürlich solche Angaben macht; 4. wenn der Unfall nachweisbar auf sein eigenes Verschulden oder auf ein Versehen zurückzuführen ist, mit dem er zur Zeit des Unfalles befaßt war. Die Unterstützung kann im letzteren Fall dennoch gewährt werden, wenn das Versehen dem Übungsleiter beizuzurechnen war und der Betroffene dennoch zur Hebung herangezogen worden ist; 5. wenn er die ihm aufgegebenen Vorschriften über die Behandlung unwillig außer acht gelassen hat. Jeder zu einer Unterstützung Anlaß gebende Fall ist unverzüglich dem Vereinsführer oder der mit der Leitung oder



mit der Beaufsichtigung der Hebung beauftragten Person zu meiden und von diesen fernzuhalten. Die Unfallmeldung ist mittels des hierfür bestimmten Vordruckes beim Reichssportführer unter Beilassung vorgeschriebener Unterlagen einzureichen.

Gemeinschaftsempfang der Führerrede

Die Pressestelle des Reichsportführers bittet uns mitzuteilen, daß alle Empfänger des Rundschreibens des Reichsportführers zur Wahl von der Verlegung der Rede des Führers auf Sonnabend 20 Uhr besondere Vorbereitung nehmen sollen und ihre Maßnahmen danach treffen...

Aufstieg in die Handball-Gauklasse

Wie wir bereits mitteilten, hat das Sachamt für Handball, Gau Sachsen, für die Aufstiegsprüfung zur Gauklasse bestimmt, daß die Vereine Dresden-Bauhaus und Leipzig je zwei, die Vereine Chemnitz und Plauen-Jüdau je eine Mannschaft stellen...

Am 26. März in Dresden-Bauhaus wird der Bezirksmeister durch ein Ausscheidungsduell zwischen dem Bauhaus-Areismeister TB Reinerdorf und dem noch nicht feststehenden Dresdner Areismeister TB Wutz...

Am 26. März in Chemnitz werden die beiden Amateure aus den drei Staffelleigern TB 1891 Müdern, Fortuna Leipzig und SG Marathon 06 durch Ausscheidungsduelle festgesetzt. Am 26. März in Plauen-Jüdau kämpfen zunächst TB Reinerdorf und TB Wutz um die Plauer Areismehrschaft...

Handballergebnisse vom Sonntag

- TB Areiberg 2 gegen TB Pappendorf 8:0, TB Klöpsche 2 gegen TB Maderberg 2 7:0, MTV Reichsbahn Dresden gegen TB Neu- und Antonstadt 3:0, Post Meierow gegen SGW Meierow 4:1...

Admira schlägt Hungaria

Die führenden Fußballmannschaften Österreichs und Ungarns, Admira Wien und Hunyadia Budapest, lieferten sich am Mittwoch in Budapest einen Freundschaftskampf, den die Wiener mit 4:2 (1:1) Toren gewonnen.

Geländewettbewerb im Erzgebirge

Im Anschluß an den Appell der Motorbrigade Sachsen des NSKK, der kürzlich in Chemnitz stattfand, wurden die ersten Meldungen über den großen Geländewettbewerb im Erzgebirge 1938 verbreitet. Dieser Tage gehen nun die Ausschreibungen heraus. Ueber diese gewaltige Veranstaltung werden folgende Einzelheiten bekannt:

Der Geländewettbewerb im Erzgebirge 1938 wird sich weit über das Erzgebirge hinaus erstrecken, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn behauptet wird, ganz Sachsen wird von ihm erfaßt werden, ganz Sachsen wird am 2. und 3. Mai im Zeichen der Kraftfahrt leben!

Veranstalter dieses Geländewettbewerbs ist die Motorbrigade Sachsen des NSKK. Gefahren wird mit Kraftwagen, Kraftzweirädern mit Seitenwagen, Personkraftwagen und Krafttraktoren. Es handelt sich dabei um eine Brigadeveranstaltung, die nach den Nationalen Sportgesetzen der NSD (Oberste Nationale Sportbehörde) organisiert und durchgeführt wird.



„Das deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden!“, Deine Stimme dem Führer!

Näherung, Sportleiter der Motorbrigade Sachsen, Renn- und teilnahmeberechtigt sind die Angehörigen des NSKK, der Wehrmacht, der SA, SS, SA, des DAK, der Polizei, des Reichsarbeitsdienstes, der Reichsbahn und Reichspost, des Reichsamtstrassendienstes, des Reichsausschusses für den Sport, des Reichsausschusses für den Motorsport, des Reichsausschusses für den Motorsport...

Der Geländewettbewerb ist in zwei getrennte Fahrten, in eine Orientierungsfahrt und eine Geländefahrt eingeteilt. Zur Orientierungsfahrt sind nur fernliegendere Touren- und Sportfahrzeuge ohne geländegängigen Charakter zugelassen. Dienst- und Kraftfahrzeuge und Krafttraktoren können an dieser Fahrt nicht teilnehmen.

Schon jetzt läßt sich übersehen, daß bei dem Geländewettbewerb mit einer Beteiligung zu rechnen ist, die alles bisher in Sachsen Erlebte in den Schatten stellen wird. Der schicksalvolle Motorsport wird am 3. Mai einen großen Tag erleben.

Korpsführer Hühlein gratuliert

Dem erfolgreichen Rekordfahrer Hans Stuck hat der Führer des deutschen Kraftfahrerskorps, Korpsführer Hühlein, nachstehendes Glückwunschkommuniqué übermittelt: „Der erfolgreiche Sturm auf fünf Weltrekorde und drei internationale Klassiker durch einen deutschen Fahrer auf einem deutschen Wagen mit deutscher Besatzung ist eine Meisterleistung, die Werk und Fahrer gleichermaßen ehren.“

Neue Bahnrenntermine

- Su den für 15 Sommerbahnen bereits genehmigten 90 Terminen sind jetzt 24 weitere hinzugekommen, die sich auf die Bahnen in Chemnitz (7), Bamberg (7), Aachen (5) und Wuppertal (5) verteilen. Die Gesamtzahl der Veranstaltungen auf Bahnen der Klassen I und II ist damit auf 110 gestiegen.

Amsterdams Sechstagesfeld

In der Zusammenfassung der dreizehn Mannschaften für das am Freitag, 27. März, beginnende Sechstagesrennen in Amsterdam sind noch einige Änderungen vorgenommen worden. So hat man die Kölner Klaus-Hürigen getrennt; Klaus hat den baron von Grollenbald als Partner erhalten, während Hürigen mit Adolf Schön fährt.

Verlegung der Geschäftsstelle für Fußball

Die Geschäftsstelle des Gauverbandes für Fußball wird mit dem 1. April nach Dresden verlegt. Die neue Anschrift lautet: Hans des Sächsischen Sportbundes, Dresden 8, Marienstraße 17, Fernsprecher 11888.

Jeder Schwimmer muß ein Retter werden

Ueber 250 000 Personen haben in Deutschland bereits die Prüfungen für das Rettungsschwimmern abgelegt. Wenn nur die Hälfte davon jährlich einen neuen Kameraden, eine neue Kameradin gewannen, wären es im ersten Jahr schon eine Viertelmillion neue Rettungsschwimmer, im zweiten Jahr eine halbe Million, und so fort bis zu jenem feindseligen utopischen Ziel, wo sich das Wort erfüllt, das die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft über ihre Arbeit geschrieben hat: „Jeder deutsche Schwimmer ein Retter!“

Viele sonst gute Schwimmer haben Hemmungen, weil sie glauben, daß hinter dem Rettungsschwimmern Anforderungen stehen, die sie nicht leisten können. Diese Bedenken gilt es, am besten praktisch zu zerstreuen. Wenn man dann den schon Halbgeonnenen anpackt, ihm darlegt, wie gerade das Rettungsschwimmen mit der edelsten Ausdrucksform des Volksvorbundenseins ist und welche innere Sicherheit das Bewußtsein gibt, jederzeit einen Mitmenschen vor dem nassem Tod zu retten, dann hat man gewonnenes Spiel. Gerade das Rettungsschwimmen ist so recht der Ausdruck unserer Zeit der großen nationalen und sportlichen Erneuerung.

Startverbot für Olympiaschwimmer bis 31. Mai

Mit Ausnahme der Wasserballspieler haben sämtliche Mitglieder der Olympia-Kernmannschaft für Schwimmen vom 1. April bis 31. Mai allgemeines Startverbot für Wettkämpfe jeder Art erhalten. Auch Rekordversuche und die Beteiligung daran sind für die Kernmannschaftsmitglieder streng unterbunden. Es werden unter keinen Umständen Ausnahmen zugelassen, auch nicht für den Fall von Einladungen aus dem Ausland.

Olympia-Veteran bringt die olympische Flagge nach Berlin

William May Garland, das älteste Mitglied des Amerikanischen Olympischen Komitees, hat die ehrenvolle Aufgabe erhalten, die olympische Flagge von Los Angeles nach Berlin zu bringen.

Aus dem Vereinsleben

Jubiläums-Frauen-Schauturnen

In der festlich geschmückten Turnhalle des Mannerturm, wer einn, Pöllerstraße 20, brachten die beiden Frauenabteilungen in harmonischer Weise und schneller Folge einen Auschnitt des Frauenturnens zur Schau. Noch dem mit Gefang von „Hedra allzeit“ umrahmten Aufmarsch begrüßte Vereinsführer Horst die zahlreich erschienenen Zuschauer und Ehrenäste, u. a. Ehrenmitglied, alle drei des Bistums und Bismarck, die Vertreter der 10. Volkshalle, des TB-Verbandsvereins Albert und Kreisoberturnwart Robert Herr. Vier, ehemalige Teilnehmerinnen der Abteilungen und Vertreter von Brudervereinen.

Robert Mattha Ehrenturnwart!

Die Turnerschaft 1877 ehrte kürzlich zu ihrem Stifterfest einen ihrer Väter: Ehrenmitglied Robert Mattha, der trotz seiner 88 Jahre noch heute täglich turnt, feierte sein goldenes Geburtsfest zum 100. Geburtstag am 18. März 1938.

Turnverein Strecken. Oeffentliches Turnen

Turnverein Strecken. Oeffentliches Turnen Schauturnhalle Maderstraße 19, Sonntag von 10 bis 11 Uhr Kinder; Donnerstags von 19 bis 21 Uhr Frauen und Jugendturnerinnen; Freitags von 19 bis 21 Uhr Männerturnen. Dresdner Sportfreunde 01. Anlässlich des Sächsischen Abends am Dienstag, 31. März, findet die Spielfeldkonzertung an diesem Tage nicht im Klubhaus, Trödelberger Platz, sondern in der Dörfer Straße statt.

Touristenvereinsversammlung

Touristenvereinsversammlung. Am Sonntag, 20. März, findet die Touristenvereinsversammlung im Volkshaus, Trödelberger Platz 60, um 8 Uhr abends statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über den Jahresbericht. 2. Bericht über die Vereinsarbeiten. 3. Bericht über die Vereinsarbeiten. 4. Bericht über die Vereinsarbeiten. 5. Bericht über die Vereinsarbeiten. 6. Bericht über die Vereinsarbeiten.

Einladung

31. ordentlichen General-Versammlung
Freitag, den 3. April 1936, nachmittags 3.30 Uhr, im Hotel „Drei Raben“ (oberer Saal), Dresden-N. 1, Marienstr. 15/20

- 1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1934/35 der Dresdner Milchverf. u. G. m. b. H.
2. Beschlüsse und Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung 1934/35.
3. Beschlussfassung über die Gewinn- und Verlustrechnung.
4. Entlassung des Vorstands und Aufsichtsrates.
5. Wahlen.
6. Verschiedenes.

Dresdner Milchverf. eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
Vorsitz: G. Kühler

Reite Dein Haar
Haarwuchs, Haarfarbe, Haarverlust, Kopfschmerzen, Juckreiz, etc.
Sollten sie Ihre Haare verlieren, wenden Sie sich an die Reite Dein Haar, Dresden-N. 1, a. Albertstr. 13, I., aus.
Sprechst. Di., Do. u. Sonnabend von 10-2.

Wäsche-König
Wilsdruffer Straße 22
Ab 27. März wegen Geschäftsverlegung geschlossen

Am 1. April Eröffnung
in den neu vorgerichteten Etagen-Räumen
Webergasse 1 (früher Seimann)

Autobusfahrten Erich Dietze
Für Arbeitsorte und Märgenbesuche, durch über Döllitz
Sonnabend, 3. Sonntag, 4. Mittwoch, 1. Donnerstag, 2. u. 4. u. 6. u. 8. u. 10. u. 12. u. 14. u. 16. u. 18. u. 20. u. 22. u. 24. u. 26. u. 28. u. 30. u. 31.
Sonnabend, 3. Sonntag, 4. Mittwoch, 1. Donnerstag, 2. u. 4. u. 6. u. 8. u. 10. u. 12. u. 14. u. 16. u. 18. u. 20. u. 22. u. 24. u. 26. u. 28. u. 30. u. 31.

Amtl. Bekanntmachungen
Verkauf von Grundbesitz, Erbschaft, etc.
Das in Grundbuche Nr. 473/11 eingetragene Grundstück (eingetragener Eigentümer am 4. Februar 1936, dem Tage der Eintragung des Veräußerungsvermerks: Dr. med. Kurt Rißner, Grunhildstr. 11, Dresden-N. 1, a. Marienstr. 15/20, 3. Etage)
Sachwalter: Dr. med. Kurt Rißner, Grunhildstr. 11, Dresden-N. 1, a. Marienstr. 15/20, 3. Etage.

Verkauf von Grundbesitz
Das in Grundbuche Nr. 473/11 eingetragene Grundstück (eingetragener Eigentümer am 4. Februar 1936, dem Tage der Eintragung des Veräußerungsvermerks: Dr. med. Kurt Rißner, Grunhildstr. 11, Dresden-N. 1, a. Marienstr. 15/20, 3. Etage)
Sachwalter: Dr. med. Kurt Rißner, Grunhildstr. 11, Dresden-N. 1, a. Marienstr. 15/20, 3. Etage.

Verkauf von Grundbesitz
Das in Grundbuche Nr. 473/11 eingetragene Grundstück (eingetragener Eigentümer am 4. Februar 1936, dem Tage der Eintragung des Veräußerungsvermerks: Dr. med. Kurt Rißner, Grunhildstr. 11, Dresden-N. 1, a. Marienstr. 15/20, 3. Etage)
Sachwalter: Dr. med. Kurt Rißner, Grunhildstr. 11, Dresden-N. 1, a. Marienstr. 15/20, 3. Etage.

Verkauf von Grundbesitz
Das in Grundbuche Nr. 473/11 eingetragene Grundstück (eingetragener Eigentümer am 4. Februar 1936, dem Tage der Eintragung des Veräußerungsvermerks: Dr. med. Kurt Rißner, Grunhildstr. 11, Dresden-N. 1, a. Marienstr. 15/20, 3. Etage)
Sachwalter: Dr. med. Kurt Rißner, Grunhildstr. 11, Dresden-N. 1, a. Marienstr. 15/20, 3. Etage.

Verkauf von Grundbesitz
Das in Grundbuche Nr. 473/11 eingetragene Grundstück (eingetragener Eigentümer am 4. Februar 1936, dem Tage der Eintragung des Veräußerungsvermerks: Dr. med. Kurt Rißner, Grunhildstr. 11, Dresden-N. 1, a. Marienstr. 15/20, 3. Etage)
Sachwalter: Dr. med. Kurt Rißner, Grunhildstr. 11, Dresden-N. 1, a. Marienstr. 15/20, 3. Etage.

Verkauf von Grundbesitz
Das in Grundbuche Nr. 473/11 eingetragene Grundstück (eingetragener Eigentümer am 4. Februar 1936, dem Tage der Eintragung des Veräußerungsvermerks: Dr. med. Kurt Rißner, Grunhildstr. 11, Dresden-N. 1, a. Marienstr. 15/20, 3. Etage)
Sachwalter: Dr. med. Kurt Rißner, Grunhildstr. 11, Dresden-N. 1, a. Marienstr. 15/20, 3. Etage.

Verkauf von Grundbesitz
Das in Grundbuche Nr. 473/11 eingetragene Grundstück (eingetragener Eigentümer am 4. Februar 1936, dem Tage der Eintragung des Veräußerungsvermerks: Dr. med. Kurt Rißner, Grunhildstr. 11, Dresden-N. 1, a. Marienstr. 15/20, 3. Etage)
Sachwalter: Dr. med. Kurt Rißner, Grunhildstr. 11, Dresden-N. 1, a. Marienstr. 15/20, 3. Etage.

Unser 66. Jahres-Bericht
Über das Geschäftsjahr 1935
Ist erschienen und steht jetzt bei allen unseren Geschäftsstellen zur Verfügung der Interessenten
Commerz- und Privat-Bank
Aktien-Gesellschaft

Schlischer Dampfhebel-Überwachungs-Verein
Die geehrten Mitglieder werden hierdurch zu der
Dampferfest, den 2. April 1936, um 10 Uhr im „Garten-Haus“ in G. e. m. a. 11, am Hauptbahnhof, Hainsbüden
58. ordentl. Hauptversammlung
erzucht eingeladen.

Wir kaufen unsere Lampen nur bei
Lampen-Börsen
Serrstraße 5
99p. 1648 Nähe Finkenauer Platz

Kleine Anzeigen
Zur Darmreinigungskur
in Verbindung mit B. Anders u. Gröschl, ggü. Darmreinigungskur aller Art sowie zur Vorbeugung gegen Darmleiden durch Gabe von Salomonis-Apotheke
Salomonis-Apotheke
Sondengasse, Dresden, Neumarkt 3
Über in Spitzbergen erhältlich.

Schoenbergers Brennesselsaft
Reformgesch. „Volksgesundheits“
Dresden-A. 1, Marienstr. 18. Ruf 11188
Produkt: Korall-Netze, etc.
Obstkahn
Dieser Saft ist ein hervorragendes Mittel zur Vorbeugung von Krankheiten und zur Heilung von Verdauungsstörungen.

Wir kaufen unsere Lampen nur bei
Lampen-Börsen
Serrstraße 5
99p. 1648 Nähe Finkenauer Platz

Wir kaufen unsere Lampen nur bei
Lampen-Börsen
Serrstraße 5
99p. 1648 Nähe Finkenauer Platz

Wir kaufen unsere Lampen nur bei
Lampen-Börsen
Serrstraße 5
99p. 1648 Nähe Finkenauer Platz

Wir kaufen unsere Lampen nur bei
Lampen-Börsen
Serrstraße 5
99p. 1648 Nähe Finkenauer Platz

Wir kaufen unsere Lampen nur bei
Lampen-Börsen
Serrstraße 5
99p. 1648 Nähe Finkenauer Platz

Wir kaufen unsere Lampen nur bei
Lampen-Börsen
Serrstraße 5
99p. 1648 Nähe Finkenauer Platz

Achtung! Bewerber!
Recht Original-gegründete
eben andere Bewerber bei der
Einleitung der
Kauf-Verträge
enthalten, da für
die Übertragung
eine
nicht
übernommen werden
kann, während
möglich, die
einzelnen, wie auch
Worte, hier
und
bei
den
Dresdner
Banken

Miet-Gesuche
Conn. 5- od. 6-Zim.-Wohnung
Zentrum, möbl. Schmeißer, etc.
Dresden-N. 1, Marienstr. 15/20, 3. Etage

Miet-Gesuche
Conn. 5- od. 6-Zim.-Wohnung
Zentrum, möbl. Schmeißer, etc.
Dresden-N. 1, Marienstr. 15/20, 3. Etage

Miet-Gesuche
Conn. 5- od. 6-Zim.-Wohnung
Zentrum, möbl. Schmeißer, etc.
Dresden-N. 1, Marienstr. 15/20, 3. Etage

Miet-Gesuche
Conn. 5- od. 6-Zim.-Wohnung
Zentrum, möbl. Schmeißer, etc.
Dresden-N. 1, Marienstr. 15/20, 3. Etage

Miet-Gesuche
Conn. 5- od. 6-Zim.-Wohnung
Zentrum, möbl. Schmeißer, etc.
Dresden-N. 1, Marienstr. 15/20, 3. Etage

Miet-Gesuche
Conn. 5- od. 6-Zim.-Wohnung
Zentrum, möbl. Schmeißer, etc.
Dresden-N. 1, Marienstr. 15/20, 3. Etage

Miet-Gesuche
Conn. 5- od. 6-Zim.-Wohnung
Zentrum, möbl. Schmeißer, etc.
Dresden-N. 1, Marienstr. 15/20, 3. Etage

Miet-Gesuche
Conn. 5- od. 6-Zim.-Wohnung
Zentrum, möbl. Schmeißer, etc.
Dresden-N. 1, Marienstr. 15/20, 3. Etage

Fahr bei Übergangs-Wetter bis +15° Arctic
Fahr im Sommer-Halbjahr AF BB D nach dem Gargoyle Wegweiser
DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT HAMBURG



Unsere Kontoausweise (graue Farbe)

behalten weiterhin ihre Gültigkeit. Bei Wünschen auf Erneuerung oder Erhöhung Ihres Kredites steht Ihnen unsere Rechnungs-Abteilung gern zur Verfügung. Für Erfüllung Ihrer Frühjahrswünsche sind unsere Spezial-Abteilungen gerüstet. Große Auswahl und Preiswürdigkeit werden Ihnen den Kauf erleichtern.

RENNER

Rechnungs-Abteilung, An der Kreuzfische 9

Kultur-Film Matinee

Sonntag, 29. März, 11 Uhr vorm.
Einmalige Wiederholung des ausgezeichneten Afrika - Touristen von Martin und Osa Johnson

BABOONA

Mit Flugzeugen quer durch Afrika
Raubtier- und Großwild-Aufnahmen
wie sie selten gezeigt wurden
Pavianen im erbitterten Kampf gegen feindliche Affenherden - Zehntausende von Zebras - Antilopen - Gnas - Löwen - Nashörner, Krokodile u. Fledermause - Russenherden von Elefanten im Busch

Ein Expeditionsfilm
mit packenden Aufnahmen von der Fauna und von den wilden Völkern des Innensüdafrikas

Ein Großfilm
in dem bisher unerschlossene Gebiete durch das Flugzeug erschlossen wurden.

Afrika, wie es wirklich ist!

Vorverkauf eröffnet: Geschickliche des "Freiheitskampfes", Ringstraße, Reisebüro Rohn, Reisebüro, Altmarkt, Kaufhaus Renner, Musikhaus Bock, Prager Straße, und an der Theaterkasse
Eintrittspreise 0,90 bis 2,50, jugendliche halbe Preise
Erwerblos an der Kasse 0,90

UNIVERSUM
Prager Straße 6 / Tel. 17388

FILM

FÜRSTENHOF LICHTSPIELE

280 Freitag
Lachen Sie Tränen!
Sellen ist so gelacht worden, wie in diesem köstlichen "Europa" - Spießfilm!

DER RAUB DER SABINERINNEN
Der große Schläger nach dem von Million. belandeten Schwank der Gebr. Schönlank

Seute die Lachjüde von Dresden!
Die glänzende Belegung: **Bernhard Wildenhain** als Schmierendirektor Emanuel Grille ist ein Genuss für sich!

Silke Sellak
bek. aus "Auch im Hinterhaus" **Mag. Gähnerl, Gade Adlisch, B. Bärenreiter, Z. Heßberg, Grete Weller, Jupp Heßels**

← Für Jugendliche erlaubt →
Wochenlange: 8 und 9 Uhr
Sonntags: 4, 7 und 9 Uhr
Sonntag, 29. März, nachm. 2 Uhr

STRIESENER-STR.

NATIONAL LICHTSPIELE

GEROKSTR. 27
Freitag bis mit Montag
Das humorvolle Lustspiel aus dem schönen goldenen Wien!

EIN WALZER UM DEN STEFANSTURM

Für glänzende Stimmung sorgen:
Wolf Albeck - Retty Olga Tschachowa

Gust. Huber, Paul Heidemann und Leo Slezak, der mit seinem unwüchigen Humor wieder einmal den Vogel abschließt!

Eine Handlung voll Frohsinn - eine Besetzung, die jed. enträut!

Ein Film nach Ihrem Herzen!
Tgl. 4 7/7 9 Uhr
Ruf: 61319

Im **Regina**

hören Sie die Rundfunkübertragung der Wahlkundgebungen am Freitag, nachm. 4 Uhr u. Sonnabend, abds. 8 Uhr

Anschließend das große Märzprogramm mit **Carl Walter Popp**

SOMMERSPROSSEN - Aerztlicher Rat.
Zahlreiche frische Geschichten besagen, daß Pöhl-Creme in Verbindung mit Pöhl-Seele ein wirksames Mittel gegen Sommersprossen und unreine Haut ist. Außerdem liegen über 10000 freiwillige Dank-sagen vor. Das Urteil der medizinischen Sach-verständigen, und die Zufriedenheit der Kunden bezeugen, daß auch Ihnen geholfen wird. Preise von Mk. 0,75 bis 4,50 je nach Größe und Stärke. Achten Sie beim Kauf genau auf die Marke "Pöhl". Erhältlich Drogerie Siembei-Vehma, Wilsdruffer Str. 36

Feldling - Rebstock
Die junge Dame, welche für 27. Febr. im Rebstock Treffpunkt vereinbarte, wird gebet., sich zu möb. u. G. 278 a. Dresdn. Nieder.

Nichte Hausfrau
Brief liegt

Nichte Nachigall
Nichte Heiderose
Rl. Schneeglocke. 1 Briefe liegen

Re. Idealist. Dr. L.
Briefe Idealist

Helfe Arzt. Dr. L.
Briefe Arzt

Helfe Arzt. Dr. L.
Briefe Arzt

Hausberg Pillnitz

Berühmter Rundblick
Beste Küche! • Mäßige Preise!
Leichter Aufstieg

Seite in Dresdner Lichtspielhäusern

Capitol Mo. 4, 6.15, 8.30. So. 2.15, 4.15, 6.30, 8.45
Die Entführung, mit Gullis Freylich

Prinzess-Theater 4 Uhr Liebertragung der Rede des Führers (Freier Eintritt) - 5, 7, 9: Das große Filmwunderpiel "Aster Lampe" - 10.30, bis 7 Uhr halbe Eintrittspreise!

Kinotheater Mo. 4, 6.15, 8.30. So. 2.30, 4.40, 6.50, 9
Der General der Kaiserin - Sonntag vorm. 11 Uhr Kulturprogramm "Babeona", mit Flugzeugen quer durch Afrika. Kartenvorverkauf.

Ufa-Palast Mo. 4, 6.30, 8.45. So. 2.30, 4.40, 6.50, 9
Die unendliche Frau, ein außerordentliches Filmwerk, mit Dorothea Rösch, Gullis Freylich, Gina Paalenberg

Ufa-Freitag Mo. 4, 6.30, 8.45. So. 2.30, 4.40, 6.50, 9
"Broderman-Melodie", das Filmwunder der Saison! Der erfolgreichste amerikanische Tonfilm dieses Jahres (Freier Eintritt) - Sonntag, das Filmprogramm 6 und 8.30 Uhr

Opern-Operette Mo. 4, 6.30, 8.45. So. 2.30, 4.40, 6.50, 9
Der große Schlagerfilm, mit Dorothea Rösch, Gullis Freylich, Gina Paalenberg

Ufa-Max Mo. 4, 6.15, 8.30. So. 2.15, 4.15, 6.30, 8.45
Die Besucher des Kaisers, Arminial-Film mit Gullis Freylich, Carl Gumbig

National Mo. 4, 6.15, 8.30. So. 2.15, 4.15, 6.30, 8.45
Die Walzer um den Stefansturm, m. Silke Sellak, Grete Weller, Jupp Heßels

Regina-Lichtspiele Mo. 4, 6.15, 8.30. So. 2.15, 4.15, 6.30, 8.45
Der Raub der Sabinerinnen

Ufa-Max Mo. 4, 6.15, 8.30. So. 2.15, 4.15, 6.30, 8.45
Der Raub der Sabinerinnen

Ufa-Max Mo. 4, 6.15, 8.30. So. 2.15, 4.15, 6.30, 8.45
Der Raub der Sabinerinnen

Ufa-Max Mo. 4, 6.15, 8.30. So. 2.15, 4.15, 6.30, 8.45
Der Raub der Sabinerinnen

PARK-HOTEL
Weisser Hirsch

Morgen Sonnabend, den 28. März 1936

André Marcel
Paris-Berlin

zeigt seine elegante
Frühjahrs-Kollektion
in
Vormittag-, Nachmittag- u. Abend-Modellen
Leitung: Hella Opalla, Berlin

Nachmittags 4 Uhr zum **"Tanztee"** Eintritt frei
Abends 9 Uhr im Rahmen des **"Gesellschaftsabends"**
Eintritt frei
Turnier-Orchester José Letz
Gesellschaftsanzug erwünscht!

Kaffee **HÜLFERT** Konditorei
PRAGER STRASSE ECKE SIDONIENSTRASSE

Radio-Uebertragung
der Führer-Reden
Freitag 15,45
Sonnabend . . . 19,45
Wahlergebnisse Sonntag abend

GLORIA PALAST

LICHTSPIELE
Schandauer Str. 11 / Ruf 39824
Freitag bis mit Montag
Das Europa-Lustspiel ganz großen Formates!

Der Ammenkönig
Das Tal des Lebens
Die Besetzung:
Käte Gold, Rich. Romanowsky
Marie-Luise Claudius
Gustav Knuth, Theo Lingens
Wo. 6 u. 9 Uhr. - So. 4, 7, 9 Uhr

Sonabend, nachmittags 3 Uhr
Ein Großfilm aus dem **Wilde Westen**
Die Schlacht am blauen Berge
"Die Indianer kommen"

Gerlachs Weinstuben
Altdeutsch-bürgerl. Wein- u. Spiellokal
Moritzstraße 4
Eig. Weingroßhandlung - Tel. 20321

Regina
Polizeistunde 3 Uhr

"Zur Traube"
3 Uhr
Polizeistunde!

Jetzt im Frühling eine Kur mit reinem Wacholdersaft
aus der
Fachdrogerie
Hermann Roch
Altmarkt 5

Sächsische Staatsoper

Opernhaus
Außer Anrecht
Die Bohème
Oper von G. Puccini
Musikleiter: Striegler

Rudolf Baxevanos a. G.
Schwannard Erhold
Marcell Schöffler
Colijn Bader
Bernard Bäcker
Wilm Kolnak
Musette Claufried

Ende nach 11/11 Uhr
NSKO. 1601-1700
2001-3000
10101-10200
15001-15500

Spielplan: Sbd. Geschlossen,
Sig. Don Juan, Mo. Die Re-
gimentsfichter

Schauspielhaus
Außer Anrecht
Uraufführung
Röbezahl
8 Volkstück mit Musik
aus Schillers "Berges" von
H. Chr. Kaergel
Musikleiter: B. Eichhorn

Röbezahl Decarl
Bradler Postloff
Luise Verden
Lenel Tylltich
Hohelsel Rainer
Wurzelsann David
Gottschlich Paulsen
Tschentscher Enskamp
Gustel Volckmar
Tushek Kottenkamp
Müller Schmieder
Elsa Hrazik
Bartsch Jacobi
Siepp Olders
Ein Harmonikaspieler
Heidenmaier

Ende 11/11 Uhr
NSKO. 401-500
1201-1300
10901-10900

Spielplan: Sbd. Geschlossen,
Sig. Röbezahl, Mo. Alpenzug

Klavierstimmen
Wolfram
Ringstraße 10,
Ruf 21273

4-5 Gentner
Spelsequark
bei laufend abgeh.
(Probefolge p. Nach-
nahme). **Wolfram**
Königsplatz O.-Q.

Albert-Theater
Bu-Bu, Mensch oder Affe?
1/9 Varieté-Programm
Sbd. Varieté

Komödienhaus
1/9 Man tut, was man kann
Musikal. Lustspiel
von Hanna Laube
Musikleiter: Bl. R. Hübow

A. Roemer Tsula
H. Roemer Rudolph
Randers Schädler
Dolly Köhlfel
Emil Wolf
Krause Pfeiffer
Müller Meyer
Rader Wilder
Ely Michaelis
Ein Schuppe Wehrhant
1. Zeitungverkäufer Wölfler
2. Zeitungverkäufer Holst

Ende 11/11 Uhr
NSKO. 10001-10600
15001-15700

K. d. F.-Ausweise haben
Gültigkeit
Sbd. Man tut, was man kann

Central-Theater
Gastspiel Margit Suchy
8 Operette v. Fr. Lehár
Musikleiter: Künz-Krause

Oral Zeta v. Hendrich
Valenciene Belint
Oral Danowitsch Winter
Glawer Suchy a. G.
de Rosillon Stiller
Vicente Cascada Schimpl
de St. Brasche Günther
Bogdanowitsch Janda
Sylviane Laue
Krotow Wildstein
Oiga Rader
Prutschitsch Bendor
Praskowia Kattner
Njegus Klappsch

Ende gegen 11/11 Uhr
NSKO. 8401-8500
16551-16600

K. d. F.-Ausweise haben
Gültigkeit
Sbd. Die lustige Witwe

TYMIAN Ruf: 50093 Letzte Woche! Die Grundruder
Uhr! Ab 28. März Krawen in Dresden

Regina Tel. 22944
Kabarett • Varieté • Tanz